



Kulturleben

LWL-Kulturreport 2010 – 2014

LWL

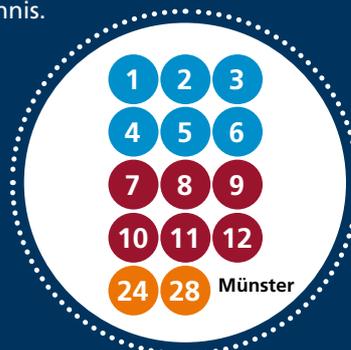
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



K

Kultur Standorte

Die Auflösung der Zahlen finden Sie rechts im Inhaltsverzeichnis.



2	Kultur Standorte
4	Vorwort
6	LWL-Kulturausschuss
10	LWL-Kulturabteilung
16	LWL-Kulturdienste
18	1 LWL-Museumsamt für Westfalen
21	2 LWL-Archivamt für Westfalen
24	3 LWL-Medienzentrum für Westfalen
27	4 LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
30	5 LWL-Archäologie für Westfalen
35	6 LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
38	Landeskundliche Forschung
40	7 Altertumskommission für Westfalen
42	8 Historische Kommission für Westfalen
44	9 Volkskundliche Kommission für Westfalen
46	10 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
48	11 Geographische Kommission für Westfalen
50	12 Literaturkommission für Westfalen
52	LWL-Landesmuseen
54	13 LWL-Freilichtmuseum Detmold
57	14 LWL-Freilichtmuseum Hagen
60	15 Stiftung <i>Kloster Dalheim</i> . LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
63	LWL-Industriemuseum
66	16 Zeche Zollern
69	17 Zeche Nachtigall
72	18 Zeche Hannover
75	19 Henrichshütte Hattingen
78	20 Schiffshebewerk Henrichenburg
81	21 TextilWerk Bocholt
84	22 Ziegeleimuseum Lage
87	23 Glashütte Gernheim
90	24 LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium
95	25 LWL-Museum für Archäologie
98	26 LWL-Römermuseum
101	27 Museum in der Kaiserpfalz
104	28 LWL-Museum für Kunst und Kultur
109	Kulturförderung
111	Preise
112	Kulturpartnerschaften
113	LWL-Kulturstiftung
114	Strategische Projekte
115	Projekt „Kultur in Westfalen“
116	Literaturland Westfalen
117	Gärten&Parks in Westfalen-Lippe
118	Westfalen-Diplom
119	Kulturagenda Westfalen. Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe
120	Burg Hülshoff
122	Inklusion
124	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
126	Personalia 2010–2014
128	Chronik 2010–2014
130	Impressum I Bildnachweis



Vorwort

Der letzte Kulturreport ist 2009 erschienen. Nach fünf Jahren ist es an der Zeit Bilanz zu ziehen und zurückzublicken. Die LWL-Kultureinrichtungen haben Beeindruckendes geleistet. Das größte Problem eines Berichts über einen so langen Zeitraum ist nicht, Ergebnisse zu finden, die sich lohnen, aufgenommen zu werden. Eine viel größere Herausforderung ist es, eine Auswahl aus der Vielzahl der Erfolge der letzten Jahre zu treffen.

Große Ausstellungen, beeindruckende Bauten und Wissenschaft mit neuen Erkenntnissen

Geprägt wurde diese Zeit durch attraktive Dauer- und Sonderausstellungen, große Baumaßnahmen, interne Umorganisationen und neue Projekte. Ob Dauer- oder Sonderausstellung, die LWL-Museen haben eine ausgezeichnete Bilanz vorzulegen. Die Besucherzahlen sind entgegen der sonstigen bundesweiten Trends stabil geblieben und sogar gestiegen. Das besucherstärkste Jahr war 2014 mit über 1,37 Mio. Besucherinnen und Besuchern.

Zu den großen Publikumsmagneten entwickelten sich in den letzten Jahren die Ausstellungen „Wale – Riesen der Meere“ des LWL-Museums für Naturkunde, das Verbundprojekt des LWL-Industriemuseums „Über Unterwelten. Zeichen und Zauber des anderen Raums“ sowie „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“ im Museum in der Kaiserpfalz.

Beherrschendes Thema bei den Baumaßnahmen war der Um- und Neubau des LWL-Museums für Kunst und Kultur in Münster. Nach fast fünfjähriger Bauzeit erstrahlt es im neuen Licht und zieht seit der Eröffnung unvermindert stark die Besucherinnen und Besucher national und international an. Neben der beeindruckenden Architektur und der ersten erfolgreichen Ausstellung „Das nackte Leben“ über Malerei in London 1950 bis 1980 mit Gemälden von Bacon, Freud, Hockney und anderen zeichnet das Museum noch besonders aus, dass es von Anfang an barrierefrei geplant wurde. Damit hat es Maßstäbe gesetzt und einen entscheidenden Beitrag zum Thema „Museum für alle“ geleistet. Dabei nimmt das Thema Inklusion nicht erst seit der UN-Konvention zu den Rechten der Menschen mit Behinderungen einen stets steigenden Anteil bei den Aktivitäten der LWL-Kultureinrichtungen ein: Zahlreiche museumspädagogische Programme und Baumaßnahmen mit dem Ziel der weitgehenden Barrierefreiheit tragen dazu bei, dass die LWL-Museen Standards setzen.



Ausstellung „Wale – Riesen der Meere“ im LWL-Museum für Naturkunde (2012–2014).



In die „Unterwelten“ führte 2014 das LWL-Industriemuseum.

Der Neubau war nicht das einzige Großprojekt. Aliso, die Römerbaustelle der LWL-Archäologie, und die neue Museumsgaststätte im LWL-Freilichtmuseum in Hagen konnten ebenfalls auf den Weg gebracht werden.

Die Zusammenführung des Amtes für Denkmalpflege mit dem Amt für Landschafts- und Baukultur zum LWL-Amt für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen setzt deutschlandweit Maßstäbe und wird in der Fachliteratur sehr positiv besprochen. Ein neues Leitbild rundete diesen erfolgreichen Prozess ab. Anlass genug, auch für die LWL-Kulturabteilung, ein zukunftsorientiertes Leitbild vorzulegen.

Ob LWL-Medienzentrum für Westfalen, LWL-Museumsamt oder LW-Archivamt – in allen LWL-Kultureinrichtungen wurde entscheidend dazu beigetragen, das kulturelle Erbe unserer Region zu wahren, zu fördern und zukunftssicher zu gestalten. Dazu gehören auch der Einsatz neuer Technologien und die Nutzung der modernen Medien. Soziale Netze, Digitalisierung oder Apps – die LWL-Kultureinrichtungen sind gut aufgestellt und orientieren ihre Angebote an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger.

Nicht zu vergessen die wissenschaftlichen Kommissionen, die mit Themen wie „Gotteshäuser zu verkaufen“, dem mit finanziellen Mitteln des Bundes und der DFG unterstützten Projekt „Der Lauf der Dinge oder Privatbesitz? Ein Haus und seine Objekte zwischen Familienleben, Ressourcenwirtschaft und Museum“ oder der Online-Dokumentation „WESTFALEN REGIONAL“ nicht nur die Forschung voran gebracht haben. Sie haben auch die Menschen bewegt, sich intensiv mit Westfalen auseinanderzusetzen – ob als Pilger auf dem Jakobsweg oder als Erforscher des eigenen Familiennamens.

Schließlich sollte nicht unerwähnt bleiben, dass wir nicht nur das Erreichte bewahren, sondern offen sind für neue Herausforderungen. Mit dem Projekt „Kultur in Westfalen“ und den regelmäßig stattfindenden westfälisch-lippischen Kulturkonferenzen konnte eine neuartige Form der Vernetzung von Kulturakteuren und Projekten auf den Weg gebracht werden. Erfolgreiche Initiativen, wie die Kulturagenda oder die Kulturentwicklungsplanungen, Literaturland Westfalen oder Gärten und Parks haben gezeigt, dass Bürgerinnen und Bürger sich westfalenweit begeistern lassen, unabhängig davon, ob die Kultur in der Stadt oder im ländlich geprägten Raum stattfindet. Die neue Annette-von-Droste zu Hülshoff-Stiftung, die Übernahme des Preußen-Museums in Minden, der Ausstellungsort Schloss Cappenberg oder das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica – alle Projekte haben großen Einsatz von allen Beteiligten über einen langen Zeitraum gefordert, konnten aber erfolgreich auf den Weg gebracht werden.

Rückblickend kann man sagen, dass die letzten Jahre spannend, aber auch anspruchsvoll waren. Die vielen Projekte, die im Kulturreport dargestellt wurden, konnten nur bewältigt werden, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWL-Kultureinrichtungen nicht nur ihre Arbeit tun, sondern sich mit Herz und Seele einsetzen. In diesem Sinne können wir voller Vorfreude den nächsten fünf Jahren und damit einem neuen Kulturreport entgegenblicken.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und informative Lektüre!



Matthias Löb | LWL-Direktor



Dr. Barbara Rüschoff-Thale | LWL-Kulturdezernentin



LWL-Kulturausschuss

Vorsitzender: Dieter Gebhard (links)
stellv. Vorsitzender: Karl Dittmar (rechts)

Welchen Stellenwert hat die Kultur aktuell im Leben der Menschen? Dieser Frage muss man sich immer wieder neu stellen, wenn man politische Verantwortung übernimmt. Faktoren wie die zunehmend stärkere Nutzung digitaler Angebote und die sich verändernden Bevölkerungsstrukturen beeinflussen die Wahrnehmung und Nutzung der Kultur in zunehmendem Maße. Mit seinen Museen, seinen Kultureinrichtungen und seinen wissenschaftlichen Kommissionen trägt der LWL dazu bei, das kulturelle Erbe unserer Region zu bewahren und gleichzeitig zukunftstauglich zu gestalten, damit auch künftige Generationen davon profitieren können. Es gilt dabei, die richtige Balance zu halten zwischen finanzierbaren Angeboten und den steigenden Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer der Kultureinrichtungen.

Der Stellenwert der Kultur

Die großen Sonderausstellungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die gewählten Themen die Menschen angesprochen haben. Beeindruckende Besucherzahlen belegen die hohe Akzeptanz der LWL-Museen in der Bevölkerung. Gleichzeitig hat sich die Wahrnehmung von Kultur geändert. Internet, soziale Netzwerke etc. ersetzen in zunehmendem Maße die traditionellen Kommunikationswege. Virtuelle Museumsrundgänge oder interaktive individuelle Möglichkeiten der Sammlungspräsentation erfreuen sich großer Beliebtheit. Es ist absehbar, dass diese Trends sich fortsetzen und sogar verstärken werden.

Mit der internationalen Tagung „Qualität in Museen“, die der LWL-Kulturausschuss angeregt hat, wurde 2014 ein erster Schritt getan in Richtung Messbarkeit und Machbarkeit. Sie wird Grundlage sein für die Entwicklung von Indikatoren, die eine politische Steuerung unter vorher definierten Parametern erlauben. In den letzten Jahren galt es auch, den Blick weiter zu schärfen für die Entwicklungen unserer Zeit und angemessen zu reagieren. Dies betrifft sowohl den demographischen, als auch den allgemeinen gesellschaftlichen Wandel. Der LWL-Kulturausschuss begleitete diese Entwicklungen nachhaltig und war Impulsgeber und Unterstützer für neue Projekte.

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, die geplante Übernahme des Preußen-Museums, das neu zu schaffende Preußennetzwerk sowie das ebenfalls projektierte Informationszentrum am Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurden durchaus kontrovers, aber stets konstruktiv diskutiert und auf den Weg gebracht. Damit wird deutlich, dass die LWL-Kultur nicht auf dem Status quo verharrt, sondern sich nachhaltig weiterentwickelt und ihrer Verantwortung für die Kultur in Westfalen-Lippe nachkommt.



2014 organisierte die LWL-Kulturabteilung in Kooperation mit dem Institut für Museumsforschung und dem Deutschen Museumsbund im LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, die internationale Tagung „Qualität in Museen“.

Ein großes Anliegen war und ist das Voranbringen der Inklusion. Hier konnten in den letzten Jahren entscheidende neue Impulse gesetzt werden. Erfreulich ist, dass die LWL-Kultureinrichtungen – gemessen am bundesweiten Vergleich – sehr gut aufgestellt sind und ein breites Angebot für unterschiedliche Arten von Einschränkungen bereit halten. Das LWL-Museum für Kunst und Kultur ist mittlerweile zu einem Markenzeichen für barrierefreie Planung geworden. Das bedeutet aber keineswegs, sich auf diesen Lorbeeren auszuruhen. Auf Anregung des Ausschusses konnten weitere Aktivitäten initiiert werden. So ist es z. B. gelungen, die Zugänglichkeit der LWL-Museen in baulicher Hinsicht zu optimieren. In Kürze erscheinen Broschüren in leichter Sprache für die LWL-Museen und eine speziell auf den Kulturbereich abgestimmte Inklusionsstrategie wird erarbeitet. Das positive Echo auf die mittlerweile angebotenen kostenlosen Führungen in Gebärdensprache und die eintrittsfreien Tage, die besonders von Personen mit einem geringen Einkommen gerne genutzt werden, beweisen, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde.

Mit der Weiterentwicklung des Onlineportals Porta Polonica zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland wurden Akzente in einem weiteren bedeutsamen Bereich gesetzt. Das Projekt stellt einen wichtigen Schritt in Richtung Migration dar. Die Preisverleihungen an Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zu Westfalen haben in den letzten Jahren national und international bedeutende Persönlichkeiten ausgezeichnet. Damit wird das kulturelle Engagement des LWL über die regionalen Grenzen hinaus bekannt.

Nicht zu vergessen die wissenschaftlichen Kommissionen. Ihre anerkannte fachliche Kompetenz und ihre wissenschaftlichen Leistungen werden nicht nur von Experten, sondern zunehmend von Bürgerinnen und Bürgern geschätzt und in Anspruch genommen. Die zahlreichen Aufrufe der verschiedenen angebotenen Portalseiten belegen dies eindrucksvoll. Sie unterstreichen damit gleichzeitig den hohen Serviceanspruch der LWL-Kultureinrichtungen.

Die letzten fünf Jahre der Arbeit des Kulturausschusses haben gezeigt, dass gemeinsam viel erreicht wurde. Den Bürgerinnen und Bürgern der gesamten Region steht ein vielfältiges kulturelles Angebot zur Verfügung. Mit dem neuen LWL-Museum für Kunst und Kultur, der Annette-von-Droste zu Hüls-hoff-Stiftung oder dem Römerpark Aliso, sowie dem Preußen-Museum und dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal konnte gleichzeitig der Weg in die Zukunft geöffnet werden.

Der Kulturausschuss

Die Kulturabteilung des LWL arbeitet eng mit den parlamentarischen Gremien zusammen. Dazu gehört auch der Kulturausschuss, ein Fachausschuss, der von der Landschaftsversammlung gebildet wird. Der Kulturausschuss hat beschließende und beratende Befugnisse und begleitet die kulturfachlichen und kulturpolitischen Aktivitäten der Verwaltung.



Kulturausschuss 2014–2019

Der Kulturausschuss befasst sich mit einem breiten Themenspektrum, z. B. Haushaltsfragen und Baumaßnahmen, ferner begleitet er die Projekte der LWL-Kultureinrichtungen. Er trifft Entscheidungen über Kulturförderung in der Region und pflegt den kulturellen Austausch mit Politikern und Kulturverantwortlichen in Westfalen-Lippe und darüber hinaus.

Kulturausschuss 2009–2014

13. Wahlperiode: 23 Mitglieder

Vorsitzender: Dieter Gebhard, SPD
stellv. Vorsitzender: Karl Dittmar, CDU

Bernd Brandemann, CDU (Thomas Helmkampff)
Karl Dittmar, CDU (Dr. Lucas Heumann)
Christiane Krause, CDU (Ludger Samson)
Markus Lewe, CDU (Heinz-Dieter Sellenriek)
Michael Pavlicic, CDU (Angelika Dümenil)
Monika Schnieders-Pförtzsch, CDU
(Cornelia Gruse-Kettler)
Friedhelm Spieker, CDU (Willibald Limberg)
Wilhelm Stilkenbäumer, CDU (Dr. Heinz Börger)
Werner Wolff, CDU (Klaus-Dieter Hoffmann)
Dieter Gebhard, SPD (Andreas Suermann)
Ulrich Duffe, SPD (Peter Worbs)
Martina Schnell, SPD (Bernd Schäfer)
Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD (Anne Rottmann)
Dr. Michael Jung, SPD (Dr. Arnim Brux)
Dr. Axel Lehmann, SPD (Kurt Kalkreuter)
Ursula Metz-Demnitz, SPD (Ralf-Dieter Lenz)
Brigitte Puschadel, SPD (Ulrich Blum)
Gertrud Meyer zum Alten Borgloh, Bündnis 90 /
Die Grünen, sachkundige Bürgerin
(Birgit Sandkühler)
Jens Burnicki, Bündnis 90 / Die Grünen,
sachkundiger Bürger (Anneliese Pieper)
Silke Rommel, Bündnis 90 / Die Grünen,
sachkundige Bürgerin (Manuela Grochowiak-
Schmieding, sachkundige Bürgerin)
Markus Schiek, FDP / FW
(Karl-Heinz Dingerdissen)
Stephen Paul, FDP / FW (Dr. Thomas Reinbold)
Barbara Schmidt, Die Linke (Melanie Werner)

Kulturausschuss 2014–2019

14. Wahlperiode: 23 Mitglieder

Vorsitzender: Dieter Gebhard, SPD
stellv. Vorsitzender: Karl Dittmar, CDU

Klaus Hermandung, CDU (Angelika Dümenil)
Willibald Limberg, CDU (Marco Morten Pufke)
Karl Dittmar, CDU (Klaus-Dieter Hoffmann)
Michael Pavlicic, CDU (Ludger Samson)
Friedhelm Spieker, CDU (Christiane Krause)
Ulrich Häken, CDU (Thomas Helmkampff)
Werner Wolff, CDU (Dr. Heinz Börger)
Heinz-Dieter Sellenriek, CDU (Benno Hörst)
Wilhelm Stilkenbäumer, CDU (Konrad Püning)
Dieter Gebhard, SPD (Manfred Leichtweis)
Dr. Arnim Brux, SPD (Ulrich Duffe)
Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD (Bernd Schäfer)
Dr. Michael Jung, SPD (Bernd Dehmel)
Dr. Axel Lehmann, SPD (Birgit Härtel)
Ursula Lindstedt, SPD (Andreas Suermann)
Brigitte Puschadel, SPD (Peter Worbs)
Martina Schnell, SPD (Inga Schubert-Hartmann)
Helmut Fehr, Bündnis 90 / Die Grünen
(Birgit Sandkühler)
Thorsten Schmolke, Bündnis 90 / Die Grünen
(Silke Rommel, sachkundige Bürgerin)
Jens Burnicki, Bündnis 90 / Die Grünen
(Gertrud Meyer zum Alten Borgloh,
sachkundige Bürgerin)
Markus Schiek, FDP / FW (Karl-Heinz Dingerdissen)
Barbara Schmidt, Die Linke
(Doris Petras, sachkundige Bürgerin)
Rainer Peitz, AfD
(Hans-Jürgen Bergelt, sachkundiger Bürger)

() = Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Im Sinne der Landschaftsverbandsordnung trägt die LWL-Kulturabteilung gemeinsam mit den LWL-Kultureinrichtungen dafür Sorge, ein ausgeglichenes kulturelles Angebot in Westfalen-Lippe zu erhalten und zu ermöglichen.

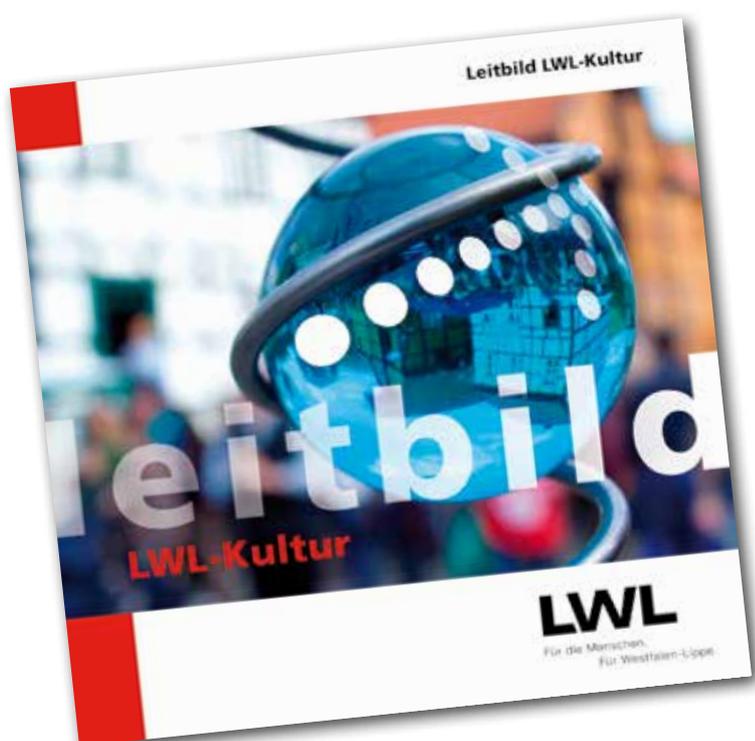
LWL-Kulturabteilung

Engagement für die Kultur in Westfalen-Lippe

Mit fünf Referaten ist es ihre Aufgabe, zu koordinieren und eine hohe Qualität sowie eine flächen-deckende kulturelle Infrastruktur mit umfassenden Dienstleistungen zu garantieren. Wie im Leitbild ausgeführt, gestaltet und stärkt sie die Kultur in Westfalen-Lippe. Mit diesem Anspruch steuert und begleitet sie die Aktivitäten der Museen, Kulturdienste und wissenschaftlichen Kommissionen für Landeskunde.

Als Kulturförderer ist sie zudem für Kultureinrichtungen und Kulturschaffende sowie Bürgerinnen und Bürger in Westfalen-Lippe ein wichtiger Ansprechpartner. So unterstützt sie sowohl im Rahmen der „Allgemeinen Kulturförderung des LWL“ als auch über die LWL-Kulturstiftung Kommunen und freie Träger in der Region bei der Kulturarbeit.

Darüber hinaus initiiert und begleitet die LWL-Kulturabteilung strategische Projekte, organisiert westfalenweite, kulturfachliche und -politische Veranstaltungen und betreut Projekte im internationalen Kulturaustausch im Rahmen der Partnerschaft mit der Provinz Westflandern und Gotland.





Dr. Barbara Rüschoff-Thale

LWL-Kulturdezernentin
Tel.: 0251 591-233

LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48147 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
kultur@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Leitung:
Dr. Barbara Rüschoff-Thale
Stellen: 20



Wolf-Daniel Gröne-Holmer

Interner Vertreter der LWL-Kulturdezernentin | Referatsleiter
Tel.: 0251 591-4541

- Aufgabenbereiche**
- LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
 - LWL-Industriemuseum
 - LWL-Museum für Archäologie, LWL-Römermuseum, Museum in der Kaiserpfalz
 - LWL-Archäologie für Westfalen

Verantwortlich
für die abteilungsinterne
Koordination von Personal und
Finanzfragen



Reinhard Klotz

Referatsleiter
Tel.: 0251 591-3858

- Aufgabenbereiche**
- LWL-Freilichtmuseum Detmold
 - LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium
 - LWL-Archivamt für Westfalen
 - LWL-Museumsamt für Westfalen
 - LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
 - Westfälische Kommissionen für Landeskunde

Verantwortlich
für die abteilungsinterne
Koordination von Organisationsfragen



Guido Kohlenbach

Referatsleiter
Tel.: 0251 591-5985

- Aufgabenbereiche**
- LWL-Museum für Kunst und Kultur
 - Schloss Cappenberg
 - Kloster Bentlage
 - Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
 - LWL-Freilichtmuseum Hagen
 - LWL-Medienzentrum für Westfalen

Verantwortlich
für Rechts- und Vertragsangelegenheiten



Heike Herold

Referatsleiterin
Tel.: 0251 591-3856

- Aufgabenbereiche**
- Förderung der Bildenden Kunst, der Wissenschaft, Forschung und Landeskunde, von Musik, Theater und Literatur
 - Kulturförderungen und Kulturpartnerschaften
 - Westfälische Kulturpreise
 - Vertretung des LWL in kulturfachlichen Gremien
 - Heimatpflege
 - Internationaler Kulturaustausch

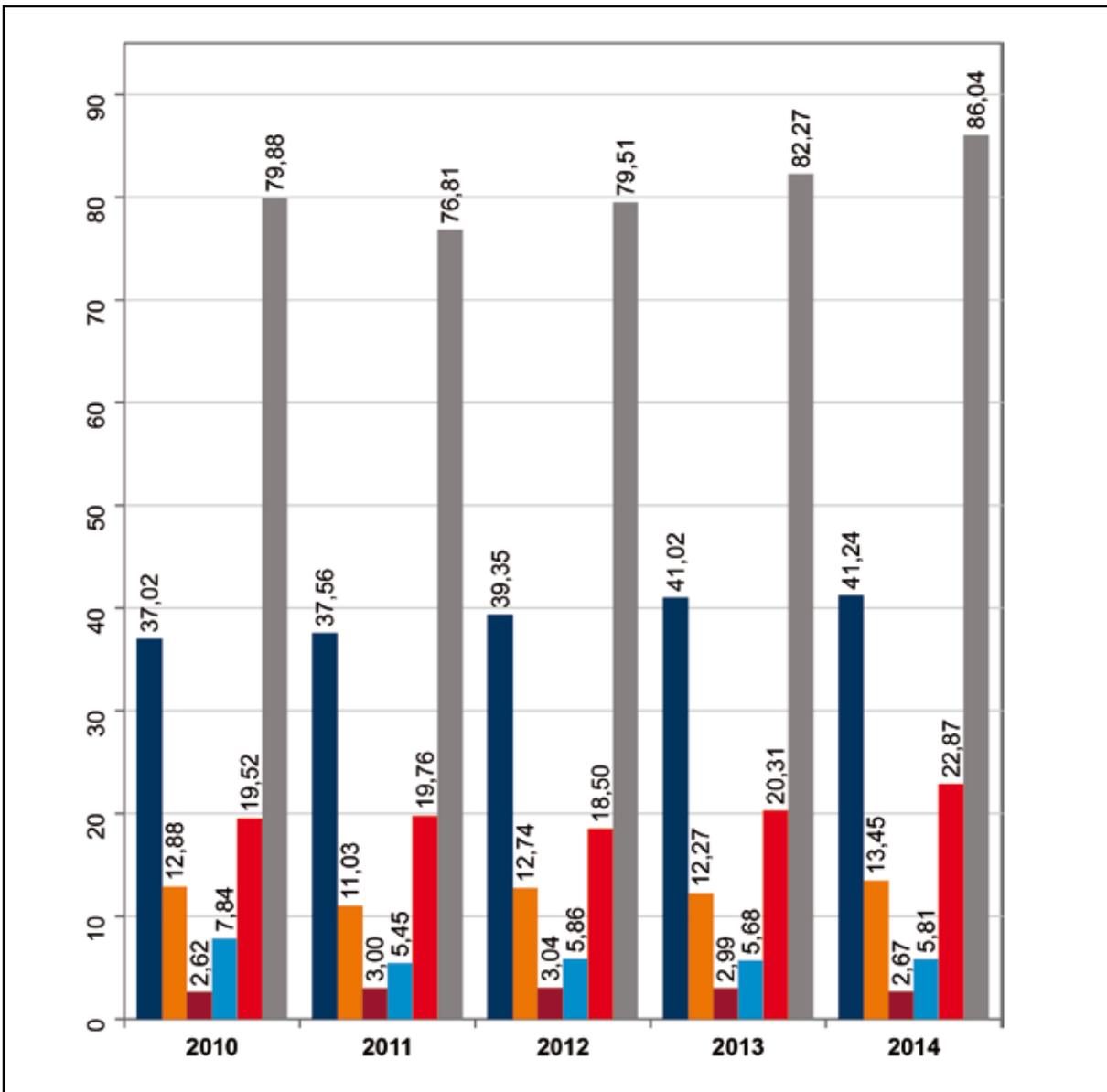
Verantwortlich
Geschäftsführung der LWL-Kulturstiftung



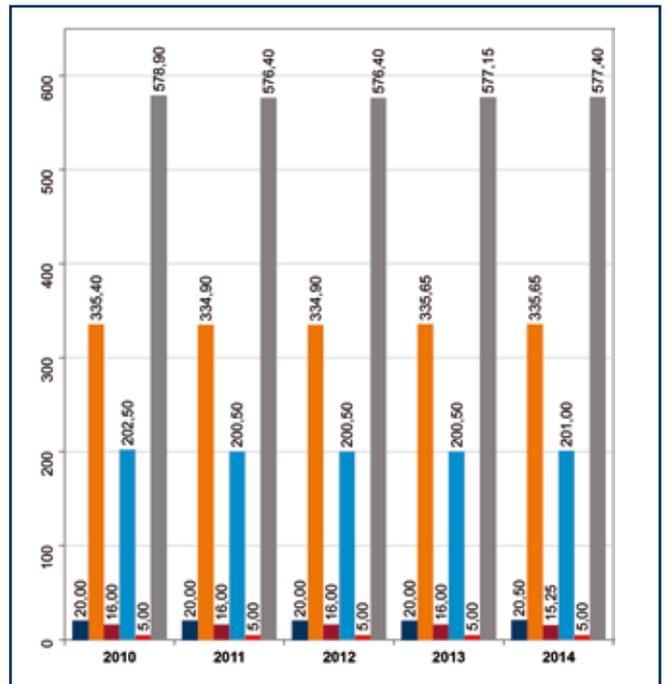
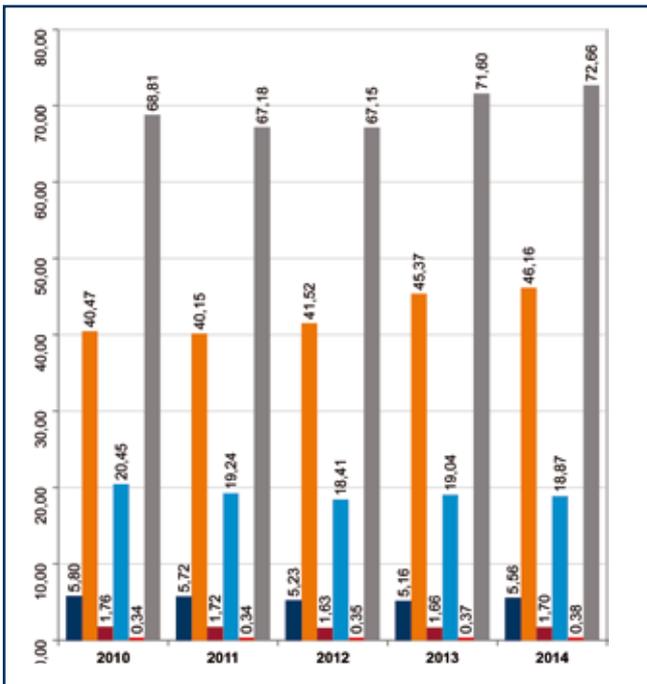
Dr. Regine Prunzel

Referatsleiterin
Tel.: 0251 591-4122

- Aufgabenbereiche**
- Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring
 - Veröffentlichungen und Veranstaltungen der LWL-Kulturabteilung
 - Einrichtungsübergreifende Europa- und EDV-Angelegenheiten
 - Kulturtourismus
 - Anlaufstelle für EU-Projekte
 - Internet / Intranet



Ausgabenblöcke LWL-Kulturdezernat (in Mio. Euro):
 ● Personalaufwendungen ● Sach- und Dienstleistungen ● Abschreibungen
 ● Transferaufwendungen ● Sonstige ordentliche Aufwendungen ● Gesamt

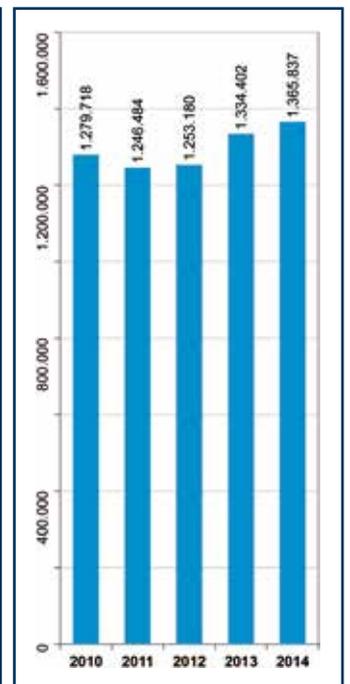
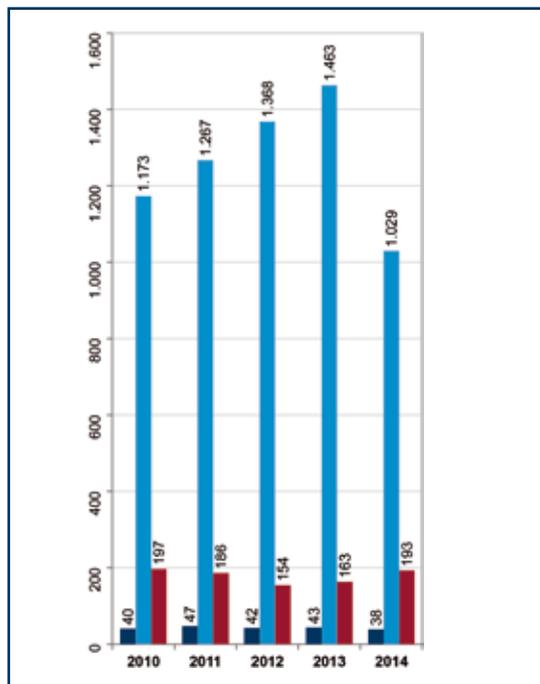
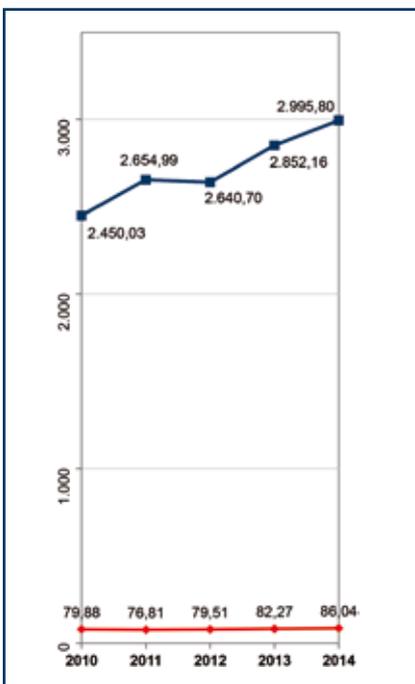


Ergebnishaushalte LWL-Kulturdezernat (in Mio. Euro):



Stellenverteilung LWL-Kulturdezernat

- LWL-Kulturabteilung
- LWL-Museen
- Landeskundliche Forschung
- Kulturdienste
- Westfälischer Heimatbund
- Gesamt



Aufwendungen (in Mio. Euro):

- LWL
- LWL-Kultur



Übersicht: ● Sonderausstellungen ● Veranstaltungen ● Veröffentlichungen



Gesamtbesucher

Barbara Rüschoff-Thale

LWL-Kulturdezernentin

im Interview

Frau Dr. Rüschoff-Thale, wenn Sie die vergangenen fünf Jahre an der Spitze der LWL-Kulturabteilung in einem Satz zusammenfassen müssten, wie würde er lauten?

Die Zeit war atemberaubend, aber es ist uns zu keinem Zeitpunkt die Puste ausgegangen.

Was heißt das etwas detaillierter?

Wir hatten in diesem Zeitraum nicht nur die alltäglichen Aufgaben zu erledigen. Vielmehr kamen immer wieder neue, spannende, aber auch herausfordernde Aufgaben auf uns zu, die bewältigt werden mussten. Der Um- und Neubau des Museums für Kunst und Kultur war für alle ein Kraftakt. Ich kann nur den Beteiligten danken, die, teilweise fast bis zur Selbstaufgabe, unendlich viel Arbeit und Herzblut hineingesteckt haben. Aber der Erfolg gibt uns recht. Das Haus wird hoch gelobt und die Besucherströme reißen nicht ab. Eine große Herausforderung, die wir unter hohem Zeitdruck bewältigen mussten, war die Gründung der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung. Jetzt planen wir dort bereits einen vielseitigen Kulturort in Verbindung mit einem Literaturzentrum, das Westfalen-Lippe zu einem weiteren kulturellen Anziehungspunkt machen wird. Dies sind nur zwei Projekte. Viele weitere Aufgaben waren zu bewältigen und der Kulturreport zeigt in beeindruckender Weise, wie aktiv wir in den unterschiedlichsten Bereichen geworden sind.

Kultur soll zwar – so wünschen es sich viele – kostenlos zur Verfügung stehen, sie ist aber nicht kostenlos zu haben. Wie finanzieren Sie die vielfältigen Projekte?

In der Tat – ob Bücher oder andere Medien, die wir produzieren, große Sonderausstellungen oder Baumaßnahmen, wie unsere Mitmachbaustelle Aliso – alles kostet Geld. Wir haben ein Budget, das aber nicht ausreicht, um alles finanzieren zu können. Es ist also erforderlich, sogenannte Drittmittel, wie beispielsweise Gelder von Sponsoren und Stiftungen, zu gewinnen. Und dies funktioniert nur, wenn wir die Sponsoren begeistern können, die Projekte müssen überzeugen! In den letzten Jahren ist es gelungen, Drittmittel und Beteiligungen in Höhe von fast 24 Mio. Euro einzuwerben. Neben dem persönlichen und zeitintensiven Einsatz, der erforderlich ist, um Förderer zu gewinnen und von der Sinnhaftigkeit ihres finanziellen Engagements zu überzeugen, braucht es Substanz. Damit will ich ausdrücken – Förderer engagieren sich nur da, wo sie Qualität bekommen. Wenn die LWL-Kultureinrichtungen nicht einen so guten Ruf hätten und wenn unsere Projekte nicht absolut überzeugend wären, würde keiner seinen guten Namen dafür hergeben. Auch hier kann man rückblickend sagen – es hat Kraft gekostet, aber es hat sich auch gelohnt.

Wo sehen Sie die LWL-Kultur in den nächsten fünf Jahren?

Absehbar ist schon jetzt, dass wir sicher im nächsten Kulturreport über die bereits anlaufenden Projekte Preußen-Museum und das Informationszentrum beim Kaiser-Wilhelm-Denkmal berichten werden.

Intensivieren werden sich die Bereiche der virtuellen Darstellung von Sammlungen, der sozialen Medien, der neuen Technologien, wie 3D-Drucker oder die Auseinandersetzung mit der Frage, ob verstärkt auf E-Books bei Veröffentlichungen umgestellt werden sollte. Schließlich setzen wir auf die Kraft der Vernetzung und der Intensivierung der Zusammenarbeit aller Kulturakteure in der Region, da die Aufgaben der Zukunft nur gemeinsam zu bewältigen sein werden.

Klar ist für uns auch für die nächsten fünf Jahre, dass die Menschen in Westfalen-Lippe, aber auch das zunehmend überregionale und internationalere Publikum im Vordergrund stehen. Wir freuen uns, wenn – um einmal den aktuellen Jugendjargon zu nutzen –, am Ende des Tages auf die Frage nach der Kultur und die Angebote des LWL, die Antwort steht: „Läuft ...“!

K



Kulturdienste



LWL-Archivamt für Westfalen

Sicherung, Bewahrung und
Vermittlung des historischen Erbes



LWL-Archäologie für Westfalen

Vergangenheit sichtbar machen



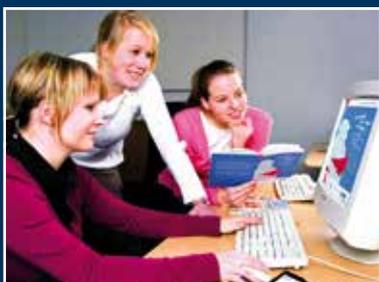
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Bewahren für die Zukunft



LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Westfalen im 19. und 20. Jahrhundert



LWL-Medienzentrum für Westfalen

Medien für Bildung und Kultur



LWL-Museumsamt für Westfalen

Ausstellen in Westfalen



Die Sicherung alter Dokumente und Datenträger ist eine Kernaufgabe des LWL-Archivamtes.

Für die Menschen und für die Mitgliedskörperschaften unterwegs könnte das Motto der LWL-Kulturdienste lauten. Das Archiv- und das Museumsamt, das Amt für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur, das LWL-Medienzentrum für Westfalen und die Archäologie für Westfalen stellen einen Großteil ihrer Aktivitäten in den Dienst der Menschen und der Mitgliedskörperschaften.

Kulturdienste

Für die Menschen und für die Mitgliedskörperschaften unterwegs

Die Versorgung von Schulen mit Medien ist eine der Aufgaben des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Mit rund 6.500 online recherchierbaren Medien, hält es einen enormen Fundus für Schulen und Lehrer bereit. Es stellt selbst Filme her und sichert filmisches Material, z. B. auf Glasplatten, das sonst dem Verfall preisgegeben wäre.

In ähnlicher Funktion wird das LWL-Archivamt gerne in Anspruch genommen, wenn es darum geht, alte Urkunden oder Dokumente zu sichern. Ob Kommunen der Beratung bedürfen oder Privatpersonen auf schriftliche Hinterlassenschaften ihrer Vorfahren stoßen, die es wert sind, erhalten zu werden, das Archivamt berät und unterstützt. Das gilt auch für die zukunftssträchtige Frage, wie künftig digital nachhaltig gesichert wird.

Andere Formen der Sicherung sind Grabungen und der Erhalt von Denkmälern. Wenn bei einem Um- oder Neubau unvermittelt Fundstücke zu Tage treten, die begutachtet werden sollten, steht die LWL-Archäologie bereit, um ihre Expertise zu nutzen. Sie unternimmt aber auf Grundlage eigener Forschungen auch selbst Grabungen an erfolgversprechenden Fundorten.

Ähnliches gilt für die Beratung und Beurteilung bei denkmalgeschützten Objekten. Ob Städte, Kommunen oder Kreise, Bürger oder Vereine – alle können die Dienste der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Anspruch nehmen. Darüber hinaus widmet sich das Amt neben seinen gesetzlich zugewiesenen Tätigkeiten Initiativen wie Gärten&Parks, die große Anziehungspunkte für die Menschen der gesamten Region sind.

Die gesetzlichen Vorschriften zum Schutz von Kulturgütern und die deutlich reduzierten Fördermittel des Landes im Bereich der Denkmalpflege haben zu erheblichen Diskussionen geführt. Es wird eine der Aufgaben der Zukunft sein, sicherzustellen, dass es hier nicht zu schmerzlichen Auswirkungen auf die Denkmalpflege und die Archäologie im Allgemeinen und die Bürgerinnen und Bürger im Speziellen kommt.



Blick in die Ausstellung „Zoogeschichte(n)“.

Das LWL-Museumsamt ist Dienstleister für die Museen, Gedenkstätten und Heimatstuben in Westfalen-Lippe. Ein umfangreiches Beratungsangebot, zahlreiche Serviceleistungen und gezielte Fördermaßnahmen dienen der Entwicklung und Strukturverbesserung der musealen Einrichtungen des Landes.

Mehr als ein schönes Facelift – neue Museen, neue Ausstellungen, neue Ideen

In den vergangenen Jahren hat sich im Museums- und Ausstellungsbereich Vieles gewandelt. Auch in Westfalen-Lippe haben sich die rund 600 kommunalen und vereinsgetragenen Museen zu lebendigen Bildungsorten und Kulturforen entwickelt - und das LWL-Museumsamt für Westfalen hat daran durch Beratung, Förderung und Serviceleistungen seinen Anteil.

Das Museumsamt hilft Kommunen, Stiftungen und Vereinen zu zeigen, dass Kultur auch in der Region starke, zeitgemäße Ausdrucksformen findet. Es fördert keine Leuchtturmprojekte, die nur wenigen nützen, es entwickelt Kultur in der Fläche. Mit seiner Beratung und finanziellen Förderung haben in den vergangenen fünf Jahren 16 Museen ihre Häuser baulich und inhaltlich erneuert. Einen komplett neuen Auftritt haben das Museum Religio in Telgte, das Ostwallmuseum im Dortmunder U oder das Haus Hövener in Brilon bekommen. Bei den Beratungen arbeitet das Museumsamt Hand in Hand mit den Museumsleitungen, Ehrenamtlichen und Trägern der Häuser an neuen Wegen.

LWL-Museumsamt für Westfalen

Leitung: Dr. Ulrike Gilhaus

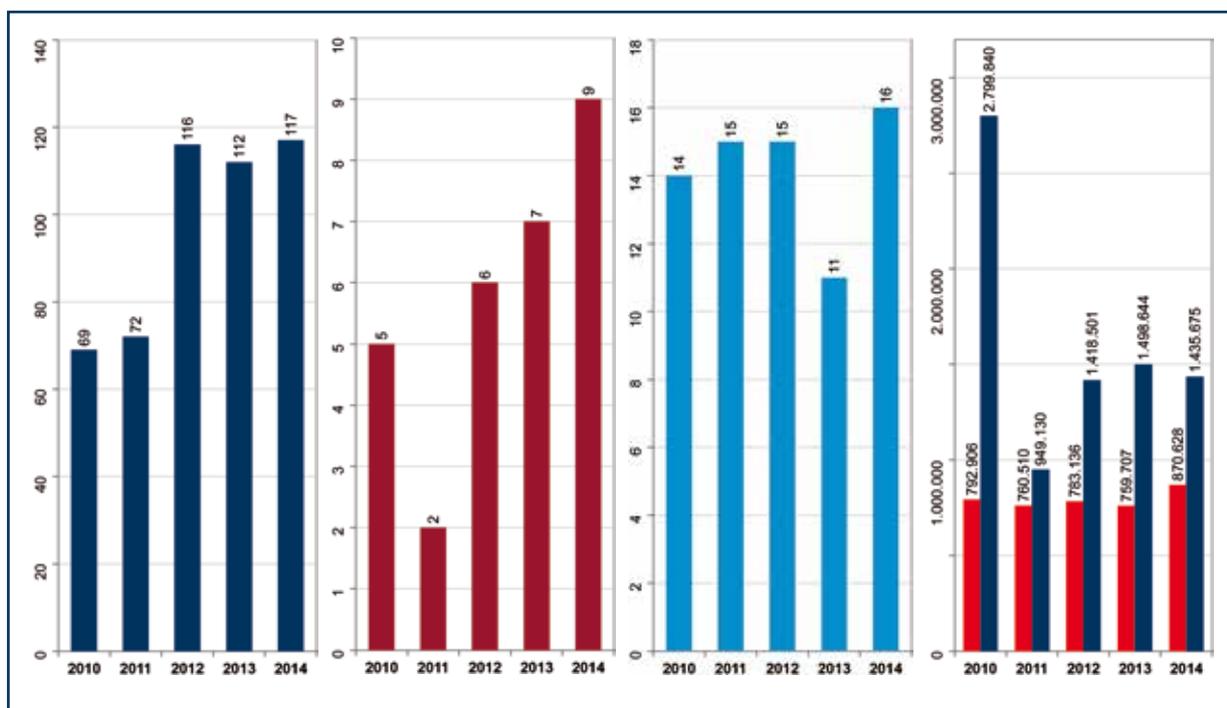
Salzstraße 38 · 48133 Münster (Postanschrift) / 48143 Münster (Hausanschrift)

Tel.: 0251 591-4692 · Fax: 0251 591-3335 · museumsamt@lwl.org · www.lwl-museumsamt.de

LWL-Museumsamt für Westfalen

Während in den letzten Jahren die Optimierung fachlicher Standards im Arbeitsalltag und die Einbindung westfälischer Häuser in bundesweite Netzwerke im Vordergrund standen, gilt das Augenmerk aktuell der Förderung der Barrierefreiheit, der verbesserten Partizipation, der Digitalisierung von Sammlungen und der intensiveren interkommunalen Zusammenarbeit, etwa bei der Bewahrung des Kulturgutes in gemeinsamen Depots. So stellt das Museumsamt als neuen Service für künftige Wanderausstellungen Audioguides für blinde und sehbehinderte Menschen zur Verfügung und begann mit dem Aufbau eines barrierefreien Internetauftritts.

Die vom Museumsamt entwickelten Ausstellungen und Publikationen antworten auf aktuelle Fragen der Gegenwart. Den Auswirkungen des Nationalsozialismus widmeten sich zwei Ausstellungen. Auch Umwelt- und Frauengeschichte wurden thematisiert, so in der von 2010 bis 2011 gezeigten Wanderausstellung „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten. Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden“ oder auch durch die von 2012 bis 2014 laufende Ausstellung „Camping Kult(ur). Sehnsucht nach Freiheit, Licht und Luft“ über eines der liebsten Freizeitvergnügen der Deutschen. Aktuell steht der Erste Weltkrieg mit „Front 14/18. Der Erste Weltkrieg in 3 D“ im Mittelpunkt, und 2015 greift die neue Wanderschau „Von Fleischverzehr und Fleischverzicht“ das Topthema um eine gesunde und nachhaltige Ernährung auf. Schließlich helfen die angebotenen Fortbildungen, professioneller zu arbeiten, und manchmal auch, mit kleinen Maßnahmen Geld zu sparen.



Veranstaltungen



Publikationen



Projekte



Ordentliche Aufwendungen:

- Personalaufwand
- weiterer Aufwand



Stellenanteile 2010–2014: 11,50

Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Museumswochen in Beckum, Soest, Unna und Werl
- Fortbildung zur Dokumentation für das Referat „Geschichte & Beruf“ der Universität Münster
- Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten. Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden – Ausstellung

2011:

- Zoogeschichten. Wilde Tiere für Europa – Ausstellung
- Wer macht mit? Alte Kinderspiele aus Westfalen – Ausstellung
- Beteiligung an den jüdischen Kulturtagen NRW mit einer Fachfortbildung für Museumspädagogen

2012:

- Anpassen – Überleben – Widerstand. Künstler im Nationalsozialismus – Ausstellung
- Verwischte Spuren. Erinnerung und Gedenken an nationalsozialistisches Unrecht in Westfalen – Eine biografische Suche

2013:

- 60 Jahre LWL – 60 Einblicke. Eine Jubiläumsausstellung
- Zeitwende. Aspekte der westfälischen Fotografie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert
- Workshop Karla Raveh: Die Biographie einer Holocaust-Überlebenden in Deutschland und Israel

2014:

- Camping Kult(ur). Sehnsucht nach Freiheit, Licht und Luft – Ausstellung
- Front 14/18. Der Erste Weltkrieg in 3D – Ausstellung (Kooperation mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen und dem LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen)
- Fortbildung: „Inventarisierung und Dokumentation“, Kooperation mit dem WHB

Publikationen

- Burhenne, Verena (Hg.): ZooGeschichte[n]. Wilde Tiere für Europa
- Gomoluch, Anna (Hg.): Erinnerung und Gedenken an nationalsozialistisches Unrecht in Westfalen – Eine biografische Suche
- Bernhardt; Günter, Thomas, Susanne; Risse, Sabine (Hg.): Museen und Landschaft in Südwestfalen. Ein Leitfaden
- Knorr, Maleen: Campingkult(ur). Sehnsucht nach Freiheit, Licht und Luft
- Eilers, Silke: An der ‚Heimatfront‘. Westfalen und Lippe im Ersten Weltkrieg

Projekte

- Beratungen zu Fusionsplanungen der Lippischen Landesbibliothek, des Lippischen Landesmuseums, des Weserrenaissance-Museums und der Kulturagentur Lippe zu „Kulturbetriebe Lippe“
- Oberes Schloss Siegen. Konservatorische Beratung und Gutachten zu Kunstleihgaben des Bundes
- Schloss Wehrden: Beratung zur Goldledertapete
- Museum digital Westfalen-Lippe; Objektportal zusammen mit der Vereinigung Westfälischer Museen
- Konzept und Pilotierung für das Projekt „Digitalisierung des Zentralarchivs des LWL-Museumsamtes“



„Wie war das früher?“ Fragen an die Geschichte auf Augenhöhe.



Die Restaurierung alter Handschriften erfordert große Sorgfalt – wie hier im LWL-Archivamt.

Das LWL-Archivamt für Westfalen betreut die nichtstaatlichen Archive in Westfalen-Lippe durch fachliche Beratung und finanzielle Förderung. Daneben ist es zuständig für das Archiv LWL und das Westfälische Literaturarchiv in Münster und für die Bereitstellung der dort gelagerten Archivalien zur öffentlichen Nutzung. In Fragen der Konservierung und Restaurierung von Archivgut steht es als Ansprechpartner zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Organisation von archivischen Fortbildungen und Tagungen.

Im Archiv und doch daheim

Das LWL-Archivamt stellt sich verstärkt den Herausforderungen an die Bereitstellung digitaler Inhalte: Für das Archiv LWL wurde 2013 mit dem eAn.LWL ein elektronisches Langzeitarchiv in Betrieb genommen. Es ist das erste seiner Art im kommunalen Archivwesen des Landes Nordrhein-Westfalen überhaupt. Zudem hat das LWL-Archivamt eine Reihe von Tagungen und Workshops veranstaltet, um elektronische Archivierung und Digitalisierung voranzubringen. Zusammen mit anderen Archiven wurde bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein zweijähriges Pilotprojekt initiiert. Ziel ist, dass einheitliche Digitalisierungsstandards erarbeitet werden und auch kleine Archive künftig auf möglichst einfachem Wege Drittmittel für Digitalisierungsprojekte einwerben können.

In Kooperation mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte und dem Landesarchiv NRW konnten so bereits knapp 100.000 Urkundenregesten im Projekt „Digitale Westfälische Urkundendatenbank“ – DWUD) online gestellt werden. Im Jahr 2012 erfolgte die Digitalisierung

LWL-Archivamt für Westfalen

Leitung: Dr. Marcus Stumpf

Jahnstraße 26 · 48133 Münster (Postanschrift) / 48147 Münster (Hausanschrift)

Tel.: 0251 591-3890 · Fax: 0251 591-269 · lwl-archivamt@lwl.org · www.lwl-archivamt.de

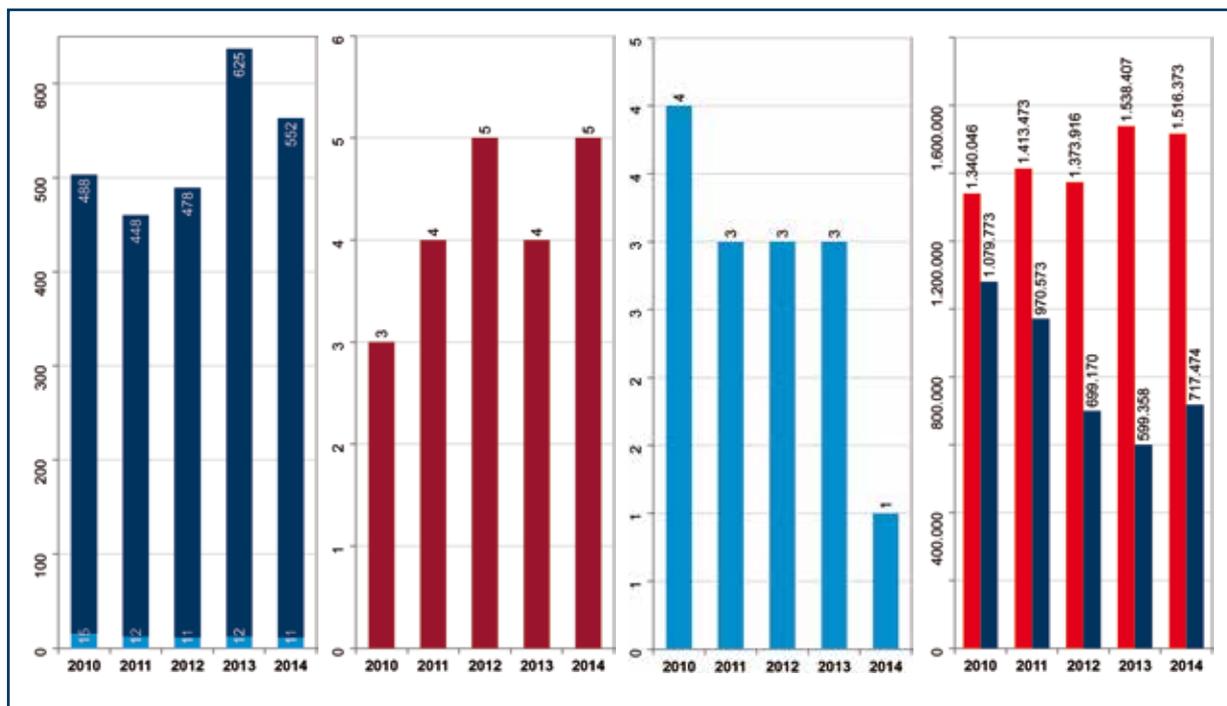
LWL-Archivamt für Westfalen

der Autografensammlung von Annette von Droste-Hülshoff. Ein weiteres wichtiges Projekt war die Überarbeitung, Publikation und Onlinestellung der Beständeübersicht „Adelsarchive in Westfalen“ der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e.V. Das Archivamt sichert so die Nutzung der über einhundert Adelsarchive und erleichtert die Recherche in vielen wichtigen Beständen durch inzwischen über 90 Online-Findbücher im Portal „Archive.NRW.de“.

Mit dem archivamtblog und dem Facebook-Auftritt will das Archivamt interaktiv mit den Benutzerinnen und Benutzern und der archivarischen Fachcommunity in Dialog treten. Die Zahl der Facebook-Freundinnen und -freunde, der „Likes“ und der Rückmeldungen und Kommentare im archivamtblog zeigen, dass sich die Mühe lohnt.

Als zentrale Fortbildungsveranstaltung dient der Westfälische Archivtag seit 1949 der Weiterbildung und dem fachlichen Erfahrungsaustausch. Das LWL-Archivamt bringt an diesem Tag rund 200 Archivarinnen und Archivare aus ganz Westfalen-Lippe und benachbarten Bundesländern zusammen, um aktuelle archivfachliche Themen zu diskutieren.

Dies stellt aber nur einen Teil archivarischer Arbeit dar. Auch wenn manches nur mehr flüchtig, digital und virtuell ist, das meiste bleibt real und anfassbar: Archivalische Schätze seit dem Mittelalter müssen im Original erhalten werden, das ist nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern wir sind es der kommenden Generationen schuldig, das historisch relevante schriftliche Kulturgut zu sichern. Dieser Hauptaufgabe nimmt sich das Archivamt bei der Beratung und Fortbildung der Stadt-, Gemeinde- und Kreisarchive an. Präventive Maßnahmen wie eine sachgerechte und sichere Verpackung und Lagerung des Archivguts sind hier besonders wichtig, doch auch auf Katastrophenfälle – wie der Einsturz des Kölner Stadtarchivs gezeigt hat – gilt es durch entsprechende Notfallplanungen vorbereitet zu sein.



- 
 - Veranstaltungen
 - Besucher
- 
 - Publikationen
- 
 - Projekte
- 
 - Ordentliche Aufwendungen:
 - Personalaufwand
 - weiterer Aufwand


Stellenanteile 2010–2014: 18,00

Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- 62. Westfälischer Archivtag
- Nichtamtliches Archivgut in Kommunalarchiven
- Felder archivischer Prävention im 21. Jahrhundert: Dauerhafte Erhaltung oder „digital cliff?“
- Die Biographie in der Stadt- und Regionalgeschichte

2011:

- 63. Westfälischer Archivtag
- Nichtamtliches Archivgut in Kommunalarchiven
- Zwischen Literaturbetrieb und Forschung – Regionale Literaturarchive heute
- Amtsbücher als Quellen der landesgeschichtlichen Forschung

2012:

- 64. Westfälischer Archivtag
- Im (virtuellen) Lesesaal ist für Sie ein Platz reserviert ... Archivbenutzung heute – Perspektiven für morgen
- Bundesweiter „Tag der Archive“

2013:

- 65. Westfälischer Archivtag
- Bewertung elektronischer Unterlagen in bundesweiter Perspektive
- Symposium: Adelige über sich selbst. Selbstzeugnisse in nordwestdeutschen und niederländischen Adelsarchiven

2014:

- 66. Westfälischer Archivtag
- Personen- und bevölkerungsgeschichtliche Quellen in Kommunalarchiven
- Expertenworkshop: Tourismusüberlieferung als historische Quelle – Touristiker, Archive und Forschung im Diskurs
- Bundesweiter „Tag der Archive“

Publikationen

- Stumpf, Marcus; Tiemann, Katharina (Hg.): Profilierung der Kommunalarchive durch Historische Bildungsarbeit
- Stumpf, Marcus (Hg.): Die Biographie in der Stadt- und Regionalgeschichte
- Reininghaus, Wilfried; Stumpf, Marcus (Hg.): Amtsbücher als Quellen der landesgeschichtlichen Forschung
- Tiemann, Katharina (Hg.): Bewertung und Übernahme elektronischer Unterlagen – Business as usual?
- Stumpf, Marcus; Tiemann, Katharina (Hg.): Häuser, Straßen, Plätze. Der städtische Raum in der archivischen Überlieferungsbildung

Projekte

- Onlinestellung von knapp 100.000 Urkundenregesten im Projekt „Digitale Westfälische Urkundendatenbank“
- Unterstützung der Bildung regionaler und lokaler Notfallverbände von Archiven, Bibliotheken und Museen in Westfalen durch regionale Fortbildungsveranstaltungen
- Überarbeitung, Publikation und Onlinestellung der Beständeübersicht „Adelsarchive in Westfalen“
- Digitalisierung und Onlinestellung des Aktenbestandes A des Fürstlichen Archivs Sayn-Wittgenstein-Berleburg sowie des Nachlasses des Marschalls Emmanuel von Croÿ aus dem Herzog von Croÿ'sches Archiv.
- Onlinestellung von über 90 Findbüchern im Portal Archive.NRW.de zu den Beständen der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e. V.
- Digitalisierung und Onlinestellung von 1.300 Protokollbänden aus 32 westfälischen Kommunalarchiven (DFG-Projekt)



Im Lesesaal werden Urkunden und Akten für die Benutzung bereitgestellt.



Dr. Ralf Springer, Leiter des Bild-, Film- und Tonarchivs, im Filmarchiv des LWL-Medienzentrums für Westfalen.

Als regionale Bildungs- und Kultureinrichtung hat das LWL-Medienzentrum für Westfalen einen dreifachen Auftrag: die mediengestützte Vermittlung Westfalens in Bildung und Kultur (Medienproduktion), die Sicherung des audiovisuellen Erbes Westfalens (Bild-, Film- und Tonarchiv) sowie die Förderung des Lernens mit und über Medien in Schulen und außerschulischer Bildung (Medienbildung). Mit der „Medienberatung NRW“ und „FILM+SCHULE NRW“ nimmt das LWL-Medienzentrum auch landesweite Aufgaben wahr.

„Heimatfilme“ der etwas anderen Art

Die Wewelsburg bei Paderborn, die Biggetalsperre im Südsauerland und das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster – diese eigentlich grundverschiedenen Orte standen in den vergangenen Jahren alle im Fokus von Filmdokumentationen des LWL-Medienzentrums.

Mit dem Slogan „Wir machen Westfalen mit Medien lebendig!“ wirbt das LWL-Medienzentrum für seine landeskundlichen Filme, Hörbücher und Multimediaproduktionen. Über 400 Medien für Bildung und Kultur sind in 30 Jahren entstanden, fast immer in Kooperation mit Museen und anderen Einrichtungen des LWL oder seiner Mitgliedskörperschaften. Das Spektrum reicht von Geschichte und Geographie über Literatur und Kunst bis zur Naturkunde. Das LWL-Medienzentrum koordiniert als zentrale Einrichtung den Online-Mediendienst EDMOND NRW und übernimmt die Sammlung, Archivierung, Digitalisierung und Dokumentation von historischen und aktuellen Fotografien, Filmen und Tondokumenten. Es verwaltet ein Bildarchiv mit rund 400.000 Fotografien von 1850 bis heute, von denen bisher 50.000 online gestellt werden konnten (www.bildarchiv-westfalen.lwl.org), und ein Filmarchiv mit rund 7.000 Filmdokumenten (www.filmarchiv-westfalen.lwl.org).

LWL-Medienzentrum für Westfalen

Leitung: Prof. Dr. Markus Köster

Fürstenbergstraße 13-15 · 48147 Münster · Tel.: 0251 591-3902 · Fax: 0251 591-3982
medienzentrum@lwl.org · www.lwl-medienzentrum.de

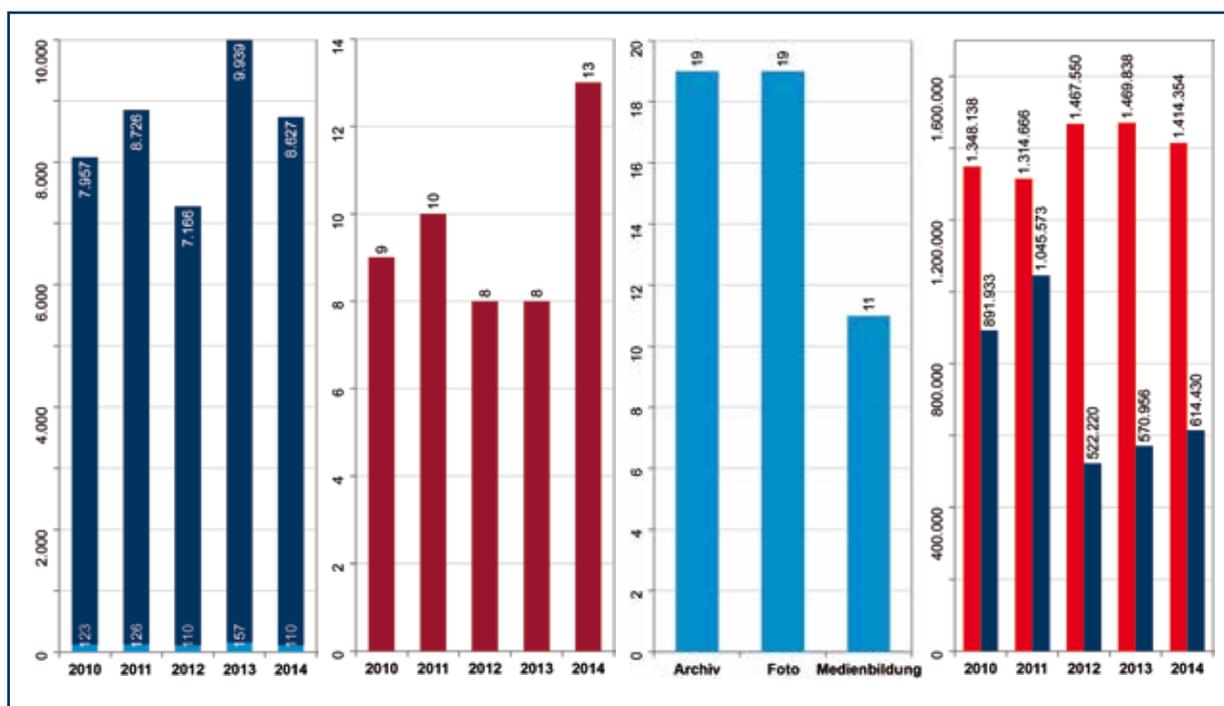
LWL-Medienzentrum für Westfalen

Auch die Fachtagungen und Fortbildungen des LWL-Medienzentrums bieten vielfältige Zugänge zum kompetenten Umgang mit Medien – etwa die Fortbildungsreihe „Moderatorenausbildung zur Filmbildung“ (2011–2013), die Fachtagung „Film ab für die Inklusion!“ (2011) oder der Kongress „Der Medienpass NRW in der Grundschule“ (2012). Das LWL-Medienzentrum bietet einen speziellen Service für Menschen mit Behinderungen, darunter Verleihmedien für Hörgeschädigte und Menschen mit Sehbehinderung sowie inklusive Filmveranstaltungen.

In Kooperation mit VISION KINO und dem Schulministerium NRW führt das LWL-Medienzentrum seit 2006 jährlich die landesweiten NRW-SchulKinoWochen durch und betreut die Pädagogische Landkarte Westfalen-Lippe, ein Internetportal für außerschulische Lernorte.

Ein besonderes Anliegen ist die Produktion von Zeitzeugenporträts, die die Geschichte Westfalens im 20. Jahrhundert erlebbar machen – wie zuletzt jenes über die Jüdin Marga Spiegel (1912–2014), die den Holocaust überlebte, weil münsterländische Bauern sie versteckten. „Wenn Menschen im Interview über vergangene, für sie lebensbedrohliche Zeiten berichten, und nach 70 Jahren noch Tränen in den Augen haben, ist das immer ein bewegender Moment“, bekennt Dr. Hermann-Josef Höper, langjähriger Leiter der Medienproduktion im LWL-Medienzentrum.

Großen Anklang in der Öffentlichkeit finden auch die historischen Filmeditionen – egal ob sie an das Jugendleben der 1950er Jahre erinnern („Auf großer Fahrt“), einzelne Kreise und Städte ins Bild rücken („Stadtporträts aus dem Revier“, „Münster 1968“, „Das Wittgensteiner Land“ u. v. a.) oder einen im Münsterland gedrehten „echten“ Heimatfilm wieder auferstehen lassen („Das Dorf in der Heide“). Auch Online-Filme werden im LWL-Medienzentrum produziert. Alle DVDs und CDs können über einen eigenen Internet-Shop (www.westfalen-medien.lwl.org), in Museen und Gedenkstätten sowie über den Buchhandel erworben werden. Zurzeit arbeiten Dr. Höper und sein Team an einer Filmdokumentation zur Natur- und Kulturlandschaft der Moore im Münsterland. Man darf gespannt sein!



Veranstaltungen
 Besucher

Publikationen

Projekte

Ordentliche Aufwendungen:
 Personalaufwand
 weiterer Aufwand

Stellenanteile 2010–2013: 22,50; 2013–2014: 21,00

Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Fortbildung: Mit Filmen sehen lernen
- Kongress: Medien. Nutzen. Leben und Lernen mit Medien
- Premiere der DVD: Making of – AufRuhr 1225! Eine Ausstellung entsteht

2011:

- Fortbildung: Facebook, StudiVZ & Co.: Soziale Netzwerke im Alltag von jungen Menschen
- Premiere der DVD Erich, lass mal laufen! Die Filme der Elisabeth Wilms
- 29. Kinder Film Fest Münster

2012:

- Fortbildung: Film im Geschichtsunterricht
- NRW Forum der kommunalen Medienzentren und Medienberater/innen 2012 in Haltern
- Premiere der DVD „Stahl und Koks“

2013:

- Fortbildung: Baukasten Medienkompetenz: Trickfilme produzieren mit Kindern
- Fachmoderatorenqualifizierung: Der Medienpass in der Grundschule
- Filmreihe: Drehbuch Geschichte 2013: Westfälische Mythen / Westfälische Typen

2014:

- Fortbildung: Die wahre Geschichte – Mediale Geschichtsvermittlung in Fernsehen, Radio und Bildungsarbeit
- Entwicklungswerkstatt kommunaler Medienzentren 2014: Auf den Weg zu Medienbildungsagenturen – Organisationsmodelle für kommunale Medienzentren
- Erstes Schul Film Fest NRW (FILM+SCHULE NRW)



Die inklusiven SchulKinoWochen NRW bieten jährlich Filmvorführungen und Workshops.



Eine historische Glasplattensammlung in einer Kühlzelle des Archivs: Hier werden historische Bildbestände zur Kulturgeschichte und Landeskunde Westfalens gesammelt und gesichert.

Publikationen

- DVD: Kriegsgefangen! Bilder aus dem Lager Hemer
- CD-ROM mit Begleitheft: Säen und Ernten. Der Weg der westfälischen Landwirtschaft in die Moderne
- DVD: Wewelsburg – Ideologie und Terror der SS
- DVD: Gotteshäuser zu verkaufen. Kirchenschließungen zwischen Verlust und Chance
- DVD: Nie ohne Kamera! Die Filme des Lippstädters Walter Nies
- Jakob, Volker; Sagurna, Stephan: Zeitenwende. Aspekte der westfälischen Fotografie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert
- DVD: Die Menschen und der See – Landschaftsraum Bigge-Lister
- Audio-CD: Geschichten von Land und Leuten – Niederdeutsche Hörspiele
- DVD: An der Heimatfront. Westfalen und Lippe im Ersten Weltkrieg
- Jakob, Volker; Sagurna, Stephan: Front 14/18. Der Erste Weltkrieg/De Groote Oorlog/ The Great War in 3D
- DVD: Meisterhaft – Spitzenwerke im LWL-Museum für Kunst und Kultur

Projekte

- Erschließung und Online-Präsentation der Sammlung Orwat: Alltagsleben im Ruhrgebiet in den 1950er und 1960er Jahren
- Fotodokumentation Jugendkultur 2014
- Pädagogische Landkarte Westfalen-Lippe: Aufbau eines Internetportals
- Digitalisierung und Erschließung der Videosammlung „Medienzentrum Ruhr“ mit Ruhrgebiets-Filmen von 1980–2008
- Fotodokumentation und Wanderausstellung „Die Briten in Westfalen-Lippe“
- Medienpass NRW – Ein Instrument zur schulischen Medienkompetenzvermittlung



Einblick in die Ausstellung „Fremde Impulse - Baudenkmäler im Ruhrgebiet“, die anlässlich des Kulturhauptstadtjahres RUHR2010 konzipiert wurde.

Die LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen ist zuständig für die fachliche Beratung und Erstellung von Gutachten in allen Angelegenheiten von Denkmalschutz und -pflege. Das Amt führt Untersuchungen durch, gibt Veröffentlichungen heraus und ist kompetenter Ansprechpartner in Fragen zu Methodik und Praxis der Denkmalpflege. Auch die Konservierung und Restaurierung von Denkmälern, ihre fachliche Überwachung und die Mitgestaltung von denkmalpflegerischen Prozessen der öffentlichen Hand gehören zu seinen Aufgaben.

Der neue Kulturdienst

Wichtigstes Ereignis in den Jahren 2010 bis 2014 war die Fusion der LWL-Kulturdienste Amt für Denkmalpflege sowie Amt für Landschafts- und Baukultur im Jahr 2011 zur LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur. Sie war mit einem Abschmelzen des Personalbestands verbunden und ging einher mit der Entscheidung der Landschaftsversammlung, die Aufgabe „Baupflege“ vollständig aufzugeben. Damit endete eine lange Tradition der Bauberatung in Westfalen-Lippe, die auf der Ebene des Provinzialverbands bis in die 1930er zurückreicht. Für das neu entstandene Amt war auch deshalb die Verteilung der Aufgaben neu zu regeln und eine völlig neue Organisationsstruktur zu schaffen; zudem wurden ein neuer Geschäftsverteilungsplan und ein neues Leitbild entwickelt.

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Komm. Leitung: Dr. Holger Mertens

Fürstenbergstraße 15 · 48147 Münster · Tel.: 0251 591-4036 · Fax: 0251 591-4025
dlbw@lwl.org · www.lwl.org/dlbw

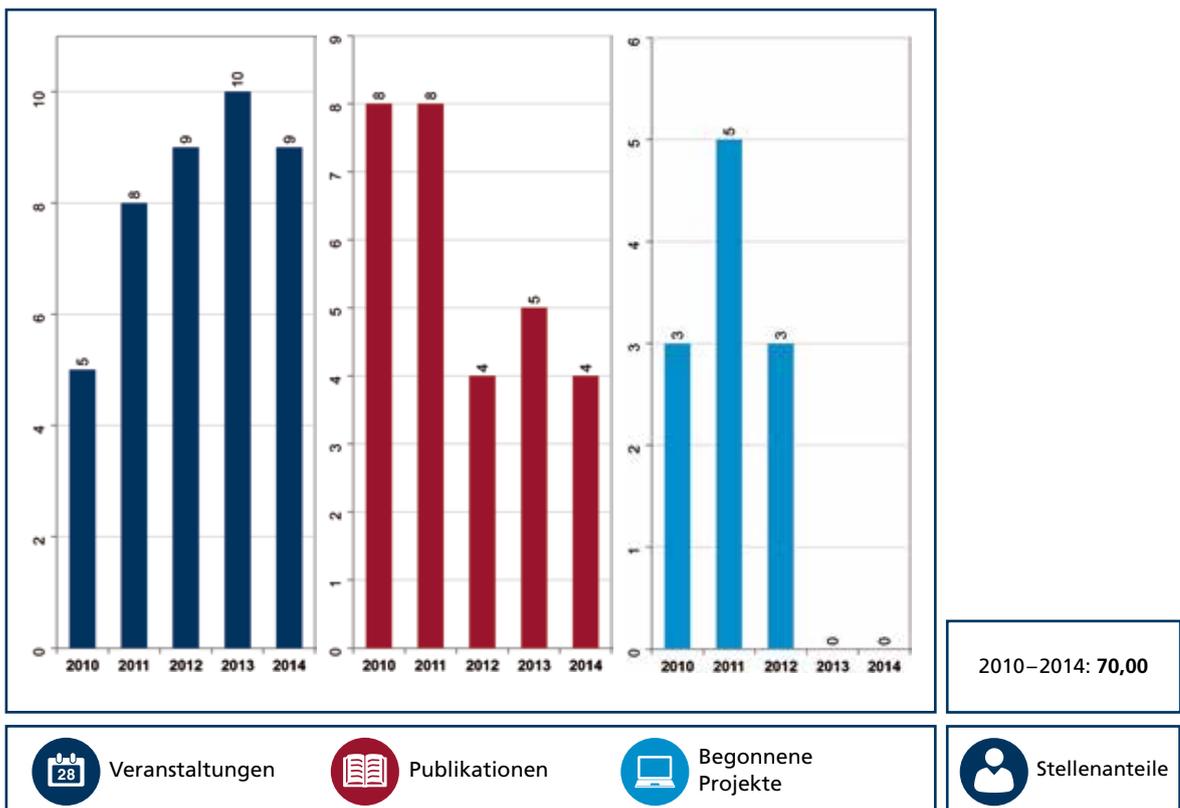
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Schon seit Jahrzehnten gibt es keine übersichtliche Dokumentation mittelalterlicher Wandmalereien in Westfalen mehr, die Aufschluss über die heutige Situation dieser wertvollen Bestände in der Architektur gäbe. Diesem Missstand soll ein großangelegtes Projekt des LWL-Amtes für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur abhelfen: die Erforschung figürlicher romanischer Wandmalereien in Westfalen-Lippe. Als Ergebnis des Projektes wird ein eindrucksvoll bebildertes Buch entstehen, das die materialkundlichen Untersuchungen, Restaurierungsgeschichten und Erhaltungskonzepte von 14 ausgewählten Objekten veranschaulicht.

Die neue Reihe „Denkmäler in Westfalen“ als Teil des bundesweiten Projekts „Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland“ startete mit Band 1, der die Stadt Warburg behandelt. In den Bänden werden die Denkmäler des jeweiligen Bearbeitungsgebiets in einem Katalog mittels Text, Bild und Karte vorgestellt und in ihrem Kontext verortet. Die Veröffentlichung des ersten Bandes wird Ende des Jahres 2015 erfolgen. Mit den Arbeiten zum zweiten Band (Stadt Paderborn) wurde begonnen.

Auch an Großprojekten war das LWL-Amt beteiligt: Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 organisierte es in Kooperation mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland und den Industriemuseen von LVR und LWL das Projekt „Fremde Impulse – Baudenkmale im Ruhrgebiet“. Wie sich der kulturelle Austausch auch an älteren Denkmälern ablesen lässt, veranschaulichten eine Wanderausstellung und eine Buchveröffentlichung.

Seit vielen Jahren beschäftigt sich das Amt zudem mit der Erfassung der historisch bedeutsamen Kulturlandschaft in Westfalen-Lippe. 2013 wurden kulturlandschaftliche Fachgutachten zum Regionalplan Münsterland und zum Regionalplan Ruhr, der gemeinsam mit dem LVR erarbeitet wurde, entwickelt. Hier werden wesentliche kulturlandschaftliche Entwicklungslinien und bedeutsame Kulturlandschaftsbereiche vorgestellt sowie konkrete kulturlandschaftliche Ziele zur Aufnahme in den Regionalplan empfohlen.



Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- 4. Westfälischer Tag für Denkmalpflege „Fremde Impulse“
- 1. Westfälischer Preis für Baukultur

2011:

- „Architektur im Kontext“ – Werkvorträge im LWL-Landeshaus
- 6. Symposium zur Gartenkunst in Westfalen-Lippe

2012:

- Baukultursymposium – Baukultur und Schule
- Fortbildungsveranstaltung der Reihe „Denkmalpflege: Westfälisch Praktisch“ – Historische Dachdeckungen und ihre Erhaltung

2013:

- Präsentation des LWL-Gartenreisehandbuchs „Garten Leben in Südwestfalen“
- Studentenworkshop des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz in Bochum: „Stadtviertel: Alter Bahnhof – Ein neues Konzept.“

2014:

- 3. Tag der Gärten und Parks in Westfalen-Lippe
- 2. Westfälischer Kulturlandschaftskonvent

Publikationen

- Spohn, Thomas u. a.: Die Geschichte Westfalen-Lippes im Spiegel der Baudenkmäler
- Grunsky, Eberhard: Alterswert und neue Form
- Rommé, Barbara; Thier, Bernd; Schiel, Regine (Red.): Schlossplatz – Hindenburgplatz – Neuplatz in Münster. 350 Jahre viel Platz
- NRW-Stiftung Naturschutz u. a.: Unser Denkmal. Wir machen mit
- Barthold, Peter; Huyer, Michael: Als Zimmerleute Großes schufen – Monumentale Dachwerke über mittelalterlichen Hallenkirchen



Altstadt Castrop, Zeche Erin und neuer Gewerbepark – historische Kulturlandschaft besteht im Ruhrgebiet aus mehreren Zeitschichten.

Projekte

- Dehio- Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Neubearbeitung des Bandes Westfalen
- Ehrenamtliches Engagement in der Bau- und Bodendenkmalpflege – Ausstellung, Broschüre, Internet
- Denkmaltopographie Westfalen



Romanische Malereien zieren die Chorapsis der St.-Kilians-Kirche in Lügde.

LWL-Archäologie für Westfalen

Direktion und Verwaltung LWL-Archäologie für Westfalen

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8801
Fax: 0251 591-8805
lwl-archaeologie@lwl.org
www.lwl-archaeologie.de

Leitung: Prof. Dr. Michael M. Rind

Außenstelle Olpe

In der Wüste 4 · 57462 Olpe
Tel.: 02761 9375-0
Fax: 02761 9375-20
lwl-archaeologie-olpe@lwl.org

Leitung: Prof. Dr. Michael Baales

Zentrale Dienste

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-883
Fax: 0251 591-8805
lwl-archaeologie-zentraledienste@lwl.org

Leitung: Dr. Birgit Münz-Vierboom

Provinzialrömische Archäologie

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8971
Fax: 0251 591-8805
lwl-archaeologie-roemer@lwl.org

Leitung: N.N.

Außenstelle Bielefeld

Am Stadtholz 24 a · 33609 Bielefeld
Tel.: 0251 591-8961
lwl-archaeologie-bielefeld@lwl.org

Leitung: Dr. Sven Spiong

Mittelalter- u. Neuzeitarchäologie

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8931
Fax: 0251 591-8960
lwl-archaeologie-mittelalter@lwl.org

Leitung: Dr. Hans-Werner Peine

Außenstelle Münster

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8911
Fax: 0251 591-8928
lwl-archaeologie-muenster@lwl.org

Leitung: Dr. Christoph Grünewald

Stadtarchäologie Paderborn

Busdorfwall 2 · 33098 Paderborn
Tel.: 05251 6931-797
Fax: 05251 6931-799
lwl-archaeologie-paderborn@lwl.org

Leitung: Dr. Sveva Gai





Die Holsterburg – ein deutschlandweit einmaliges Bauwerk mit oktogonaler Grundstruktur aus der Stauferzeit.

Die LWL-Archäologie für Westfalen nimmt alle fachlichen Belange der archäologischen Denkmalpflege in Westfalen-Lippe wahr. Sie besteht aus der Archäologischen Denkmalpflege und drei Museen in Herne, Haltern am See und Paderborn. Ihre Aufgabe ist es, die Reste von Pflanzen, Tieren und von menschlichen Aktivitäten aus vergangenen Zeiten, die sich im Boden erhalten haben, zu schützen, zu erforschen, zu dokumentieren und zu bewahren.

Von archäologischen Sensationen bis zur Weichenstellung für die Zukunft

Als unabhängiges Fachamt unterstützt die LWL-Archäologie zudem das Land Nordrhein-Westfalen, die Kreise und Kommunen auf Grundlage des Denkmalschutzgesetzes, um die Bodendenkmäler für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Ein neues Denkmalschutzgesetz, sensationelle archäologische Entdeckungen, Besucherrekorde in den drei archäologischen Museen und wegweisende Neuausrichtungen: Die zurückliegenden fünf Jahre haben aus Sicht der LWL-Archäologie für Westfalen das Prädikat „historisch“ verdient. Viel Bewegung ist in die wissenschaftliche Erforschung des kulturellen Erbes in Westfalen gekommen. Viele Weichen für die Zukunft wurden neu gestellt.

Einschneidend sind die Auswirkungen, die mit der Artikeländerung des Denkmalschutzgesetzes in allen Bereichen der Bodendenkmalpflege und der musealen archäologischen Landschaft seit 2014 zu spüren sind. Bei der politischen Entscheidungsfindung waren auch Fachwissen und Erfahrungswerte der westfälischen Wissenschaftler auf allen Ebenen gefragt.

LWL-Archäologie für Westfalen

Auf ihrem Fachgebiet haben die LWL-Archäologen wiederum dafür gesorgt, dass manches Kapitel der Geschichtsschreibung für Westfalen und Lippe neu verfasst wurde. In Olfen wurde 2011 das Versorgungslager der Römer entdeckt, nach dem lange gesucht wurde. Bei Warburg entpuppte sich die auf den ersten Blick unscheinbare kleine Holsterburg 2010 unter den Händen der Archäologen als deutschlandweit einmaliges Bauwerk mit oktogonaler Grundstruktur aus der Stauferzeit. Eine archäologische Sensation, die ein Ausrufezeichen in der Burgenforschung in Europa setzt. Belohnt wurden auch die jahrzehntelangen Forschungen der LWL-Archäologen im Kloster Corvey 2014 mit dem Status des UNESCO-Weltkulturerbes.

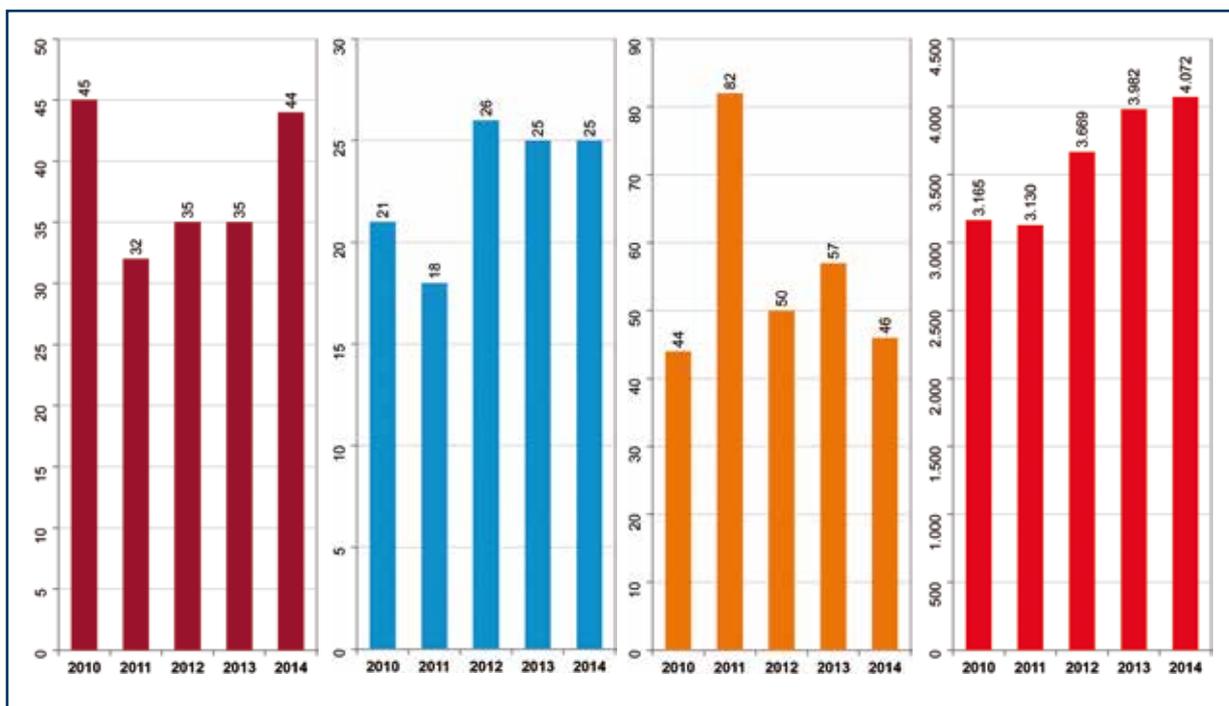
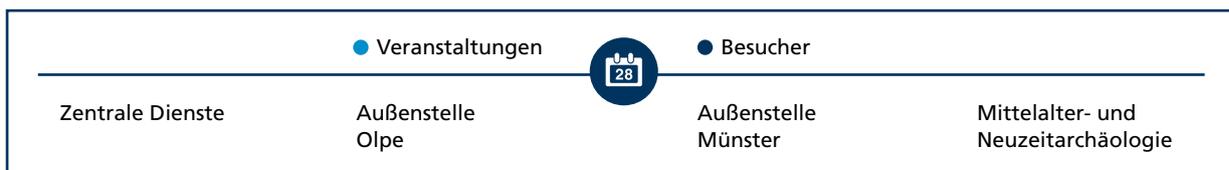
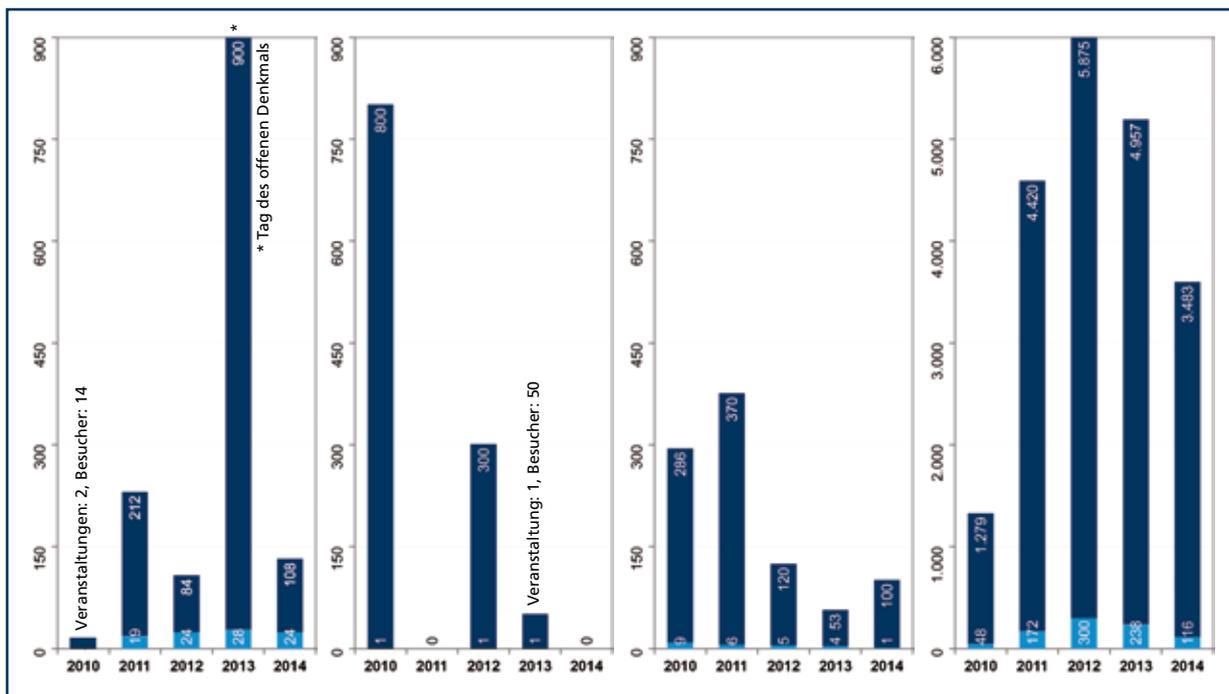
Dabei handelt es sich nur um die archäologischen Höhepunkte aus fünf bewegenden Jahren. Von spätneolithischen Großsteingräbern in Erwitte-Schmerlecke über Neuentdeckungen im Rahmen der Erforschung eisenzeitlicher Montanlandschaften im Siegerland bis zur Entdeckung des ersten Gräberfelds einer jungsteinzeitlichen linienbandkeramischen Siedlung im Kreis Höxter: Unendlich viele neue Erkenntnisse bereichern die Forschung, die Vitрины der archäologischen Museen und damit das Wissen der Menschen der Region um ihre eigene Vergangenheit.

Die archäologischen Museen in Herne, Haltern und Paderborn lockten mit Sonderausstellungen wie „Für Königtum und Himmelreich – 1000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn“, „Auf-ruhr 1225. Ritter, Burgen und Intrigen“, „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“, zu den Schätzen des Mittelalters, zur Megacity „Uruk“ oder zum „Schädelkult“ Besucher in Rekordzahlen an. Mit dem GrabungsCamp in Herne wurde eine in Europa einmalige pädagogische Grabungslandschaft eröffnet. Im „Römerpark Aliso“ schickt sich eine archäologische Baustelle der besonderen Art an, Teile des Römerlagers in Haltern originalgetreu wieder auferstehen zu lassen. Ganz nebenbei erscheinen die hauseigenen Publikationen im neuen Konzept und Gewand, die Funde werden nach modernsten Methoden barcodegestützt verwaltet und eine computergesteuerte Beschriftungsmaschine hat, basierend auf einem Inklusionsprojekt, auch auf zwischenmenschlicher Ebene neue Wege eröffnet.



Die spätneolithischen Großsteingräber in Erwitte-Schmerlecke.

LWL-Archäologie für Westfalen



👤 Stellenanteile 2010–2013: 68,50; 2013–2014: 70,50

Veranstaltungen

Zentrale und Bodendenkmalpflege

- Jahrestagung der LWL-Archäologie für Westfalen 2010–2015
- Sondengängertagungen 2011, 2015
- Nachwuchstagungen 2011, 2013, 2015
- Führungen zum Tag des Offenen Denkmals 2010-2015 auf div. Ausgrabungen durch alle Außenstellen und in den Zentralen Diensten
- Internationale Tagung und Festakt zur Erlangung des Weltkulturerbestatus von Corvey
- Div. Ausstellungen initiiert von den Außenstellen der LWL-Archäologie für Westfalen 2010–15
- Spatenstich (2012) und Richtfest (2014) am Nachbau der Holz-Erde-Mauer und des Westtores im Römerpark Aliso in Haltern am See

Publikationen (Auswahl)

Bodendenkmalpflege und Zentrale Dienste

- Otten, Thomas; Hellenkemper, Hansgerd; Kunow, Jürgen; Rind, Michael M. (Hrsg.): Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen
- Bulla, Andrea; Knepe, Cornelia: Die Holsterburg – eine oktogonale stauerzeitliche Burganlage bei Warburg, in: Archäologie in Westfalen 2010
- Gai, Sveva; Krüger, K. H.; Thier, B.: Die Klosterkirche Corvey. Band 1,1: Geschichte und Archäologie, in: Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 43.1.1.
- Bulla, Andrea: Siedlung, Hospiz und Friedhof „Hüffert“, in: Archäologie in Deutschland
- Bulla, Andrea; Peine, Hans-Werner: Architektur von europäischem Rang – die Holsterburg bei Warburg, in: Archäologie in Westfalen 2012
- Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 11
- Capelle, Torsten: Runde Sache(n). Ringe aus Westfalen
- Baales, Michael; Pollmann, Hans-Otto; Stapel, Bernhard: Westfalen in der Alt- und Mittelsteinzeit
- Gaffrey, Jürgen; Cichy, Eva, Zeiler; Manuel: Westfalen in der Eisenzeit
- Otten, Thomas; Kunow, Jürgen; Rind, Michael M.; Trier, Marks (Hrsg.): REVOLUTION jungSTEINZEIT. Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen

Projekte (Zentrale Dienste)

Bodendenkmalpflege und Zentrale Dienste

- Airborne-Laserscanning, Bodenradar, Magnetprospektion und Luftbild im Umfeld der Reichsabtei Corvey
- EBIDAT, Datenbank des Europäischen Burgeninstituts der Deutschen Burgenvereinigung, Inventarisierung der Burgen- und Schlösserlandschaft NRWs
- Forschungsprojekt Holsterburg
- Forschungsprojekt Falkenburg
- Projekt Römerpark Aliso (Ausgrabungen)
- Zeitgemäße, elektronisch, barcodegestützte Datenerfassung und Fundverwaltung im Fundarchiv der LWL-Archäologie für Westfalen
- Umsetzung des neuen Publikationskonzeptes der LWL-Archäologie für Westfalen
- 3-D-Rekonstruktion einer römischen Kline
- Computergesteuerte Fundbeschriftung als Inklusionsprojekt
- Erfassung des analogen Fotoarchivs zur visuellen Darstellung am PC
- Schmiedeprojekt: Rekonstruktion eines frühmittelalterlichen Schwertes

Grabungen (Auswahl)

Bodendenkmalpflege

- Sparrenburg, Sanierung der Anlage und des Herrenhauses
- Warburg-Hohenwepel, linienbandkeramische Siedlung und Gräberfeld
- Olfen, römisches Marschlager
- Erwitte-Schmerlecke, spätneolithische Großsteingräber
- Bad-Sassendorf, früh- und mittelpreolithische Siedlung
- Porta Westfalica, div. Ausgrabungen Mittelbronzezeit, mittelalterliche Siedlung
- Westerkappeln, hochmittelalterliche Siedlung
- Rheine, Innenstadtgrabung
- Warburg, Kellermikwe



Das Team der neuen Beschriftungsmaschine und des neuartigen Inklusionsprojekts der LWL-Archäologie für Westfalen.



Ankonnende türkische „Gastarbeiter“ 1965 in Dortmund, die durch die Betriebe mit Unterstützung der Bundesregierung angeworben wurden. Bevölkerungsentwicklung und Migration sind Teil des Bandes „Westfalen in der Moderne 1815–2015. Geschichte einer Region“.

Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte betreibt Regionalgeschichtsforschung mit dem Schwerpunkt auf der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. In seiner heutigen Form besteht es seit 1991, gegründet wurde es 1929 als Provinzialinstitut für westfälische Landes- und Volkskunde.

Abseits von Schinken und Pumpernickel: Westfalen in der Moderne

Neben der eigenen Forschungstätigkeit bietet es Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern sowie der interessierten Öffentlichkeit Informationsangebote und Serviceleistungen an. Die Arbeit des Instituts umfasst im Kern drei Bereiche: Forschung, Dialog, Publikation.

Aktueller Arbeitsschwerpunkt des LWL-Institutes für westfälische Regionalgeschichte ist das Jubiläum „200 Jahre Westfalen“, das 2015 begangen wird. Aus diesem Anlass veröffentlicht die Einrichtung den Band „Westfalen in der Moderne 1815–2015. Geschichte einer Region“ und möchte so aufräumen mit der Reduzierung auf gängige Klischees von Schinken und Pumpernickel, Hermannsdenkmal und Wasserburgen oder Parklandschaften und Zechentürmen.

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Leitung: Prof. Dr. Bernd Walter

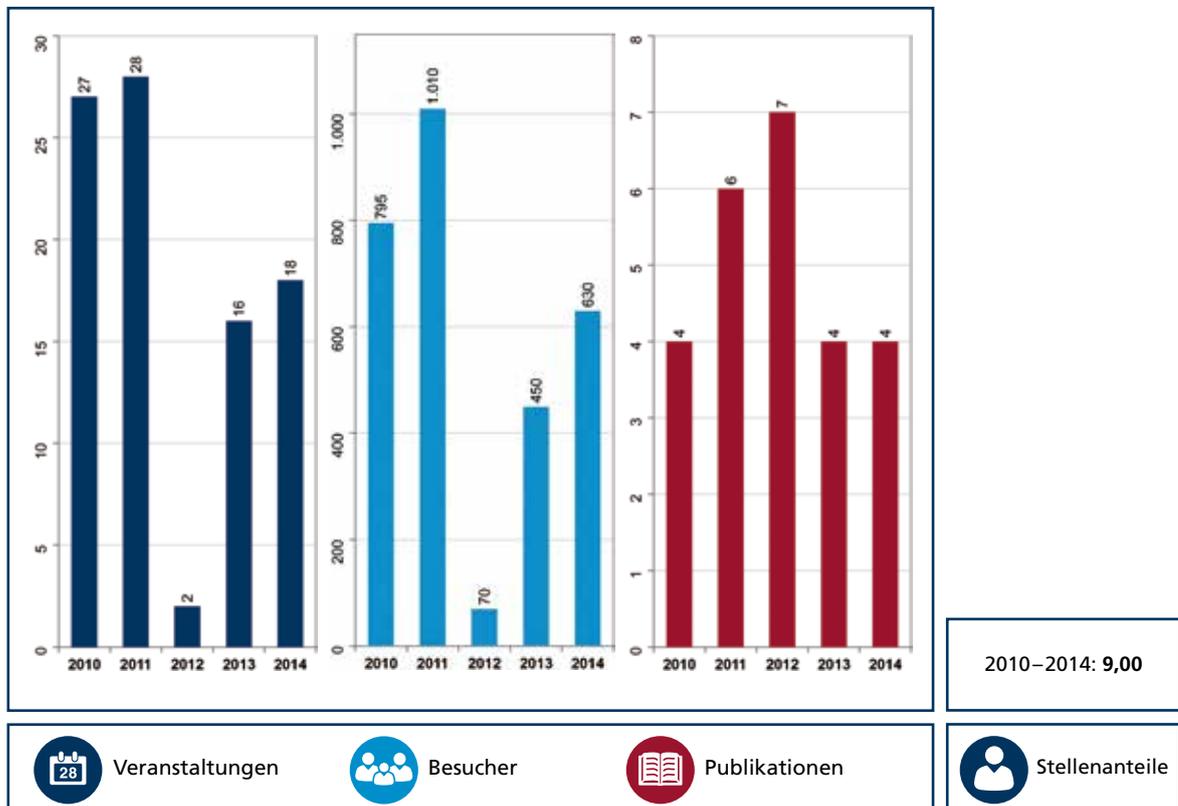
Karlstraße 33 · 48147 Münster · Tel.: 0251 591-5684 · Fax: 0251 591-3282
regionalgeschichte@lwl.org · www.lwl-regionalgeschichte.de

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Weitere wichtige Projekte des Institutes für westfälische Regionalgeschichte rückten in den vergangenen fünf Jahren ebenfalls die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Region in den Fokus. Von 2010 bis 2012 beschäftigte es sich mit den Beziehungen von Stadt und Land im 20. Jahrhundert. Ein Workshop und eine Tagung zum spannungsträchtigen Verhältnis urbaner Ballungsräume zum ländlichen Umfeld gaben den Auftakt zu einem umfassenden Forschungsprojekt. Die Themenfelder soziale Sicherung, Mobilität und Kommunikation sowie Konsum und Zeitwahrnehmung bilden den Kern einer entsprechenden Publikation, die 2015 erscheint.

Der generationenbedingte Perspektivwechsel in der Gesellschaft wirkt sich zunehmend auch auf die Forschung aus. Neue Erwartungen lassen sich mit der „Erinnerung“ als einem zentralen Begriff geschichtlichen Denkens verbinden. Es geht um die Erinnerung Betroffener und die eigene Erinnerungskultur. Das Institutsprojekt „Heimkinder und Heimerziehung in Westfalen 1945–1980“ zeichnete in Form einer kommentierten Quellensammlung die Geschichte der Heimerziehung vom Kriegsende bis in die 1970er Jahre am Beispiel Westfalens nach. Weitere Schwerpunkte waren Forschungen zu Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen in der Psychiatrie, die Konzipierung und Durchführung der LWL-Veranstaltung „200 Jahre Psychiatrie in Westfalen“ und die Tagung „Fragwürdige Ehrungen!? Straßennamen als Instrument von Geschichtspolitik und Erinnerungskultur“, die 2011 in Münster stattfand.

Ein Aushängeschild des Instituts ist auch das erste Onlineportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens. Das Portal „Westfälische Geschichte“ versteht sich als Tor zur Vergangenheit Westfalens in allen Bereichen, von Ereignisgeschichte, Personen, Räumen oder Quellen bis hin zu Institutionen und Medien. 2004 freigeschaltet, wurde es 2009 durch eine barrierefreie Version abgelöst und seither beständig aktualisiert und erweitert. Die Zugriffszahlen stiegen von 426.371 Sessions (Zugriffe über eine IP-Adresse innerhalb von 24 Stunden) im Jahr 2010 auf 798.556 Sessions im Jahr 2014.



Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Münsteraner Gespräche zur Geschichte: Identität und Gemeinschaftsbildung im 19. und 20. Jahrhundert
- Tagung: Vom bürgerlichen Erziehungs- und Bildungsideal zum Standortfaktor in der Städtekonkurrenz. Kultur und Kulturpolitik in den Städten der BRD 1945-2010

2011:

- Vortrag- und Diskussionsveranstaltung: 125 Jahre Provinzialordnung für Westfalen. Historische und aktuelle Perspektiven
- Tagung: Fragwürdige Ehrungen!? Straßennamen als Instrument von Geschichtspolitik und Erinnerungskultur

2012:

- Tagung: Stadt-Land-Beziehungen im 20. Jahrhundert

2013:

- Münsteraner Gespräche zur Geschichte: Dimensionen des Ersten Weltkrieges
- Tagung: Die vielen Gesichter des Konsums 1850-2000

2014:

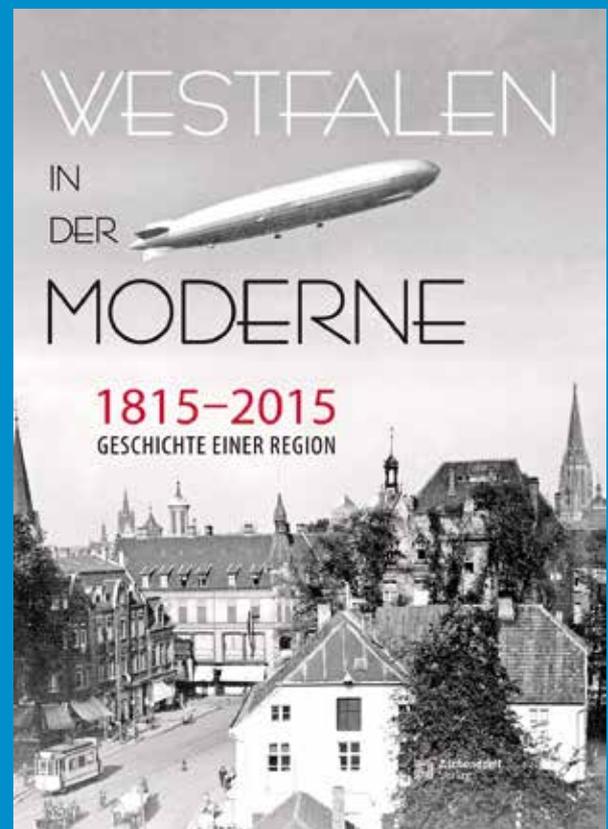
- Münsteraner Gespräche zur Geschichte: Wellen sozialen Wandels in modernen Gesellschaften
- Workshop: Tourismusüberlieferung als historische Quelle. Touristiker, Archive und Forschung im Diskurs
- Tagung: Psychiatrie in der Gesellschaft: Historische Anamnese und aktueller Befund

Publikationen (Auswahl)

- Ditt, Karl: Zweite Industrialisierung und Konsum. Energieversorgung, Haushaltstechnik und Massenkultur am Beispiel nordenglischer und westfälischer Städte
- Fröhlich, Matthias (Hg.): Quellen zur Geschichte der Heimerziehung in Westfalen 1945-1980
- Weißer, Ansgar: Die ‚innere‘ Landesgründung Nordrhein-Westfalens. Konflikte zwischen Staat und Selbstverwaltung um den Aufbau des Bundeslandes (1945-1953)
- Prinz, Michael: Der Sozialstaat hinter dem Haus. Wirtschaftliche Zukunftserwartungen, Selbstversorgung und regionale Vorbilder. Westfalen und Süddeutschland 1920-1960
- Reininghaus, Wilfried; Walter, Bernd (Hg.): Räume – Grenzen – Identität. Westfalen als Gegenstand landes- und regionalgeschichtlicher Forschung
- Dicke, Jan Nikolas: Reform und Protest. Konflikte um die Neugliederung des Kreises Borken in den 1960er und 1970er Jahren
- König-Heuer, Ursula; Paulus, Julia (Hg.): In der Ferne das Donnern der Kanonen. Briefwechsel eines Billerbecker Soldaten mit seiner Mutter im Ersten Weltkrieg

Projekte (Auswahl)

- Heimkinder und Heimerziehung in Westfalen 1945-1980
- Stadt-Land-Beziehungen im 20. Jahrhundert
- Karl Friedrich Kolbow (1899-1945): Männlichkeitsideal und Volksgemeinschaftsvorstellung eines NS-Täters: Eine biographische Studie
- (Nach-)Kriegsgesellschaft(en) in Westfalen 1938-1948
- Psychiatrie- und Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen im St. Johannes-Stift in Marsberg (1945-1980)
- Herausbildung und Entwicklung des Tourismus in Westfalen vom 19. Jahrhundert bis zum 21. Jahrhundert
- Neue soziale Bewegungen in der Provinz (1970-1990)

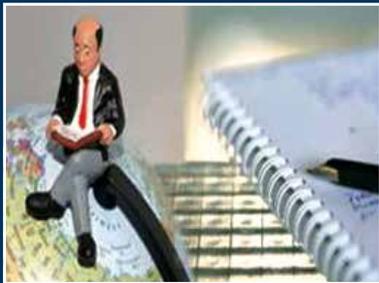


Die neue Gesamtdarstellung „Westfalen in der Moderne 1815-2015. Geschichte einer Region“ beschäftigt sich mit der Geschichte Westfalens im 19. und 20. Jahrhundert.



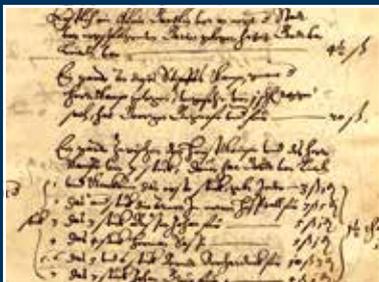
Altertumskommission für Westfalen

Archäologische Forschung in Westfalen-Lippe



Geographische Kommission für Westfalen

Geographische Forschung in Westfalen-Lippe



Historische Kommission für Westfalen

Westfälische Landesgeschichte erforschen
und vermitteln



Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Erforschung der westfälischen Mundarten und Namen



Literaturkommission für Westfalen

Westfälische Literatur erforschen und weitertragen



Volkskundliche Kommission für Westfalen

Alltagskultur in Geschichte und Gegenwart



Die Ausstellung „Wir für Westfalen!“ stellte 2012 die Arbeit der sechs wissenschaftlichen Kommissionen für Landeskunde vor.

Die Region Westfalen-Lippe hat ihre ganz spezifische Geschichte. Ihrer Erforschung, Dokumentation und Präsentation widmen sich sechs wissenschaftliche Kommissionen beim LWL. Unter der Geschäftsführung von hauptamtlichen Wissenschaftlern findet eine seit Jahren intensive und für alle Seiten erfolgreiche Kooperation mit Universitäten und diversen anderen Akteuren statt.

Landeskundliche Forschung

Geographie, Geschichte und Kultur erforschen und dokumentieren

Über 400 Forscher und Experten tragen auf ehrenamtlicher Basis dazu bei, das Wissen über unsere Region zu erweitern. Sichtbares Ergebnis dieser Arbeiten sind Internet-Portale, wie Westfalen Regional, das Bildarchiv online oder das Literaturportal Westfalen. Beeindruckend ist ferner die Zahl von fast 200 Publikationen und genauso vielen Veranstaltungen im Berichtszeitraum, die in den sechs Fachgebieten angeboten wurden. 2012 haben die sechs Kommissionen ihre Arbeit in einer anschaulichen Broschüre zusammen vorgestellt. Dazu wurde eine Ausstellung konzipiert, die im LWL-Landeshaus in Münster präsentiert wurde. Bedenkt man, dass die Historische Kommission bereits 1896 ihre Arbeit aufgenommen hat, können die Wissenschaftler auf eine beachtliche Erfahrung und einen reichen Wissensfundus zurückgreifen.

Neben der wissenschaftlichen Arbeit, die in Fachkreisen hoch geschätzt wird und zu vielen Vernetzungen national und international beigetragen hat, wird auch Wert darauf gelegt, die Ergebnisse bürgernah aufzubereiten. Dieser praktische Nutzen der Arbeit der Kommissionen für die Bürgerinnen und Bürger Westfalen-Lippes zeigt sich u. a. im Projekt Westfalen Regional, in dem online über 400 landeskundliche Kurzbeiträge recherchiert werden können. Ebenso populär ist die Recherche zur Häufigkeit und Verteilung von Familiennamen im Internetportal Familiennamengeografie. Die hohen Nutzerzahlen belegen die Beliebtheit dieser Angebote.

Der von der Altertumskommission aufgearbeitete Verlauf des Jakobpilgerwegs durch unsere Region ist ein weiteres Projekt, das die Bürgerinnen und Bürger bewegt, sich aktiv zu beteiligen. Er fasziniert die Menschen ebenso wie die Möglichkeit, bei gezielten Aktionen mitzumachen. So hat das Projekt „Love is a stranger?“ der Volkskundlichen Kommission für Westfalen nach einem Aufruf im Mai 2013 23 Paare und Einzelpersonen dazu inspiriert, sich zu beteiligen. Das Ergebnis war eine Ausstellung, die auf 200 m² Freud und Leid bilateraler Partnerschaften dargestellt hat.



Eröffnung des Jakobspilgerwegs von Minden nach Soest 2013.

Die Altertumskommission befasst sich mit übergreifenden archäologischen Fragen zur Vor- und Frühgeschichte Westfalens und veröffentlicht ihre Forschungsergebnisse in eigenen Publikationen. Schwerpunkte sind derzeit Forschungen zu steinzeitlichen Megalithkulturen, eisenzeitlichen bis hochmittelalterlichen Befestigungsanlagen, frühmittelalterlichem Schmiedehandwerk, Altwegen und Landwehren. Im Rahmen des Projekts „Wege der Jakobspilger in Westfalen“ werden die Forschungsergebnisse durch Ausschilderung im Gelände sichtbar gemacht.

Dreidimensionaler Blick in die Vergangenheit

Steinzeitliche Gräber neu entdecken, frühgeschichtliche Handwerkskunst erkennen, mittelalterliche Wege erkunden, sowie darüber wissenschaftlich forschen und publizieren – die Altertumskommission hat vielfältige Aufgaben. Ziel ist es zu verstehen, wie Menschen in früheren Zeiten ihre Umwelt wahrgenommen, aber auch geprägt und verändert haben.

Dabei nutzt eine der ältesten LWL-Forschungsstellen auch modernste Methoden: Digitale 3D-Geländemodelle und 3D-Fotografie helfen dabei, Hohlwege, Befestigungsanlagen und andere Bodendenkmäler zu entdecken und zu dokumentieren. Moderne Technik setzt die Altertumskommission auch ein, um die Spitzenprodukte früherer Handwerkskunst wieder sichtbar zu machen – so geschehen im Projekt „Wurmbunte Klingen – Untersuchungen zur Technologie frühmittelalterlicher Schwerter in Westfalen“. Das in Kooperation mit der LWL-Archäologie durchgeführte Forschungsprojekt „durchleuchtete“ mittelalterliche Schwertklingen mit Hilfe eines 3-D-Röntgen-Computertomografen und konnte so Schlüsse zu historischen Schmiedetechniken und der Bedeutung von Waffen im Frühmittelalter ziehen. Mithilfe der Untersuchungen lassen sich auch nur noch in Resten erhaltene Bestandteile der Waffen wie hölzerne Schwertscheiden und deren Innenfutter aus Fell rekonstruieren.

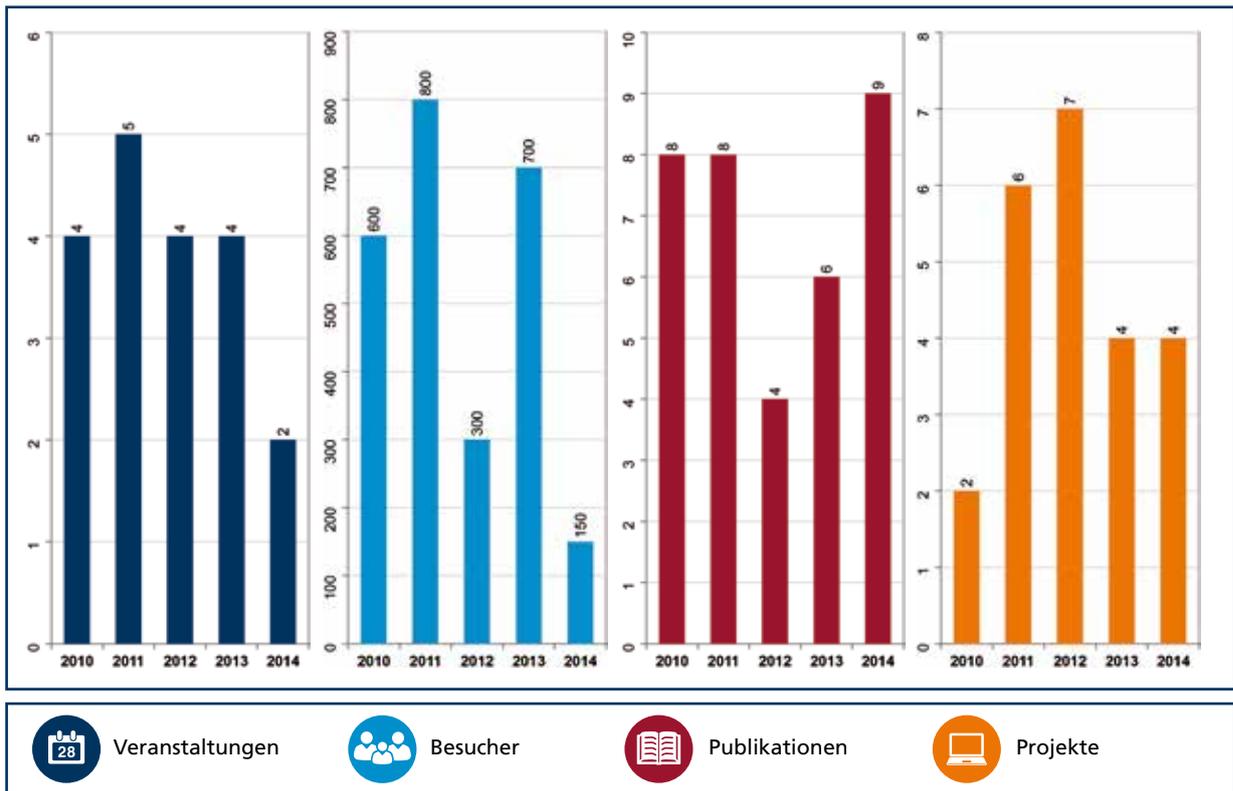
Ein weiteres Großprojekt der Kommission kam im Jahr 2014 zu seinem erfolgreichen Ende: Durch das Auffinden alter Wegetrassen konnten die mittelalterlichen Wege der Jakobspilger in der 2002 begonnenen Untersuchung neu erschlossen werden. Mit der Fertigstellung der Strecken Minden-Soest (2012) und Bielefeld-Wesel (2014) ist das westfälische Netz fertig geknüpft; über die Wegstrecken informieren kostenfreie GPS-Tracks und eine Web-Applikation. Damit ist Westfalen nun Teil eines europaweiten Wegesystems mit dem Fernziel Santiago de Compostela.

Altertumskommission für Westfalen

Vorsitz: Dr. Aurelia Dickers | Geschäftsführung: Dr. Vera Brieske

An den Speichern 7 · 48157 Münster · Tel.: 0251 591-8990 · Fax: 0251 591-8998
altertumskommission@lwl.org · www.altertumskommission.de

Altertumskommission für Westfalen



Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Eröffnung des zweiten westfälischen Jakobswegs von Höxter nach Bochum
- Mitgliederversammlung und Jahrestagung „Archäologie im Sauerland“

2011:

- Mitgliederversammlung und Jahrestagung „Archäologie Höxter/Corvey“
- Mitveranstalter der Jahrestagung der Jakobus-Gesellschaft

2012:

- Zentrale Infoveranstaltung zum dritten Jakobsweg von Minden nach Soest
- Mitgliederversammlung und Jahrestagung: „Landwehren in Westfalen“

2013:

- Eröffnung des dritten westfälischen Jakobswegs von Minden nach Soest
- Mitgliederversammlung und Jahrestagung „Archäologie und Vermittlung“
- Internationales Sachsensymposium zum Thema „Dying Gods – Religious beliefs in northern and eastern Europe in the time of Christianisation“

2014:

- Zentrale Informationsveranstaltung zum vierten Jakobsweg von Bielefeld nach Wesel
- Mitgliederversammlung und Jahrestagung „Archäologie in Ostwestfalen-Lippe“

Publikationen (Auswahl)

- ABkamp, Rudolf; Esch, Tobias: IMPERIUM – Varus und seine Zeit
- Peters, Daniel: Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Soest
- Stiehl, Alexandra: Die Hünenburg bei Gellinghaus, Gemeinde Borcheln, Kreis Paderborn
- LWL (Hg.): In 7 Etappen von Minden über Bielefeld und Lippstadt nach Soest
- Knepe, Cornelia (Hg.): Landwehren. Zu Erscheinungsbild, Funktion und Verbreitung spätmittelalterlicher Wehranlagen

Projekte

- Wege der Jakobspilger in Westfalen
- Wurmbunte Klingen – Untersuchung zur Technologie frühmittelalterlicher Schwerter in Westfalen
- Luftbildarchäologie. Burgen und Grabungen im Lippe-Hellweg-Diemelraum
- Auswertung Digitales Geländemodell zum Thema „Landwehren“
- Web-Applikation für die westfälischen Jakobswege
- Megalithik in Westfalen: Großsteingräber der Trichterbecherkultur im nördlichen Münsterland
- Prospektionen an den Burganlagen Jansburg und Oldenburg bei Laer
- Vermessungen von Wallanlagen/Burgen in Ostwestfalen-Lippe



Vorstellung des Bandes „Ramsdorf (Velen)“ aus der Reihe Historischer Atlas westfälischer Städte in der Burg Ramsdorf. Von links: Ingrid Beiring (Mitarbeiterin am Band), Dr. Christian Schulze Pellengahr (Bürgermeister der Stadt Velen), Prof. Wilfried Reininghaus (Historische Kommission), Dr. Volker Tschuschke (Autor) und Dr. Thomas Tippach (Herausgeber der Reihe).

Aufgabe der Historischen Kommission für Westfalen ist die Erforschung der westfälischen Landesgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Zeit vor 1800. Dabei werden alle Fachgebiete der Geschichtswissenschaft – von der Politik- bis zur Wirtschafts-, Kultur- und Religionsgeschichte – bearbeitet.

Das Netzwerk stärken

Neue Aufgaben wahrnehmen ohne die Kernkompetenzen zu vernachlässigen, ist die wichtigste Herausforderung der Historischen Kommission für Westfalen. Zentrale Aufgabe der Kommission ist und bleibt die Herausgabe von Publikationen, die einen grundlegenden Beitrag zur Kenntnis der westfälischen Geschichte leisten. Mit einem anerkannt hohen Standard werden insbesondere Handbücher, Quelleneditionen, Tagungsbände und Atlanten herausgegeben. Publizistische Schwerpunkte der letzten Jahre waren die Fortsetzung der Arbeit am „Historischen Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“, die Neugestaltung der Städteatlanten und die Bündelung der bisherigen Schriftenreihen in der „Neuen Folge“.

Daneben treten die Vermittlung der Forschungsergebnisse und Angebote zum Austausch zunehmend in den Fokus – Tagungen, Workshops und Buchvorstellungen sind zu einem neuen Schwerpunkt der Kommissionsarbeit geworden. Hervorzuheben sind die gut besuchten Workshops zur Quellenkunde (begonnen 2011 mit dem Thema „Amtsbücher als Quellen der landeshistorischen Forschung“) und der Reihe „Sandstein in Westfalen“ (ab 2014). Interne Vorträge sind für alle Interessierten geöffnet worden. Gemeinsam mit den Altertumsvereinen wird weiterhin jährlich der „Tag der westfälischen Geschichte“ ausgerichtet.

Um den Austausch zwischen der universitären Geschichtsforschung und den vielen Geschichtsvereinen und Geschichtsforschern in Westfalen zu fördern, versteht sich die Kommission als Kommunikationsplattform. Sie will Kontakte vermitteln, Informationen bereitstellen und die Vernetzung historisch interessierter Bürgerinnen und Bürger fördern – durch Veranstaltungen und durch digitale Angebote. Großen Anklang hat der Newsletter „Neues aus der HiKo“ gefunden. Per Mail und über Mailinglisten erhalten Geschichtsinteressierte die Möglichkeit, sich über die aktuellen Angebote, Veranstaltungen und Neuerscheinungen zu informieren.

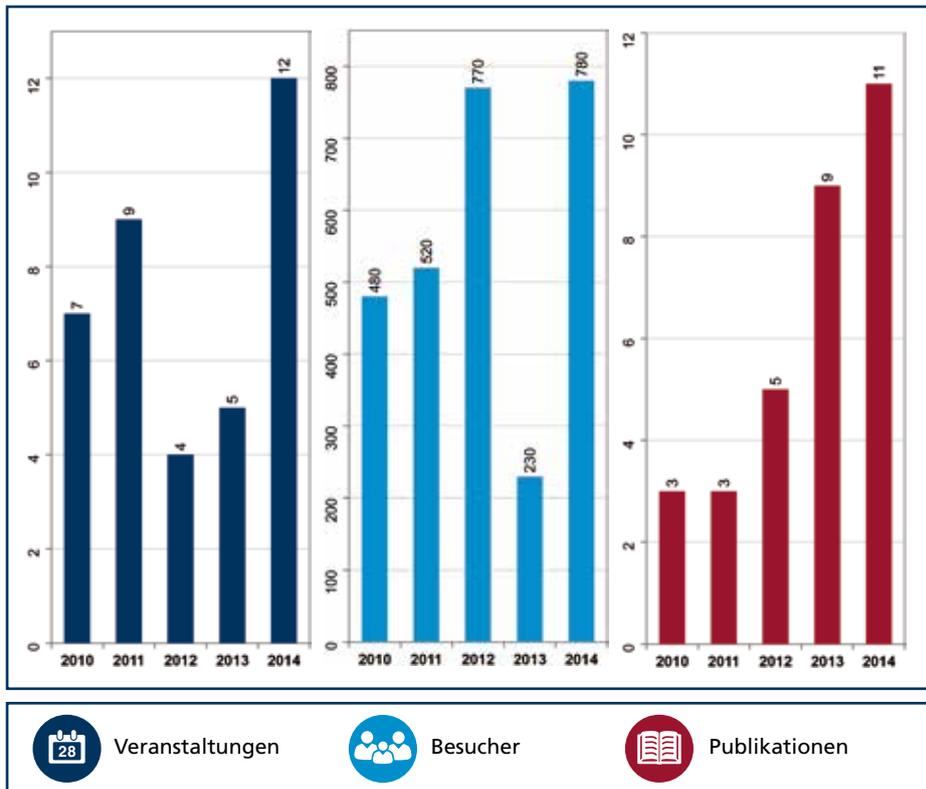
Historische Kommission für Westfalen

Vorsitz: Prof. Dr. Wilfried Reininghaus | Geschäftsführung: Dr. Burkhard Beyer

Erbdrostenhof / Salzstraße 38 · 48143 Münster · Tel.: 0251 591-4720 · Fax: 0251 591-5871
hiko@lwl.org · www.historische-kommission.lwl.org

Historische Kommission für Westfalen

Auch im Bereich der Publikationen wurde das digitale Angebot der Kommission zwischen 2010 und 2014 deutlich erweitert. Eine eigene digitale Schriftenreihe („Materialien der Historischen Kommission für Westfalen“) macht neben älteren Texten vor allem Hilfsmittel und Verzeichnisse leicht und kurzfristig zugänglich. Im Rahmen dieser Reihe ist auch die „Quellenkunde zur westfälischen Geschichte vor 1800“ erschienen, die in den nächsten Jahren schrittweise erweitert und zur Druckfassung anwachsen wird. Im Zuge der Retrodigitalisierung konnten zudem zahlreiche ältere Publikationen der Kommission langfristig gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Präsentation des Westfälischen Städteatlas
- Vortragsveranstaltung „Neue Klosterwelten in Westfalen und Lippe – Veränderung und Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert“
- Tagung „Burgen in Westfalen. Wehranlagen, Herrschaftssitze, Wirtschaftskerne“

2011:

- Jahreshauptversammlung der Historischen Kommission u. 63. Tag der westfälischen Geschichte in Olpe
- Präsentation des Tagungsbandes „Der Jülich-Klevische Erbstreit 1609. Seine Voraussetzungen und Folgen“
- Workshop „Amtsbücher als Quelle der landeshistorischen Forschung“

2012:

- Siebtes Werkstattgespräch „Bergbau im Sauerland – Schieferbergbau im Sauerland“

2013:

- Präsentation des zweiten Teilbandes des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“
- Präsentation des Buches „Die Kirchenvisitationsprotokolle des Fürstentums Minden von 1650“
- Tagung: „Klein- und großwestfälische Geschichtsbaumeister. Stadt-, Kirch-, Territorial- und Landesgeschichtsforschung und Geschichtsschreibung“

2014:

- Workshop: „Sandstein in Westfalen“
- Präsentation der Edition des ersten Bandes „Tafelgutverzeichnis des Bischofs von Münster“
- Präsentation der Edition „Rechte, Güter und Lehen der Kölner Erzbischöfe in Westfalen“

Publikationen

- Kemkes, Hugo; Wolf, Manfred (Bearb.): Die Lehnregister der Bischöfe von Minden bis 1324
- Hengst, Karl; Olschewski, Ursula: Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Detmold.
- Walter, Bernd; Reininghaus, Wilfried: Räume – Grenzen – Identität. Westfalen als Gegenstand landes- und regionalgeschichtlicher Forschung
- Ehbrecht, Wilfried u. a.: Historischer Atlas westfälischer Städte, Bde. 1–6

Projekte

- Retrodigitalisierung älterer Publikationen der Kommission
- Ausbau der Homepage
- Aufbau einer digitalen Schriftenreihe
- Digitales Schriftenverzeichnis
- Aufbau eines Doktorandennetzwerks



Der Liebe in bikulturellen Beziehungen widmete sich das Projekt „Love is a stranger?“.

Die 1928 gegründete Volkskundliche Kommission fördert die Erforschung alltagskultureller Erscheinungsformen wie Arbeit, Wohnen, Ernährungsgewohnheiten und regionale Bräuche, um zu einer besseren Kenntnis menschlicher Lebenszusammenhänge zu gelangen. In Tagungen, Vortragsreihen und Schriften geht die Kommission der Frage nach, welche kulturellen Phänomene das Alltagsleben der Menschen in Westfalen-Lippe und darüber hinaus beeinflussen. In einem Online-Archiv und einer landeskundlichen Bibliothek werden Quellen und Veröffentlichungen bereit gestellt.

Bergbau, die Liebe und das Einfamilienhaus

Das 2013 initiierte Forschungsprojekt „Love is a stranger?“, das sich mit bikulturellen Beziehungen auseinandersetzt, ist nur eines von vielen spannenden Projekten der Volkskundlichen Kommission für Westfalen. In Kooperation mit der Fachhochschule Münster erarbeitete die Kommission mit Studenten des Fachbereichs Design eine interaktive Ausstellung mit spannendem Beiprogramm. Auf der Basis von Interviews, Fotografien und anderen Exponaten setzte sich das Projekt zum Ziel, den großen Themen Identität, Kultur und Liebe auf den Grund zu gehen.

Als langfristige Forschung ist das Projekt zum Wandel der Bergbaustadt Ibbenbüren durch die Zechenschließung angelegt. Nah an den Betroffenen und ihrer Sicht auf die Veränderungen wird den Folgen und Erfordernissen der Kohlekonversion nachgegangen. Ebenfalls auf der Agenda steht das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbundprojekt „Der Lauf der Dinge oder Privatbesitz? Ein Haus und seine Objekte zwischen Familienleben, Ressourcenwirtschaft und Museum“, das sich mit dem Einfamilienhaus im gesellschaftlichen Wandel auseinandersetzt. In Zusammenarbeit mit weiteren Verbundpartnern (Uni Münster, FH Münster, Museumsdorf Cloppenburg) widmet sich die Kommission der Frage, wie wir in Zukunft wohnen wollen – auch in den Kommunen eine drängende Gestaltungsaufgabe.

In den Jahren 2010 und 2011 zog das umfassende Ausstellungs-, Film- und Publikationsprojekt „Gotteshäuser zu verkaufen“ das öffentliche Interesse auf sich. Wie und mit welchen Folgen leer stehende Kirchen umgenutzt werden können, stand im Fokus dieser Untersuchung. Eine der meistverkauften Publikationen beschäftigte sich unter dem Titel „Mit Wasserpistole und Ballkleid“ (2011) mit historischen und modernen Festen und Bräuchen der Abiturienten.

Volkskundliche Kommission für Westfalen

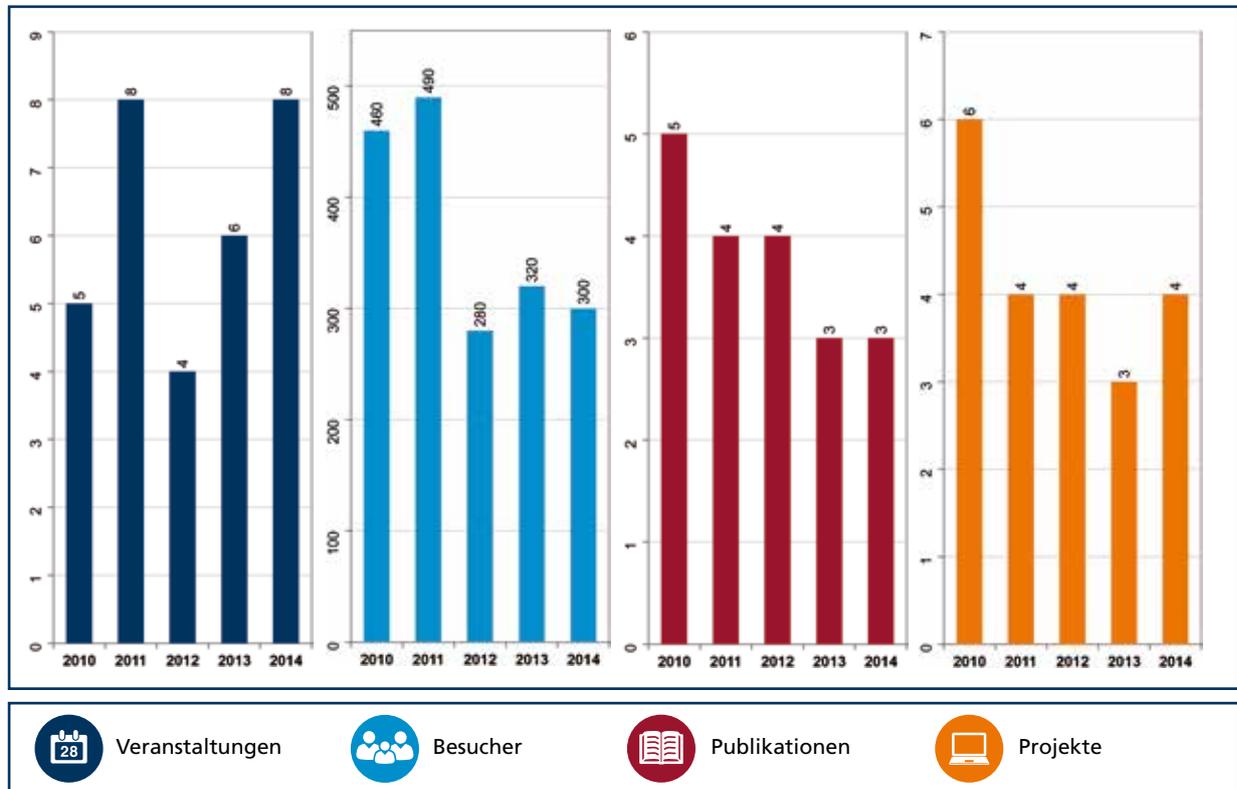
Vorsitz: Prof. Dr. Elisabeth Timm

Geschäftsführung: Christiane Cantauw M.A.

Scharnhorststraße 100 · 48151 Münster · Tel.: 0251 83-24404 · Fax: 0251 83-28393
voko@lwl.org · www.volkskundliche-kommission.lwl.org

Volkskundliche Kommission für Westfalen

Darüber hinaus veranstaltet die Volkskundliche Kommission vielseitige Fachtagungen und Vortragsreihen. International genutzt wird das Online-Archiv, hier hat die Kommission mit mehreren Digitalisierungsprojekten schon seit längerem den richtigen Weg eingeschlagen: Originalquellen aus der Region sind sowohl für die Menschen in Westfalen, als auch für die internationale Fachwelt nutzbar.



Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Fachtagung: Medien im Alltag – Alltag in den Medien
- Buchpräsentation: Mein Weihnachten

2011:

- Fachtagung: Mode als Moderne. Konjunkturen wissenschaftlicher Aufmerksamkeit
- Audioarchive: Bewahren-Erschließen-Erforschen-Nutzen
- Ausstellung mit Film- und Buchpräsentation: Gotteshäuser zu verkaufen. Gemeindefusionen, Kirchenschließungen und Kirchenumnutzungen
- Foto-Wettbewerb: An was glauben Sie denn?

2012:

- Fachtagung: Handwerk im Museum

2013:

- Fachtagung: Mitten im Leben. Sterben, Tod und Trauer

2014:

- Fachtagung: Metamorphosen der Dinge. Sammeln, Zeigen, Forschen

Publikationen (Auswahl)

- Scharte, Sebastian: Preußisch-deutsch-belgisch. Nationale Erfahrung und Identität. Leben an der deutsch-belgischen Grenze
- Cantauw, Christiane (Hg.): Mit Wasserpistole und Ballkleid. Feste und Bräuche der Abiturienten. Alltagsgeschichte in Bildern
- Bernhardt, Kirsten: Armenhäuser. Die Stiftungen des münsterländischen Adels
- Brückner, Wolfgang: Bilddenken. Mensch und Magie oder Missverständnisse der Moderne
- Evert, Urte: Die Eisenbraut. Symbolgeschichte der militärischen Waffe von 1700 bis 1945

Projekte (Auswahl)

- Kirchenumnutzung und ihre Folgen
- Feste und Bräuche der Abiturienten
- Handwerkerautobiografieprojekt
- Digitalisierung der Archivbestände der Volkskundlichen Kommission
- Gemeinschaftsgärten in Westfalen
- Religion in Krisenzeiten
- Love is a stranger? Liebe in binationalen/bikulturellen Beziehungen
- Der Lauf der Dinge oder Privatbesitz? Ein Haus und seine Objekte zwischen Familienleben, Ressourcenwirtschaft und Museum
- Ibbenbüren: Bergbaustadt im Wandel



Der Bearbeiter des Westfälischen Flurnamenatlas, Dr. Gunter Müller (Mitte), Landesrätin Dr. Barbara Rüschoff-Thale und der ehemalige Kommissionsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Macha bei der Buchvorstellung.

Die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens dokumentiert und erforscht die sprachlichen Grundlagen Westfalen-Lippes und bringt die Ergebnisse in aktuelle Diskussionen ein. Zu diesem Zweck werden zahlreiche Publikationen herausgegeben, Tagungen und Vorträge organisiert und ein stetig wachsendes Internetportal zur westfälischen Sprachforschung angeboten.

Brink, Esch, Kamp, Loh, Nörre, Telge und Schlenke Der „Westfälische Flurnamenatlas“ ist vollendet

Flurnamen dienen der sprachlichen Orientierung im Umfeld ländlichen Wohnens und Arbeitens. Weil sie aufschlussreiche Zugänge zur Sprach-, Siedlungs- und Flurgeschichte bieten, hat die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens ihnen ein groß angelegtes Projekt gewidmet: Ab 2000 wurden die für die Region typischen Flurnamen im „Westfälischen Flurnamenatlas“ vorgestellt. Im Jahr 2012 schloss Dr. Gunter Müller den Flurnamenatlas ab, auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst beim LWL im November 2004 hat er seine Arbeit daran fortgeführt. Insgesamt werden auf fast 800 Seiten 171 Flurnamengrundwörter nach sprachlicher Herkunft, Bedeutung und geographischer Verbreitung behandelt.

Von den Flurnamen kommt man schnell zu den Familiennamen. Sehr viele westfälische Familiennamen sind nämlich „Wohnstättennamen“, in denen ein alter Flurname steckt: Brinkmann, Overesch, Uppenkamp, Lohmeyer, Nörrenberg, Telgmann, Schlenke, um nur wenige Beispiele zu nennen. Diesen Familiennamen widmete sich das Kolloquium „Bei uns zu Lande auf dem Lande – Bäuerliche Familiennamen in Westfalen“, das die Kommission am 29. und 30. November 2012 in Münster veranstaltete.

Auch die Untersuchung westfälischer Mundarten kam nicht zu kurz. In der siebenteiligen Vortragsreihe „Dialekte zwischen Schwund, Wandel und Recycling“ wurde 2010 die Bedeutung von Regionalsprachen im 21. Jahrhundert beleuchtet. 2011 beschäftigte sich die Kommission in einem Kolloquium mit der „Mittelniederdeutschen Syntax“, ein Jahr später

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

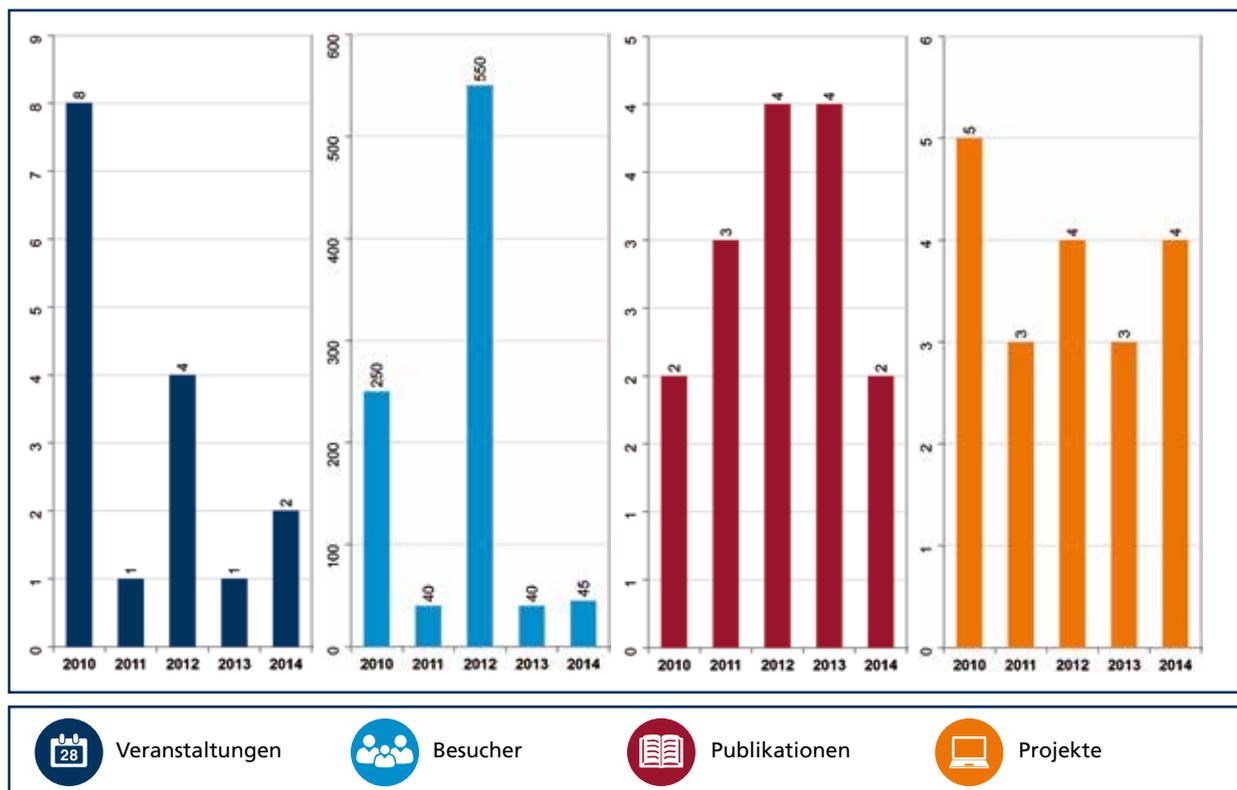
Vorsitz: Prof. Dr. Hermann Niebaum | Geschäftsführung: Dr. Markus Denkler

Schlossplatz 34 · 48143 Münster · Tel.: 0251 8332880 · Fax: 0251 8332882
mundart-kommission@lwl.org · www.mundart-kommission.lwl.org

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

rückte „Südwestfälisch“ in den Fokus. Weitere Aspekte behandelten die Kolloquien „Sprichwörter und Redensarten. Zur bildlichen Sprache des Niederdeutschen und darüber hinaus“ (2013) und „Niederdeutsche Literatur im Ersten Weltkrieg“ (2014). In Zusammenarbeit mit dem Centrum für Niederdeutsch (CfN) der Universität Münster wurde 2014 schließlich die internationale Tagung „Westfälisch: Geschichte, Strukturen, Perspektiven“ ausgerichtet, auf der 22 Vorträge zu verschiedenen sprachwissenschaftlichen Themen zu hören waren.

Im Zentrum der Arbeit steht das Westfälische Wörterbuch, eines der großen deutschen Dialektwörterbücher, das den niederdeutschen Wortschatz Westfalens in einem fünfbändigen Werk mit ca. 100.000 Stichwörtern dokumentiert. Die Basis bildet ein umfassendes Wortarchiv mit etwa 5 Mio. Belegen. Der Abschluss des Projektes ist für 2020 geplant.



Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Dialekte zwischen Schwund, Wandel und Recycling. Regionalsprachen im 21. Jahrhundert
- Neue Forschungen zur deutschen Dialektgeographie

2011:

- Mittelniederdeutsche Syntax

2012:

- Südwestfälisch im Fokus
- Festveranstaltung zum 40. Geburtstag der KoMuNa
- Bei uns zu Lande auf dem Lande. Bäuerliche Familiennamen in Westfalen
- Das Lautdenkmal reichsdeutscher Mundarten. Ansätze zur (Be-)Hebung eines dialektologischen (Problem-)Schatzes

2013:

- Sprichwörter und Redensarten. Zur bildlichen Sprache des Niederdeutschen und darüber hinaus

2014:

- Niederdeutsche Literatur im Ersten Weltkrieg
- „Westfälisch: Geschichte, Strukturen, Perspektiven“

Publikationen

- Brandes, Ludwig: Die Mundarten des Raumes Breckerfeld – Hagen – Iserlohn. Ein Beitrag zur westfälischen Dialektgeographie
- Denkler, Markus; Roofls, Friedel Helga (Hg.): Studien zur Lexikographie und Lexikologie des Niederdeutschen
- Damme, Robert: ‚Vocabularius Theutonicus‘. Überlieferungsgeschichtliche Edition des mittelniederdeutsch-lateinischen Schulwörterbuchs, 3 Bände
- Twilfer, Daniela: Dialektgrenzen im Kopf. Der westfälische Sprachraum aus volkslinguistischer Perspektive
- Audio-CD (mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen): He hätt de Katte in´n Düstern kniëpen. Plattdeutsche Sprichwörter aus Westfalen – hochdeutsch erklärt

Projekte

- Westfälisches Wörterbuch
- Westfälischer Flurnamenatlas
- Lexikon westfälischer Sprichwörter und Redensarten



Mitglieder der Geographischen Kommission für Westfalen während der Jahrestagung 2012 auf dem Kyrill-Lehrpfad in Schmallenberg-Schanze.

Die Geographische Kommission für Westfalen betreibt und unterstützt geographisch-landeskundliche Forschung über Westfalen. Die Forschungsergebnisse werden textlich und kartographisch in einer wissenschaftlich soliden, aktuellen und allgemeinverständlichen Weise für Verwaltung, Schulen und Medien sowie für die interessierte Öffentlichkeit dokumentiert. Auch Tagungen mit Vorträgen, Ausstellungen und Exkursionen gehören zu den Aufgaben der Kommission.

Interaktive Karten für den Schulunterricht: Das Online-Projekt „WebGIS Westfalen“

Die Region Westfalen mit ihren typischen oder auch individuellen Eigenschaften und ihrer natur- und kulturräumlichen Vielfalt zu erforschen, ist die Hauptaufgabe der Geographischen Kommission für Westfalen. Dank eines neuen Online-Projektes können nun auch Laien interaktiv die Region Westfalen erkunden und in die Methodik der Kartographie eintauchen. Erdkundelehrern steht dafür ein neues Internet-Werkzeug für ihren Unterricht zur Verfügung: ein internetbasiertes Geographisches Informationssystem (GIS), mit dem sich in wenigen Schritten digitale Westfalen-Karten zu Themen wie Landesnatur, Ökologie und Umweltschutz, regenerative Energien, Siedlungen, Kultur, Wirtschaft oder Verkehr erstellen lassen.

Abrufbar ist das neue Projekt der Kommission unter <http://www.webgis-westfalen.de>. Das WebGIS bietet die Möglichkeit, thematische Karten der Region zu generieren und mit modernen Unterrichtsmedien zu kombinieren. Lehrer und Schüler können das Medium Karte gemeinsam erkunden und dabei auch aufzeigen, wie mit Kartendarstellungen manipuliert werden kann.

Die Geographische Kommission veranstaltet darüber hinaus jährliche Mitgliederversammlungen in Verbindung mit ein- oder auch zweitägigen Jahrestagungen und Exkursionen an unterschiedlichen Standorten Westfalens. Auf der Jahrestagung 2011 in Münster konnte zugleich das 75-jährige Jubiläum der Kommission gefeiert werden.

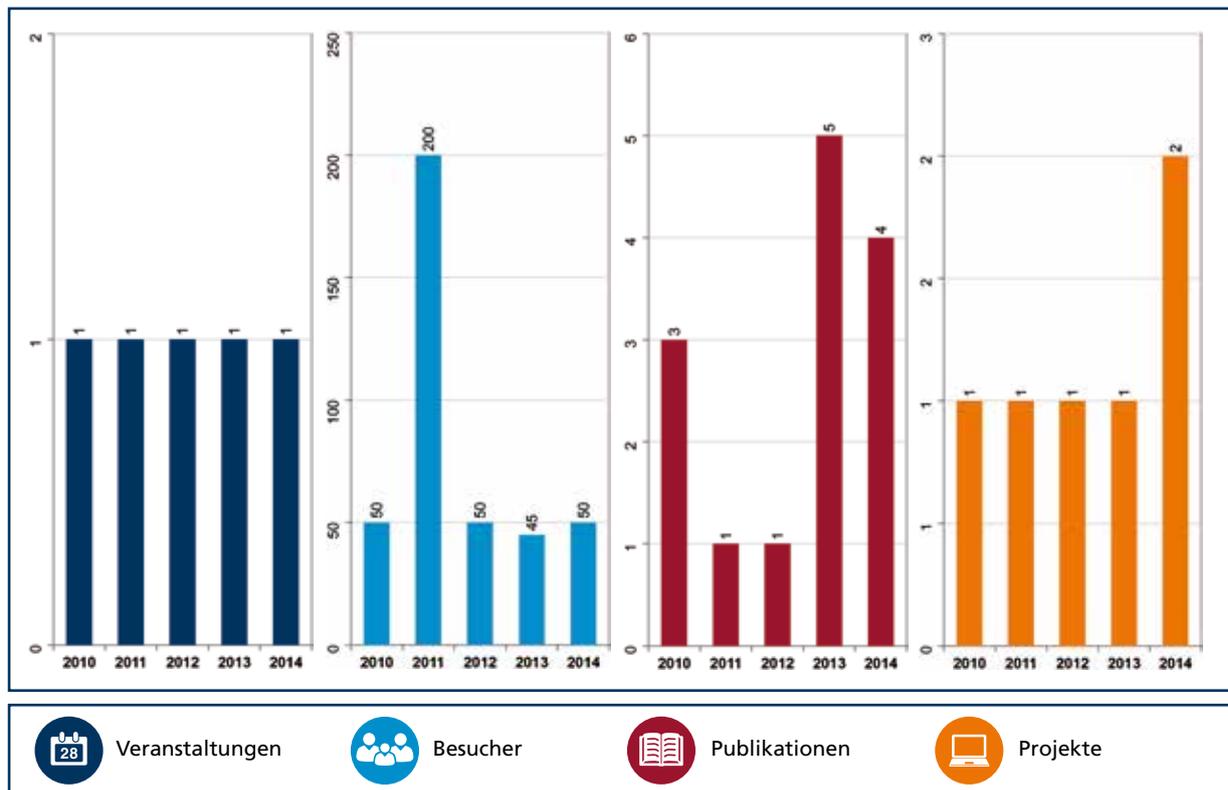
Geographische Kommission für Westfalen

Vorsitz: Prof. Dr. Karl-Heinz Otto | Geschäftsführung: Dr. Rudolf Grothues

Heisenbergstraße 2 · 48149 Münster · Tel.: 0251 83-39220 · Fax: 0251 83-39221
geko@lwl.org · www.geographische-kommission.lwl.org

Geographische Kommission für Westfalen

Ein wegweisendes Projekt ist sicherlich die Online-Dokumentation WESTFALEN REGIONAL (www.westfalen-regional.de), welche allen Westfalen-Interessierten einen umfangreichen Einblick in diesen Landesteil von Nordrhein-Westfalen bietet. Die Online-Dokumentation ist die inhaltliche und mediale Fortsetzung der Anfang 2007 erschienenen Buchversion von WESTFALEN REGIONAL. Die positive Resonanz auf den Internetauftritt hat seither auch eine Vielzahl neuer Beiträge hervorgebracht, die anschließend online gestellt wurden. Ende 2010 entschloss sich die Geographische Kommission, diese neuen, beziehungsweise aktualisierten Themen in einem zweiten Buchband zu veröffentlichen. 2011 wurde das Projekt für den Deutschen Bildungsmedienpreis DIGITA nominiert.



Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Mitgliederversammlung in Münster

2011:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Münster: 75 Jahre Geographische Kommission

2012:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Arnsberg: Zukunftsfähige Regionalentwicklung in Südwestfalen

2013:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Minden: Zukunftsorientierte Planungen und Entwicklungen rund um die Städte und Häfen am Mittellandkanal

2014:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Gelsenkirchen: Aufstieg – Niedergang – Neuanfang. Die bipolare Stadt Gelsenkirchen

Publikationen (Auswahl)

- Heineberg, Heinz; Wieneke, Markus: Westfalen Regional, Bd. 2

- Hauff, Thomas; Heineberg, Heinz (Hg.): Münster – Stadtentwicklung zwischen Tradition, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven
- Grothues, Rudolf; Otto, Karl-Heinz; Temnitz, Klaus (Hg.): Am Puls der Zeit – 75 Jahre Geographische Kommission für Westfalen
- Lethmate, Jürgen: Geoökologisches Modellgebiet „Riesenbecker Osning“
- Krajewski, Christian; Otto, Karl-Heinz (Hg.): Zukunftsfähige Regionalentwicklung in Südwestfalen. Zwischen wirtschaftlicher Prosperität, demographischen Herausforderungen und Klimawandel

Projekte

- Erweiterung der Online-Dokumentation durch zahlreiche Fachbeiträge
- Bewerbung mit dem Projekt WESTFALEN REGIONAL für den Deutschen Bildungsmedienpreis DIGITA 2011
- Einbindung von 250 Beiträgen aus dem Online-Angebot WESTFALEN REGIONAL in die Bildungssuchmaschine des Landes NRW
- Bewerbung mit dem Projekt WebGis-Westfalen zum Deutschen Bildungsmedienpreis DIGITA 2015



Droste-Sommer 2013 auf Burg Hülshoff.

Die Literaturkommission für Westfalen erforscht und fördert das literarische Leben in Westfalen. Hierzu gehören die wissenschaftliche Aufarbeitung und Edition literarischer Werke, die Erarbeitung von Ausstellungen, ein eigenes Periodikum, die Betreuung und Programmgestaltung des Museums für Westfälische Literatur (Oelde-Stromberg), Aufgaben in der Droste-Forschung sowie das Online-Publishing. Außerdem unterhält die Kommission ein eigenes Literaturarchiv.

Open Source – Westfälische Literatur: von Klassikern und Hipstern

Literatur, das zeigt die LWL-Literaturkommission für Westfalen, ist keineswegs Schnee von gestern. Die Kommission realisiert seit Jahren innovative Projekte rund um die Themen Buch, Autor und Leser. Sie blickt in die Vergangenheit – lexikalisch, museal und multimedial – und zeigt, wie sehr sich Geschichte im geschriebenen Wort spiegelt. Sie wendet sich der Gegenwartsliteratur zu – durch Pop & Performance, Jazz & Lyrik, Wort-Festivals (laut&luisse) und Buchmessen (text&talk). Und sie blickt in die Zukunft, indem sie darüber nachdenkt, wie sich literarisch-gesellschaftliche Gedankenwelten zeitgemäß darstellen lassen.

Zu den Arbeitsschwerpunkten zählt ein Sonderforschungsbereich zu Annette von Droste-Hülshoff mit Droste-Spezialbibliothek und Archiv. Starkes Engagement zeigte die Literaturkommission in dem Bemühen, Burg Hülshoff zu einem innovativen Kulturort auszubauen.

Die Sicherung und Verfügbarmachung literarischer Nachlässe im Westfälischen Literaturarchiv ist eine weitere Kernaufgabe der Kommission. Über das Literaturportal Westfalen (literaturportal-westfalen.de), das Autorenlexikon (autorenlexikon-westfalen.lwl.org) und das Droste-Portal (droste-portal.lwl.org) stellt sie bibliographische Daten und andere Informationen bereit. Zudem hat sich die Literaturkommission in Kooperation mit der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Kulturstiftung intensiv der Profilierung und Stärkung der Dachmarke „Literaturland Westfalen“ gewidmet. Auf diese Weise konnten die Veranstaltungsreihe „Süßer Taumel im Gras ... Westfälischer Droste-Sommer“ (2013), das Festival „Junge Literatur“ auf Haus Nottbeck und ein Westfälischer Kurzhörspiel-Wettbewerb realisiert werden.

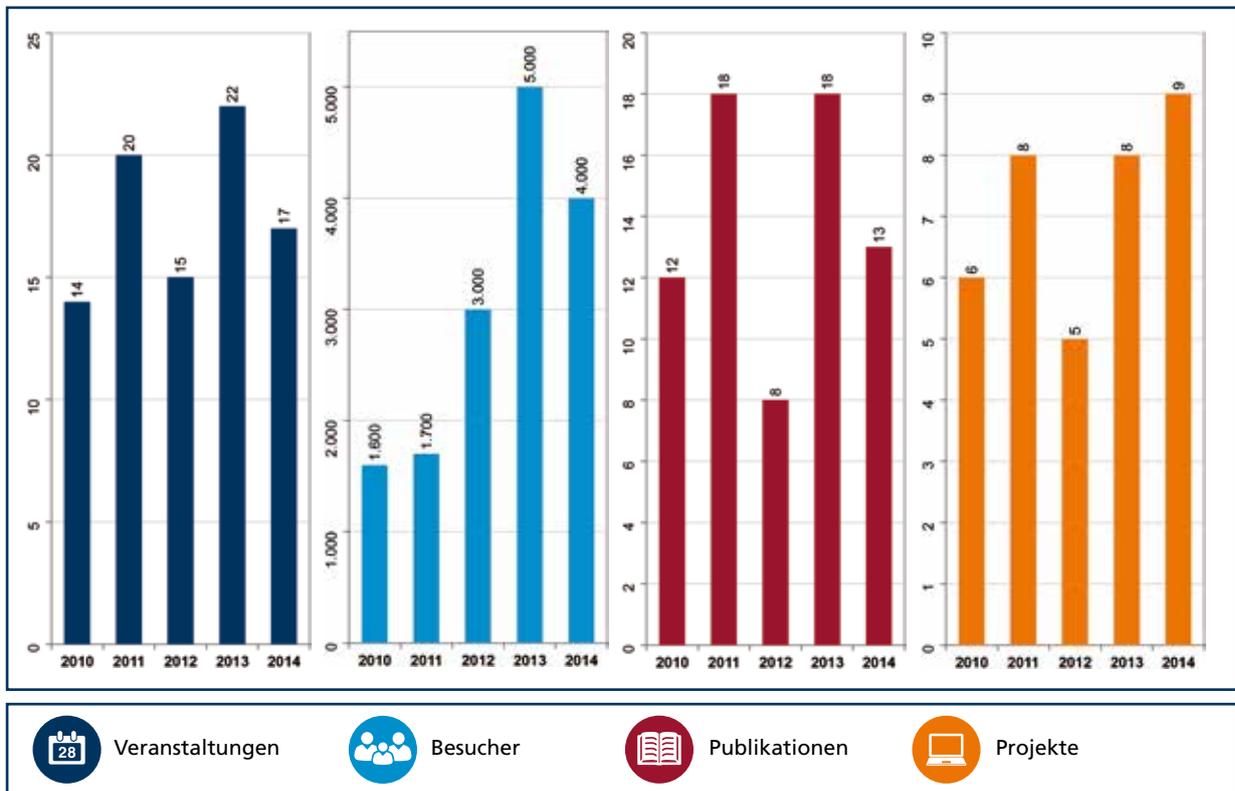
Literaturkommission für Westfalen

Vorsitz: Prof. Dr. Moritz Baßler | Geschäftsführung: Prof. Dr. Walter Gödden

Erbdrostenhof – Salzstraße 38 · 48143 Münster · Tel.: 0251 591-5705 · Fax: 591-6713
liko@lwl.org · www.lwl.org/LWL/Kultur/liko

Literaturkommission für Westfalen

Zahlreiche Autorenlesungen, Performances und Musikbeiträge initiierte die Kommission im Museum für Westfälische Literatur. 2010 machte die 14-teilige Reihe „Ultimativ!!! Kabarett, Kult & Co.“ von sich reden, im Folgejahr begeisterten Günter Lamprecht, Harry Rowohlt und Christoph Maria Herbst und 2012 führte die Ausstellung „Drachenreiter“ in die fantasievolle Romanwelt von Bestseller-Autorin Cornelia Funke. Höhepunkt des Jahres 2013 war unbestreitbar der „Droste-Sommer“. Die „Droste-Tage 2014“ auf Burg Hülshoff mit Lesungen und Konzert standen ebenfalls ganz im Zeichen der Annette von Droste-Hülshoff.



Veranstaltungen (Auswahl)

2010:

- Gustav Sack. Ein verbummelter Student. Entfant terrible und Mythos der Moderne
- Zimmer frei ... – 10 Modelle für ein Droste-Museum

2011:

- Jubiläumsprogramm anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Museums für Westfälische Literatur
- Ich schreibe, weil ... Eine intermediale Performance.
- Droste-Tagung „Zeitszenen-Zeitkrisen“

2012:

- So funktioniert Deutschland. Satirische Lesung
- Cornelia Funke: Drachenreiter. Ausstellung

2013:

- Poetry-Slam „Dead or Alive“
- laut&luise. Wortfestival
- Süße Ruh', süßer Taumel im Gras. Westfälischer Droste-Sommer

2014:

- text und krieg – krieg und text. Multimediale Inszenierung
- Droste-Tage Burg Hülshoff: Judith Kuckart – Du bist nicht ich; Sommerkonzert

Publikationen

- Rottschäfer, Nils: Peter Hille (1854–1904). Eine Chronik zu Leben und Werk
- Grywatsch, Jochen (Hg.): Zimmer frei. Zehn museale Entwürfe für Annette von Droste-Hülshoff. Neue Wege der Literaturlausstellung
- Gödden, Walter (Hg.) unter Mitarbeit von Arnold Maxwill: Westfälische Literatur im „Dritten Reich“. Die Zeitschrift Heimat und Reich. Dokumentation
- Steinecke, Hartmut (Hg.): Jenny Aloni – Heinrich Böll. Briefwechsel. Ein deutsch-israelischer Dialog
- Dummann, Fiona; Gödden, Walter; Mertenskötter, Kerstin (Hg.): Erich Grisar – Ausgewählte Werke

Projekte

- Periodikum „Literatur in Westfalen“
- Periodikum „Droste-Jahrbuch“
- Archivreihe „Aufgeblättert. Entdeckungen im Westfälischen Literaturarchiv“
- Reihen „Tonzeugnisse zur westfälischen Literatur“ und „LIVE! auf dem Kulturgut“
- Online-Datenbank: Lexikon westfälischer Autorinnen und Autoren
- Droste-Portal
- Peter Hille-Forschung
- Werkausgaben Johann Moritz Schwager, Gustav Sack, Peter Hille

LWL-Landesmuseen



LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Stiftung *Kloster Dalheim*, Lichtenau

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



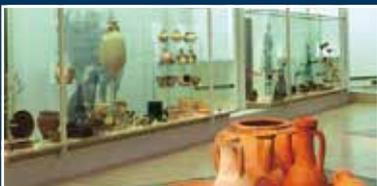
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster

Westfälisches Landesmuseum



LWL-Museum für Archäologie, Herne

Westfälisches Landesmuseum



LWL-Römermuseum, Haltern am See

Römisches Westfalen



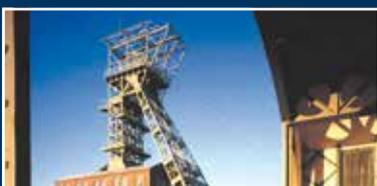
Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn

Von der Karolingerzeit bis ins 17. Jahrhundert



LWL-Museum für Naturkunde, Münster

Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium



LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur



Blick in die Ausstellung „Das weiße Gold der Kelten. Schätze aus dem Salz“ im LWL-Museum für Archäologie.

Mit seinen Museen bietet der LWL den Menschen in Westfalen-Lippe ein breitgefächertes Angebot zu unterschiedlichsten Themenbereichen. Die Spuren der Vergangenheit, die die Archäologie verfolgt, ziehen die Menschen ebenso an, wie die naturkundlichen Themen, die Industriekultur mit ihren monumentalen Bauten oder die Kunstwerke im neu gebauten LWL-Museum für Kunst und Kultur.

LWL-Landesmuseen

Ein breitgefächertes Angebot

Nicht zu vergessen die Klosterkultur, die in der Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur präsentiert wird. 6,5 Mio. Besucher belegen, dass ein Museumsbesuch, gerne auch mit der gesamten Familie, fester Bestandteil der Freizeitgestaltung ist. Dazu tragen die vielfältigen museumspädagogischen Angebote bei, die gerne genutzt werden. Gleichzeitig haben Museen einen bildungspolitischen Auftrag. Die Präsentation und Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit ist ebenso Teil ihrer Arbeit, wie der Blick in die Zukunft. Themen wie „Bionik“ im LWL-Naturkundemuseum waren in Form von Sonderausstellungen genauso beliebt, wie die Römertage in Haltern oder Credo, eine Ausstellung zur Christianisierung Europas im Mittelalter, in der Kaiserpfalz in Paderborn.

Die Museen verstehen sich als Orte für alle Menschen und halten entsprechende Angebote vor. Menschen jedes Alters, jeder Berufs- oder Bildungsgruppe, Menschen mit Behinderungen oder Menschen aus anderen Kulturkreisen – sie alle sind willkommen. Dabei steht der Servicegedanke weit im Vordergrund. Mit einer großangelegten Qualifizierungskampagne, „ServiceQ“, die die Industriemuseen begonnen haben, wurde eine durchgängige Zertifizierung erreicht.

Ergänzt wird dies durch die Forschung, die – für den Besucher nicht sichtbar – im Hintergrund stattfindet. Das solide wissenschaftliche Fundament aller Maßnahmen der LWL-Museen ist ein entscheidender Beitrag zur Vernetzung in der Fachwelt und Basis, um wertvolle Exponate auszuleihen.





„Bitte recht freundlich“: Alexander Eggert, wiss. Volontär im Freilichtmuseum Detmold, demonstrierte 2011, wie die Kameranachbauten den Blick auf die Fotos früherer Bewohner preisgaben.

Das LWL-Freilichtmuseum Detmold ist das zentrale Landesmuseum für Volkskunde in Westfalen. Mit seiner wissenschaftlichen Kompetenz und praktischen Erfahrung versteht sich das Museum als Dienstleister und Servicepartner für eine interessierte Öffentlichkeit. In seinen Aktivitäten und Veranstaltungen bietet es neben den klassischen Museumsaufgaben auch eine Plattform für Begegnung und Kommunikation.

Geschichten, Geisterglaube und Gartengemüse

Bereits vergangene Schwerpunkte wie 2008 „In Fahrt“ und 2009 „Angekommen – Russlanddeutsches Leben“ hatten dem Konzept der Themenjahre Schub gegeben und Anknüpfungspunkte zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen geboten. Zu seinem 50. Geburtstag im Jahr 2010 unternahm das LWL-Freilichtmuseum Detmold einen Ausflug der besonderen Art: 500 Jahre westfälische Alltagskultur wurden im Themenjahr „Planet Westfalen. Geschichten aus aller Welt“ unter die Lupe genommen. Die Geschichten der Menschen, die aus anderen Ländern nach Westfalen kamen oder die aus Westfalen in die Fremde auswanderten, sowie Exponate aus dem Magazin des Museums, Baustile und Dekore, Pflanzensorten und Tierarten aus aller Welt verrieten den Besuchern ihre wahre Herkunft und zeigten das „Westfälische“ in einem neuen Licht.

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Leitung: Prof. Dr. Jan Carstensen

Krummes Haus · 32760 Detmold · Tel.: 05231 706-0 · Fax: 05231 706-106
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org · www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

LWL-Freilichtmuseum Detmold

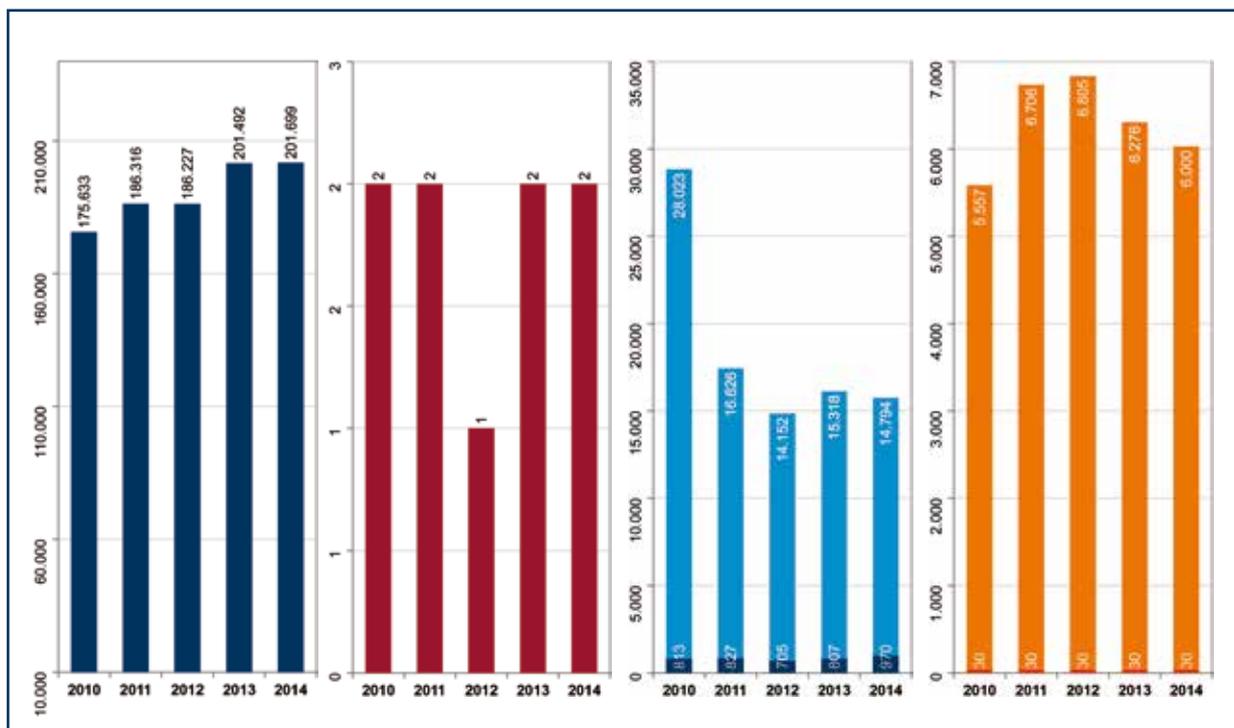
Sehr positive Besucherresonanz verbuchte die in Kooperation mit dem Landestheater Detmold entwickelte Reihe „Bühnenreif! Theater im Museum“. Die Biografien der früheren Bewohner der historischen Gebäude bildeten die Grundlage für dramatische, von professionellen Schauspielern dargestellte Szenen. Ein Maskenspiel mit dem Blaumeier-Atelier verwandelte das Freilichtmuseum zum Abschluss in ein großes Bildertheater, das über 500 Besucher anlockte. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres 2010 war die Eröffnung des Bürgerhauses Schwenger mit dem historischen „Fotoatelier Kuper“ von 1891 aus Rietberg, das 2011 zum Anlass für das nächste Themenjahr genommen wurde: „Bitte recht freundlich“ lautete das Motto, das den Museumsgästen die Geschichte des Fotoporträts nahe brachte.



Im Themenjahr „Verflixt!“ drehte sich 2013 alles um Geister, Hexen und Dämonen.

2012 stand das Museum ganz im Zeichen historischer Möbel: „Schatzhüter – Truhen aus fünf Jahrhunderten“ veränderten in der Saison die Innenräume der Museumsgebäude. Passend zum Thema wurden auf den „Handwerkertagen“ alte Handwerkskünste und traditionelle Bautechniken wieder zum Leben erweckt. Um Magie, das Unheimliche und Übersinnliche ging es im Themenjahr 2013 „Verflixt! Geister, Hexen und Dämonen“. Gleichzeitig zogen die 1960er Jahre ins Freilichtmuseum ein – eine historische Tankstelle aus Siegen-Niederschelden verdeutlicht die Motorisierung der Nachkriegszeit und die Veränderung der westfälischen Dörfer durch die zunehmende Mobilisierung.

Unter dem Motto „Marsch, marsch ins Beet – Neu verliebt in alte Sorten“ standen 2014 die Gärten und regionaltypische Gemüsesorten im Mittelpunkt. Passend zum Thema wurde die neue Veranstaltungsreihe „Freilichtgenuss“ eingeführt. Die Themenjahre sorgten gemeinsam mit Höhepunkten wie dem jährlichen „Museumsadvent“ für Besucherzahlen bis zu 200.000 pro Saison.



Gesamtbesucher



Sonderausstellungen



Führungen
Besucher



Angebot museumspäd. Programme
Besucher

Sonderausstellungen (Auswahl)

2010:

- Planet Westfalen – Westfälische Geschichten aus aller Welt
- Zimmerwelten_zwei

2011:

- Bitte recht freundlich! Das Fotoporträt
- Kabinettausstellung zur Entwicklungsgeschichte des Porträts

2012:

- Schatzhüter. Truhen aus fünf Jahrhunderten

2013:

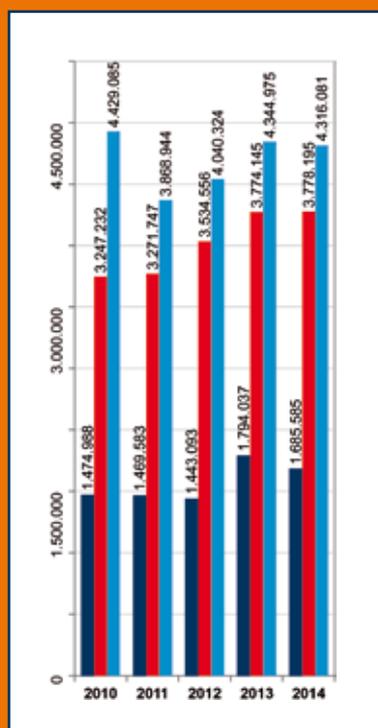
- Verflixt! Geister, Hexen und Dämonen
- Hexenverfolgung in Lemgo

2014:

- Marsch, marsch ins Beet – Neu verliebt in alte Sorten
- Der Erste Weltkrieg in privaten Fotografien

Veranstaltungshöhepunkte

- Museumsadvent
- Handwerkertage
- Freilichtgenuss
- Bühnenreif! Theater im Museum
- 850 Jahre Senner Pferde
- Andachten in Kooperation mit dem Stadtkonvent Detmold
- Radio Lippe Lounge
- Konzertabende „Nikolausblues“
- Literaturlesungen „Dorfgeschichten“
- Mitmachoper für Kinder



Führungen

- Das Freilichtmuseum auf einen Blick
- Mollig – wollig
- Mit Rad und Flügel – die Mühlen
- Kinderalltag früher
- Vom Korn zum Brot
- Vom Flachs zum Leinen
- Ländliche Gartenpracht
- Die Küchen: Orte für Arbeit und Leben
- Bildgesegnet – Was hing früher an der Wand?
- Der Fachwerkbau
- Mühlentechnik
- Vom Miteinander in Gärten und Landschaft
- Neobiota

Museumspädagogische Programme

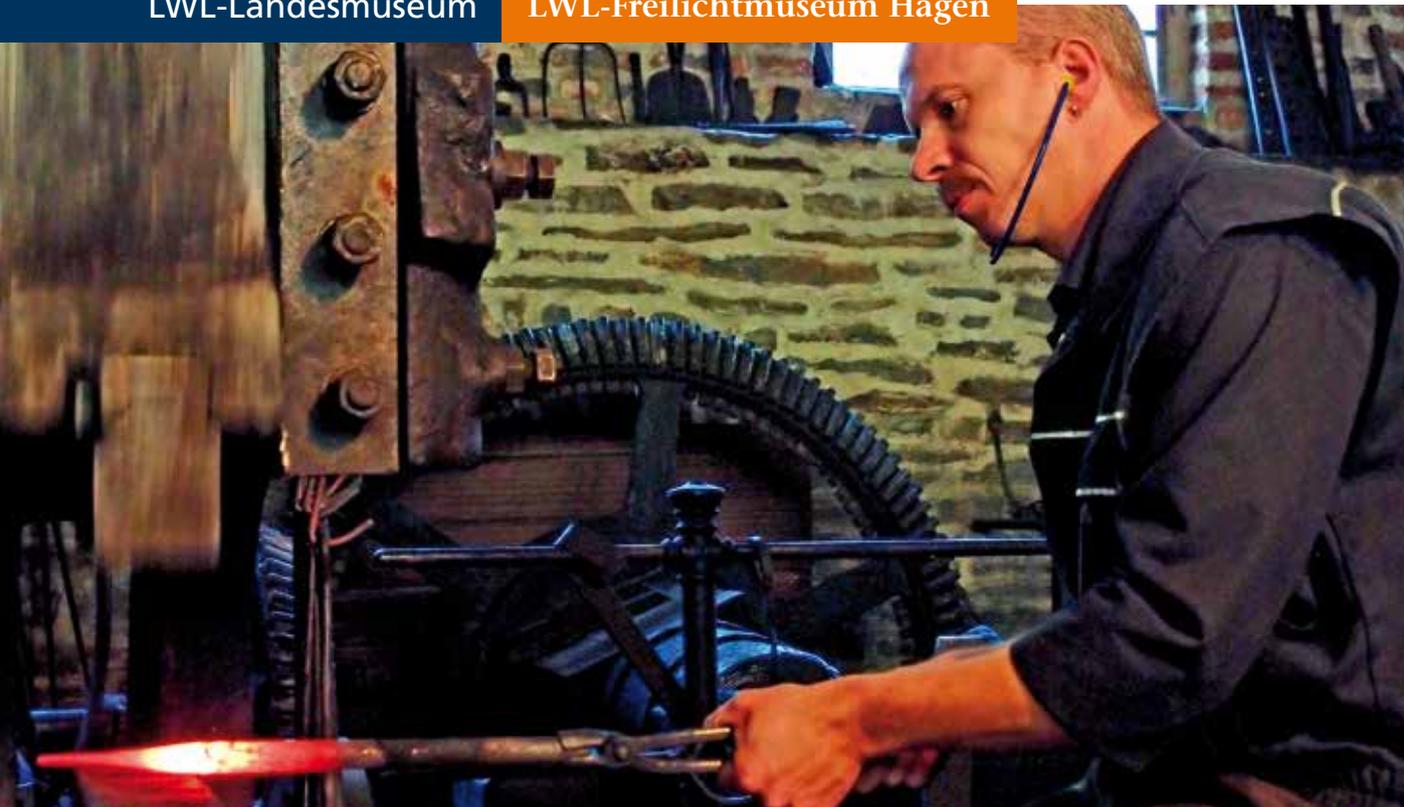
- Tischlein deck dich!
Kindergeburtstage mit Märchenfilm
- Mit Bubikopf und Wogewelle – Model-Look wie in den Wilden Zwanzigern
- Bau einer Lochkamera
- Geisterfotografie

Forschungen (Veröffentlichungen)

- Kussek, Sigune: Von Bildern umgeben. Wandbilder einer bürgerlichen Familie des 19. Jahrhunderts
- Apel, Gefion; Telgkamp, Jan et al.: Brief an eine verlorene Freundin. Biographische Zugänge zur Geschichte jüdischen Lebens in Westfalen
- Volmer, Lutz: Von der „westphälischen ländlichen Bauart“. Hausbau in Ravensberg zwischen 1700 und 1870
- Carstensen, Jan (Hg.): Starke Männer. Porträts der 1930er und 1940er Jahre
- Bernhardt, Kirsten; Sternschulte, Agnes: Die Senner – Älteste Pferderasse Deutschlands
- Eggert, Alexander; Stein, Anna: Schatzhüter. Eine kleine Truhenkunde
- Apel, Gefion; Carstensen, Jan (Hg.): Verflixt! Geister, Hexen und Dämonen
- Carstensen, Jan; Sternschulte, Agnes (Hg.): Pflanzenvielfalt ländlicher Gärten. Internationales Symposium zum Garten-Erbe in Freilichtmuseen

Service für Menschen mit Behinderung

- Führungen für Blinde und eine Unterstützung durch Gebärdensprachdolmetscher
- Parkplätze für Gehbehinderte am Paderborner Dorf



In Hagen wird altes Handwerk bewahrt: Stefan Austermann am Schmiedehammer.

Das LWL-Freilichtmuseum Hagen informiert über die Geschichte des Handwerks und der Technik in Westfalen und Lippe unter Berücksichtigung sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher sowie allgemeiner kulturgeschichtlicher Aspekte. Über 60 historische Handwerks- und Gewerbebetriebe, Manufakturen und kleine Fabriken bringen den Besucherinnen und Besuchern die Arbeitswelt und Technik des 19. und 20. Jahrhunderts näher.

Das Publikum im Blick

Vieles und Vielfältiges ist in den letzten Jahren im LWL-Freilichtmuseum Hagen geschehen, auch dank des Museumsentwicklungsplans „2010 – Museum neu denken“. Der mittlere Museumsbereich wurde weitgehend überarbeitet und um inhaltliche Angebote erweitert. Zu nennen sind etwa die Neugestaltung der Dauerausstellung im Deutschen Schmiedemuseum, das „Experimentierfeld Wasser“, das Kindern wie Erwachsenen spielerisch die vielfältigen Eigenschaften des Elements Wasser näherbringt, die Architekturinszenierung Gesenkschmiede sowie nicht zuletzt die Infowerkstatt Schmieden.

Diese wie weitere Maßnahmen dienen dazu, das unverwechselbare Profil des Museums weiter zu schärfen: Das LWL-Freilichtmuseum Hagen ist europaweit das einzige Freilichtmuseum, das sich der Geschichte des Handwerks und der Technik widmet, und es ist das einzige technikgeschichtliche Museum in Form eines Freilichtmuseums.

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

Leitung: Dr. Uwe Beckmann

Mäckingerbach · 58091 Hagen · Tel.: 02331 7807-0 · Fax: 02331 7807-120
freilichtmuseum-hagen@lwl.org · www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Dieses einzigartige Museum konnte zwei Jubiläen feiern: Die Gründung des Freilichtmuseums vor 50 Jahren (2010) und seine Öffnung für Besucher vor 40 Jahren (2013).

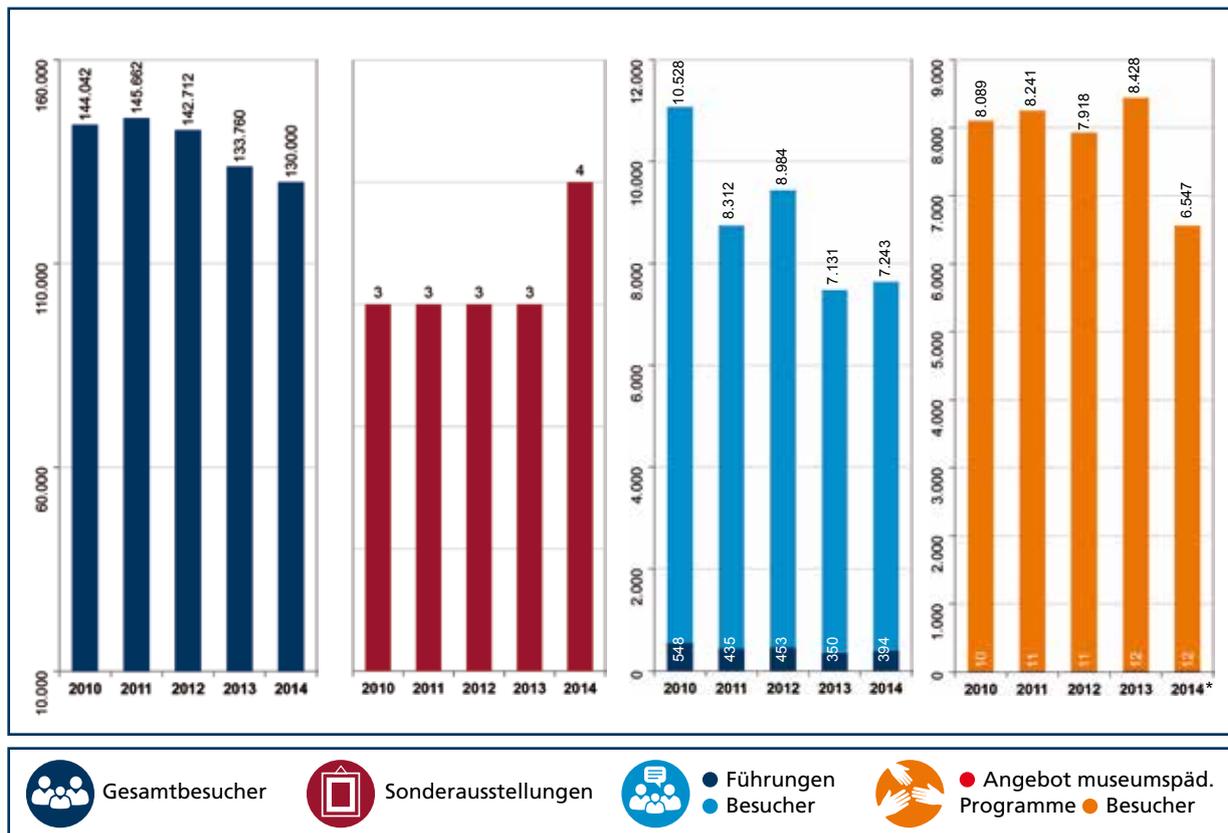
Die Sonderausstellungen der letzten Jahre deckten ein weites Spektrum ab: von der Jubiläumsausstellung „Museumsreif“ und „Rationalisierung im Handwerk“ über Handwerkerbiographien und das Buchbinderhandwerk bis hin zu kunstvoll gestalteten Mokkalöffeln. Ergänzt wurde das Angebot durch bekannte Highlights wie das Herbstfest und den Romantischen Weihnachtsmarkt, der in den vergangenen Jahren wiederholt über 25.000 Besucher nach Hagen lockte, aber auch durch neu entwickelte Formate wie den Gartentagen „Querbeet“, die im Jahr 2014 von über 3.000 Gartenliebhabern besucht wurden.



Beim Oldtimertreffen kommen Freunde alter Fahrzeuge auf ihre Kosten.

Das neu etablierte Kompetenzzentrum für Handwerk und Technik rückte die Dokumentation handwerksgeschichtlichen Wissens stärker in den Fokus und macht das Freilichtmuseum damit über die Grenzen der Region hinaus zu einer zentralen Anlaufstelle.

Auf den ersten Blick weniger spektakulär, aber mit hoher Priorität gerade für das LWL-Freilichtmuseum Hagen mit seiner speziellen Topographie und den durch die historische Gebäude bedingten Vorgaben und Möglichkeiten, sind die Maßnahmen zur Optimierung der Barrierefreiheit. Neue Zuwegungen und die Eröffnung des barrierefreien Restaurants „Museumsterrassen“ stellen nur den Anfang dar, weitere Projekte werden folgen.



* Basisthemen

Sonderausstellungen

2010:

- Museumsreif!
- 50 Meisterstücke – 50 Jahre Goldschmiedekunst
- Mein Freilichtmuseum!

2011:

- Festgehalten – Handwerksbilder
- Coole Männer. Wettbewerb „Junge Cellinis“

2012:

- Schneller, besser, billiger!
- Übung macht die Meisterin.
7 Goldschmiedinnen – 7 Wege
- Malwettbewerb „Festgehalten“

2013:

- Lebens(T)räume. Wettbewerb „Junge Cellinis“
- Mit Hand und Herz.
Lebensgeschichten aus dem Handwerk
- Offen für das Publikum:
40 Jahre LWL-Freilichtmuseum Hagen

2014:

- Mit Verstand und Hand.
Arbeitsplatz: Objektrestaurierung
- Mythos Mokka.
Kleine Löffel aus einer Privatsammlung
- Knochenleim und Golddrausch.
Buchbindereien vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in das E-Book-Zeitalter
- Lichtbilder – LWL-Freilichtmuseum Hagen

Veranstaltungshöhepunkte

- Kreativmarkt: umGARnen
- Handwerk-Kunst-Design
- Trecker- und Oldtimertreffen
- Weinfest
- Herbstfest
- Romantischer Weihnachtsmarkt
- Querbeet – ein Markt für Gartenliebhaber
- Kutschentag

Führungen (Auswahl)

- Rundgang: Feuer, Wasser, Hammerschlag
- Rundgang: Bütte, Presse, langer Draht
- Rundgang: Holz, Hefe, Hanf und mehr
- Von Lumpensammlern und Botenjungen –
Kinderarbeit in Westfalen des 19. Jahrhunderts
- „Jetzt ist Feierabend!“
Sprichwörter und Redensarten aus dem Handwerk
- Brot, Brei, Bier & Co.
- Ohne Holz geht nichts

Museumspädagogische Programme (Auswahl)

- Mehl und Dampf
- Zwei Eisen und Feuer
- Blaumachen als Beruf
- Muckefuck und Kaffeebohnen
- Alles aus einem Guss
- Forscherlabor – Papier, Fasern & Experimente
- Gutenberg und die Medienrevolution

Forschungen (Veröffentlichungen)

- Museumsreif! Als Handwerk und Technik ins Freilichtmuseum kamen
- Festgehalten. Handwerksbilder von 1800 bis heute
- Schneller, besser, billiger!
Handwerksberufe und Rationalisierung
- Handwerk im Museum.
Forschung – Präsentation – Vermittlung
- Knochenleim & Golddrausch. Buchbindereien vom 18. Jahrhundert bis in das E-Book-Zeitalter
- Das Publikum im Blick. Besucherforschung als Impuls für besucherorientierte Museumsarbeit

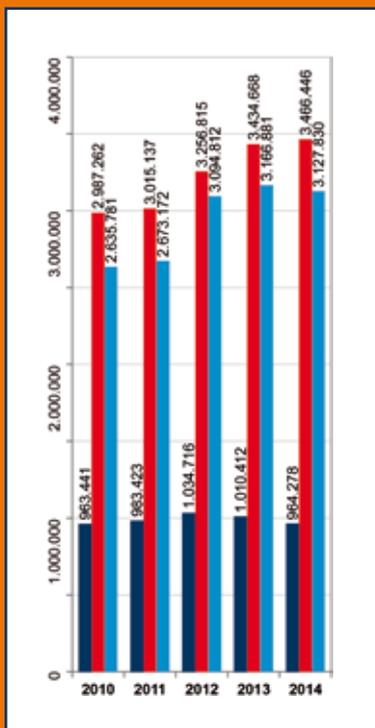
Service für Menschen mit Behinderungen

Führungen

- Führung mit Gebärdendolmetscher
- Tastführung Handwerk und Technik begreifen

Programme für Menschen mit Sehbehinderung

- Papierschöpfen
- Satz für Satz



2010–2014: 30,80

€ Ertrag und Aufwand:
● Erträge ● Personalaufwand
● weiterer Aufwand

Stellenanteile



Das Refektorium, der Speisesaal, lädt an die klösterliche Tafel ein.

Die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur ist Deutschlands einziges Landesmuseum für klösterliche Kulturgeschichte. Es wird gemeinsam vom LWL und der Stiftung *Kloster Dalheim* getragen. Ausgehend von der eindrucksvollen eigenen Geschichte lädt das Haus ein, die Welt der europäischen Klosterkultur zu entdecken.

Mehr als „Ora et labora“

Klöster haben die Entwicklung Europas über Jahrhunderte geprägt. Sie waren bedeutende religiöse Zentren und Vermittler christlichen Glaubens, aber auch Stätten der Bildung, des Wissens, der Forschung, der Kunst und der wirtschaftlichen Entwicklung. Ein wesentlicher Teil dieser vielfältigen Kultur fand – so liegt es in der Natur dieses Lebens zwischen „Ora et labora“ (lat.: Bete und arbeite) – hinter Klostermauern statt.

Beheimatet im ehemaligen Kloster Dalheim, bietet die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur seltene Einblicke in diese Welt und ihre immense Bedeutung für die europäische Kulturgeschichte. Ausgehend von der Geschichte des Ortes macht das Museum seit 2007 Klosterleben und -kultur auf innovative Weise erlebbar.

Im Zentrum der Anlage bieten seit dem Jahr 2010 mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes rund 3.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche Raum für Dauer- und wechselnde Sonderausstellungen. Unter dem Titel „Eingetreten! 1.700 Jahre Klosterkultur“ zeigen elf

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Leitung: Dr. Ingo Grabowsky

Am Kloster 9 · 33165 Lichtenau · Tel.: 05292 9319-0 · Fax: 05292 9319-119
kloster-dalheim@lwl.org · www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

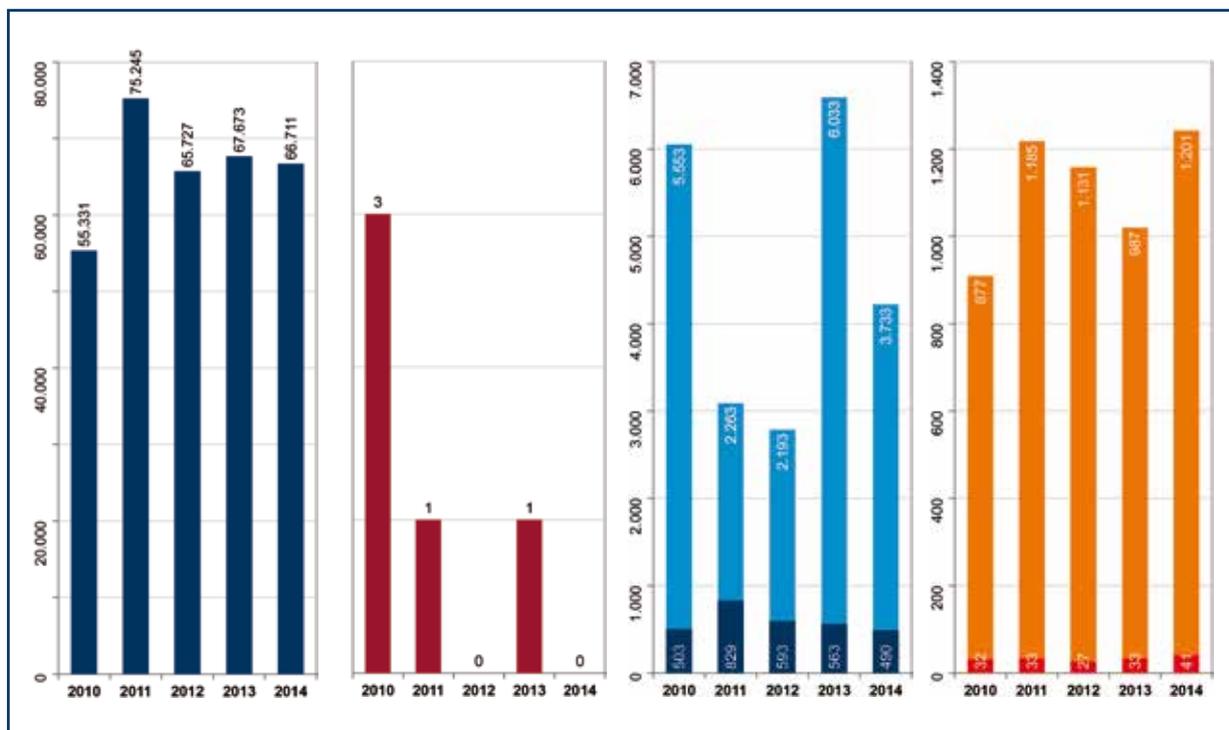
Räume, von der Kirche bis zum Vorratskeller, wie in einem mittelalterlichen Kloster gelebt, gebetet und gearbeitet wurde. Von den spätantiken Wüstenvätern bis in die Gegenwart zeichnet die Dauerausstellung im Obergeschoss das Bild einer Kultur, die durch ein Leben in Verzicht und Stille gekennzeichnet ist, zu der aber dennoch mehr gehört, als die Entsagung vom Weltlichen. In den Sonderausstellungen werden die wenig bekannten Seiten der Klosterkultur ins Licht gerückt – mit großem Erfolg.



Schreiben wie im Mittelalter: die Dalheimer Klosterschule.

Die raumübergreifende Darstellung klösterlicher Kultur reicht in Dalheim von den Ausstellungsräumen über den mittelalterlichen Kern der Klosteranlage bis hinaus auf das Außengelände. 2010 konnten die barocken Dalheimer Klostersgärten neu eröffnet werden. Thementage und Handwerksvorführungen von der Schmiede bis zur Weberei bringen Leben auf den ehemaligen Wirtschaftshof des Klosters. Zum Dalheimer Klostermarkt, inzwischen Europas größter Markt seiner Art, kommen Ordensleute aus 40 Abteien, Klöstern und Stiften und rund 15.000 Besucher pro Jahr.

Ausgehend von der eindrucksvollen eigenen Geschichte lädt das Haus mit seinen Ausstellungen und einem abwechslungsreichen Begleitprogramm ein, die Welt der europäischen Klosterkultur zu entdecken. Dazu gehören nicht nur „Ora et labora“, sondern auch Musik und Theater, Essen und Trinken, bedeutende Kunstschätze, Bau-, Buch- und Gartenkunst.



Gesamtbesucher



Sonderausstellungen



Führungen

Besucher



Angebot museumspäd. Programme

Besucher

Sonderausstellungen

2010:

- In alter Frische!
Reproduktionen klösterlicher Kunst
- Volk Ding Zero – Folk Thing Zero
- Hereinspaziert! Making of Dalheim

2011:

- Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas

2013:

- Heiter bis göttlich. Die Kultur des Spiels im Kloster

Veranstaltungshöhepunkte

- Das Gartenfest
- Kulturfestival Dalheimer Sommer
- Der Klostermarkt
- Die große Nacht der Schätze. Zur Eröffnung der Sonderausstellung „Macht des Wortes“
- Nacht der Spiele. Zur Eröffnung der Sonderausstellung „Heiter bis göttlich“

Führungen

- Als Novizen in Dalheim!
- Der Himmel auf Erden
- Ora et labora – klösterlicher Alltag im Mittelalter
- Lebendige Steine – das Kloster als Stein gewordene Theologie
- Ein Blick ins Paradies
- Unter die Lupe genommen: der Dalheimer Klostersgarten
- Tatort Kloster
- Schnecken, Läuse, Drachenblut
- Handwerker im Kloster
- Bildungstag: „Ora et labora“ – Klösterlicher Lebensalltag früher und heute
- Försterwanderung



Schwester Doris von den Mallersdorfer Schwestern schenkt selbstgebrautes Bier aus.

Museumspädagogische Programme (Auswahl)

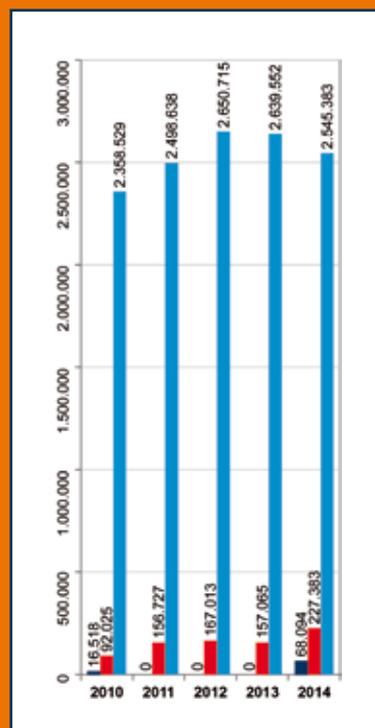
- Wasser; Zeit; Feuer; Holz
- Textilwerkstatt; Weben; Flachs
- Fahrt ins Blaue; Krautbundfest
- Wege ins Paradies; Lebendige Steine
- Von Schafen, Lämmern und guten Hirten
- Reisewege – Ich packe meine Pilgertasche
- Fluch im Kloster

Forschungen (Veröffentlichungen)

- Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (Hg.): Das Paradies hinter der Mauer. Die Dalheimer Klostersgärten
- Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (Hg.): Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas
- Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (Hg.): Heiter bis göttlich. Die Kultur des Spiels im Kloster
- Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (Hg.): Im Fußballhimmel und auf Erden. Was Fußball und Religion verbindet
- Fabritius, Helga: Virgo inter virgines. Zur Ikonografie der Wandmalerei der Nische des kirchseitigen Kreuzgangflügels von Kloster Dalheim

Service für Menschen mit Behinderung

- Bitte berühren – Rundgang für Blinde, Sehbehinderte und Sehende
- Rundgang für Menschen mit Demenz
- Rundgänge in Gebärdensprache



2010–2012: 2,00
2013–2014: 3,00

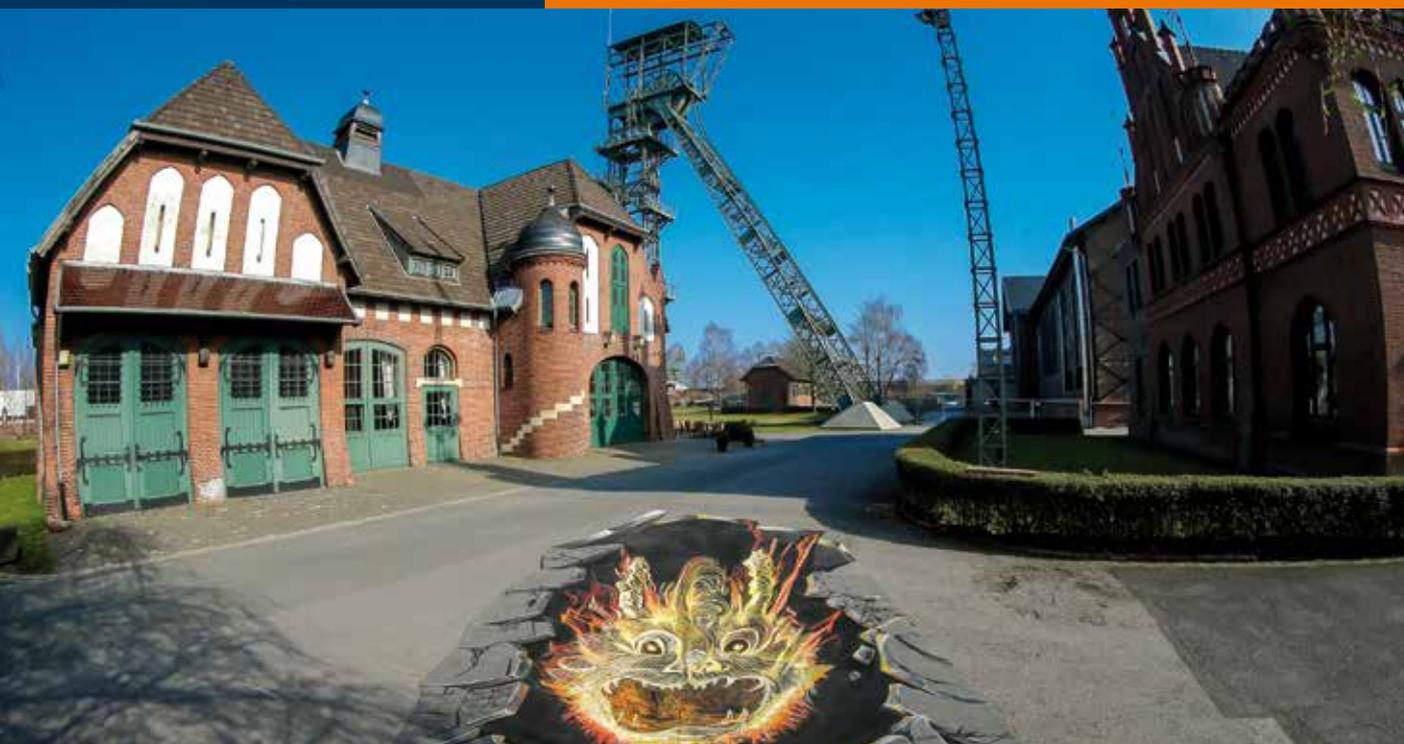


Ertrag und Aufwand:

- Erträge
- Personalaufwand
- weiterer Aufwand



Stellenanteile



Ein Straßenbild mit 3D-Effekt wies 2014 den Weg in die Ausstellung „Über Unterwelten“.

Das LWL-Industriemuseum, Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur, ist mit seinen acht Standorten das größte Industriemuseum in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen die Erforschung, Bewahrung und Vermittlung der Kultur des Industriezeitalters von den Anfängen bis zur Gegenwart, aber auch die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Menschen. Mit herausragenden Baudenkmalern und einer umfangreichen Sammlung zur Industriekultur ist das Museum Ausstellungsort, Gedächtnis der Region und Kulturforum zugleich.

Kulturforum für die Region

130 Ausstellungen, 3.200 Veranstaltungen, 2,2 Millionen Besucher. Das LWL-Industriemuseum mit seinen acht Orten ist ein Zugpferd in der Kulturlandschaft Westfalen-Lippes. Doch ist die Fünf-Jahres-Bilanz mehr als reine Statistik: Die Qualität des Westfälischen Landesmuseums für Industriekultur zeigt sich in der hohen Besucherzufriedenheit, wie die wachsenden Besucherzahlen verdeutlichen. Aktuelle Themen und zahlreiche Veranstaltungen führen zu einem intensiven Publikumsaustausch.

Über Landesgrenzen hinaus blickt die „Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland“, die 2013 auf der Zeche Hannover in Bochum ihre Arbeit aufnahm. Wichtigstes Medium ist seit 2014 das dreisprachige Internetportal „Porta Polonica“: Damit wird ein neues Kapitel in der Erfassung und Darstellung europäischer Erinnerungskultur aufgeschlagen.

LWL-Industriemuseum – Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Leitung: Dirk Zache

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund · Tel.: 0231 6961-0 · Fax: 0231 6961-114
industriemuseum@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum

Ein neues Kapitel in der europäischen Zusammenarbeit läutete das Referat Wissenschaft und Vermittlung mit dem EU-Projekt „Work with Sounds“ ein: Mit Partnern aus fünf Ländern widmete sich das Projekt dem akustischen Erbe des Industriezeitalters. Bis 2015 werden über 600 Geräusche – vom Wählscheibentelefon über die Dampfmaschine bis zu den modernen Bergbaumaschinen – aufgenommen, dokumentiert und auf der Webseite für neue Nutzungen aufbereitet: www.workwithsounds.eu.

Auch in der Vermittlung spielten Geräusche eine große Rolle: Gemeinsam mit Lehrern, Komponisten und Museumspädagoginnen unternehmen Schüler seit 2010 akustische Zeitreisen in die Geschichte des Reviers. Ihre Eindrücke setzen sie dann in Kompositionen um, die sie an den Standorten aufführen. In diesem innovativen und preisgekrönten Format erarbeiten sich Jugendliche einen ganz persönlichen Zugang zur Industriegeschichte der Region.



Die ehemalige Spinnerei Herding wurde 2011 als zweiter Teil des TextilWerks Bocholt eröffnet.

Ausgezeichnet wurde auch der letzte Neuzugang des Museums, die ehemalige Spinnerei Herding in Bocholt. In dem historischen Backsteinbau entsteht seit 2011 ein Forum zu Geschichte und Gegenwart der Textilbranche. Für den Umbau nach Plänen des Stuttgarter Architekturbüros „ATELIER BRÜCKNER“ wurde das Haus mehrfach ausgezeichnet. Seit der Eröffnung haben zahlreiche Ausstellungen in den alten Spinnsälen stattgefunden – zuletzt die vielbeachtete Schau „Reiz & Scham. Kleider, Körper und Dessous“ (2014), ein Teil des Verbundprojektes „Unterwelten“. Mit solchen Oberthemen stärkt das Museum die Außenwahrnehmung und den Verbund der Industriemuseen. Umgekehrt macht es sich die Vielfalt der acht Häuser zunutze. Das Modell hat sich erstmals mit Ausstellungen zum Thema „Helden“ im Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 bewährt.

Für neue Akzente sorgte auch der Zyklus „Atelier.Industrie“. Das Projekt führte den Bildhauer Karl Manfred Rennertz an alle acht Standorte des Industriemuseums. Der renommierte Künstler arbeitete vor Ort und band die historischen Industriestätten direkt in den Schaffensprozess ein.

Stolz sind die acht Standorte des LWL-Industriemuseums darauf, seit 2011 als erste Museen in Nordrhein-Westfalen als Orte des Qualitätstourismus mit dem Siegel „ServiceQualität Deutschland“ ausgezeichnet zu sein. Qualität von Museen bedeutet auch, die Besucher als Gäste zu verstehen, die sich wohlfühlen wollen. Und diese Qualität muss von innen kommen.



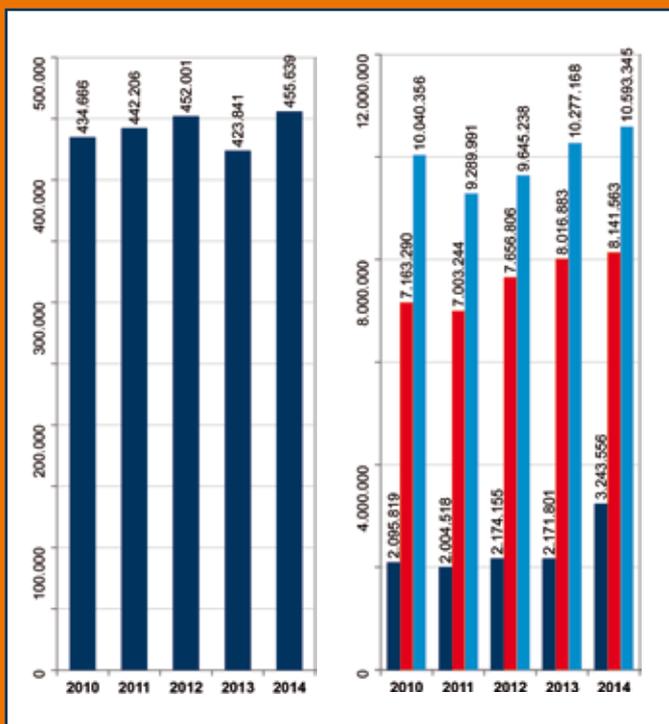
Karl Manfred Rennertz bei der Abschlusspräsentation des Zyklus „Atelier Industrie“ 2013 in der Henrichshütte Hattingen.

Auszeichnungen

- als erstes Museum in NRW mit dem touristischen Qualitätssiegel „ServiceQualität Deutschland“ (Q) (2011)
- des Projekts Zechenmusik als „Ausgewählter Ort 2012“ innerhalb des bundesweiten Wettbewerbs der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ (2012)
- des Spinnerei-Umbaus mit dem „Focus in Silber“ beim Internationalen Designpreis Baden-Württemberg (2012); Aufnahme in das Deutsche Architektur-Jahrbuch (2012/13); Auszeichnung mit dem DDC Award (2013)

Großausstellungen und Tagungen

- Großausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“, Henrichshütte Hattingen und wiss. Tagung „Helden-Maschine“, Satellitenausstellungen an den anderen Standorten (2010)
- Tagung „Industriekultur 2020“ (2011) in Kooperation mit Land NRW, LVR, RVR u. a.
- Tagung „Von Kuzorra bis Özil. Die Geschichte von Migration und Fußball im Ruhrgebiet“ (2013)
- Großausstellung „Über Unterwelten. Zeichen und Zauber des anderen Raums“, Standort Zeche Zollern und wiss. Tagung „Welt unter Tage“, Satellitenausstellungen an den anderen Standorten (2014)
- Seminar „Best ager“ oder „Silver generation“, „60 plus“ oder „Generation Gold“ – wer verbirgt sich hinter dieser Gruppe? (2014)



Gesamtbesucher



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand



Stellenanteile 2010–2014: 141,50



Das Internetportal „Porta Polonica“ wurde 2014 freigeschaltet.

Sammlung und Restaurierung

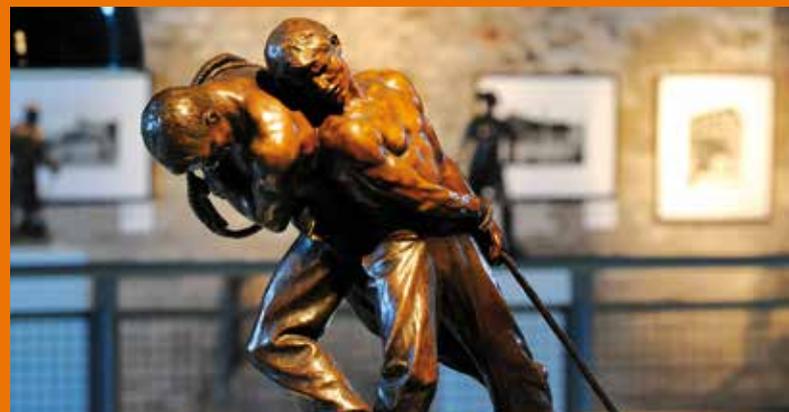
- Neuaufnahme von über 3.184 Einzelobjekten und Konvoluten, darunter ein Konvolut mit 205 Arbeiter-skulpturen aus der Sammlung Werner Bibl
- Restaurierung von circa 75 Großobjekten und circa 450 kleineren Objekten

Forschungen (Veröffentlichungen)

- 46 Monografien und Ausstellungskataloge
- 67 Publikationen in Internetportalen, Fachzeitschriften oder Sammelbänden
- Preise beim Geschichtswettbewerb des „Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher“: Osses, Dietmar (Hg.): Nach Westen. Zuwanderung aus Osteuropa ins Ruhrgebiet; Kift, Dagmar: Die Männerwelt des Bergbaus

Projekte

- Rekonstruktion und Brennversuche in einem römischen Garnionsziegelofen (2010)
- Digitale Rekonstruktionen Bessemer-Stahlwerk (Fertigstellung 2012)
- Interview-Digitalisierung Henrichshütte Hattingen (2012)
- EU-Projekt Work With Sound (2013)
- Digitale Rekonstruktion Zeche Zollern I (Fertigstellung 2013)
- Wissenstransfer im Generationenwechsel – Anlage eines Dokumentationsarchivs (2014)



Objekt aus der neu erworbenen Sammlung wertvoller Arbeiterskulpturen.



Über 60 Einzelschicksale wurden in der Ausstellung zum Thema „Zwangsarbeit“ präsentiert.

Zu spannenden Reisen in unbekanntes Terrain lud das LWL-Industriemuseum im Unterwelten-Jahr 2014 ein. Die Hauptausstellung auf der Zeche Zollern beleuchtete Mythos und Realität der Welt jenseits des Sichtbaren. Zu den mehr als 300 Exponaten gehörten eine über 2.000 Jahre alte Mumie genauso wie Notgepäck für den Luftschutzbunker und ein Bohrkern aus 6.000 Metern Tiefe. Damit schlug die Schau einen Bogen von Unterwelts-Vorstellungen in verschiedenen Kulturen über den Bergbau und die Infrastruktur unter der Erde bis hin zu aktuellen Themen wie Fracking und Erdwärme. Im Vorfeld hatte der Fotowettbewerb „Meine Unterwelten“ mit einem Online-Voting für 16.000 Klicks im Netz gesorgt.

Zeche Zollern – Schloss der Arbeit

Als Prestigeobjekt der größten Bergbaugesellschaft der Jahrhundertwende hatte die Zeche Zollern in Dortmund einen glänzenden Start im späten Kaiserreich. Die schlossartige Anlage durchlebte bald danach eine wechselhafte Karriere: vom Schlüsselbauwerk ihrer Zeit zum unbedeutenden Familienpütt, vom Abbruchobjekt zum ersten technischen Baudenkmal von internationaler Bedeutung in Deutschland.

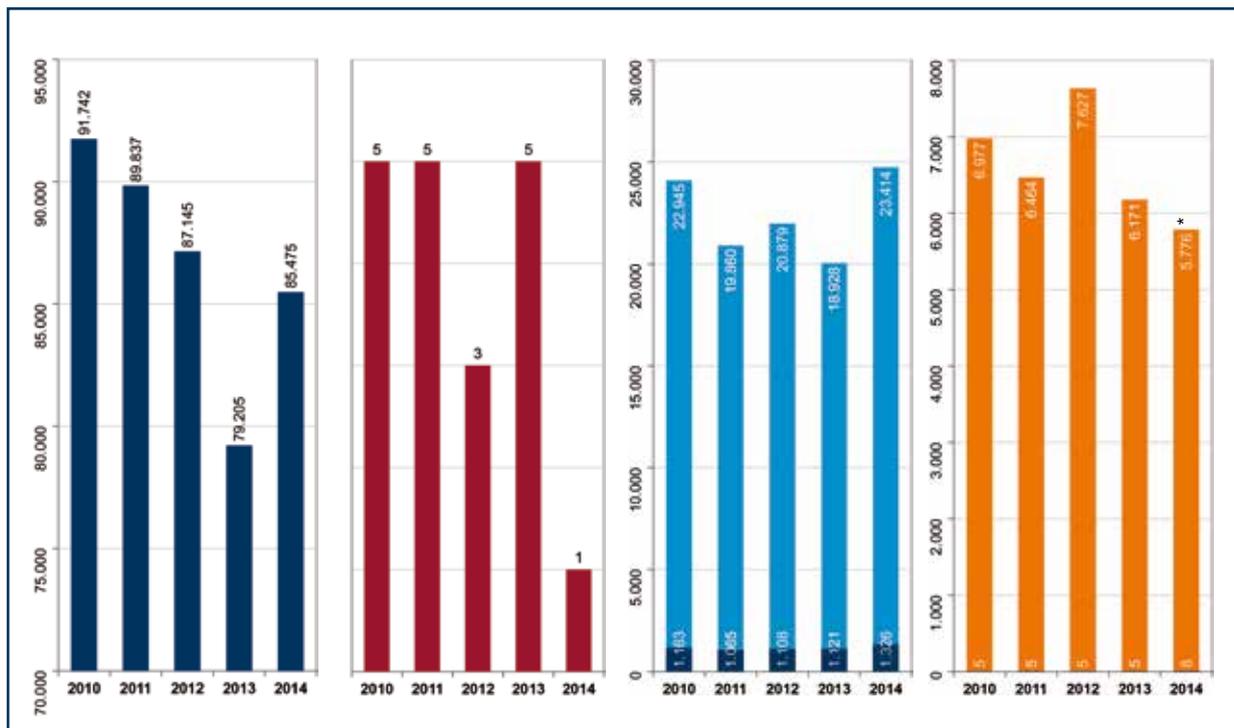
Seine Rettung verdankt das Bergwerk der Maschinenhalle mit dem berühmten Jugendstilportal. Das Bauwerk wird seit 2008 aufwändig saniert. Heute ist die Zeche Zollern Museum der Sozial- und Kulturgeschichte des Ruhrbergbaus und ein Forum für vielfältige Veranstaltungen.

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Standortleitung: Dr. Anne Kugler-Mühlhofer

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund · Tel.: 0231 6961-111 · Fax: 0231 6961-114
zeche-zollern@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern



Gesamtbesucher
 Sonderausstellungen
 Führungen/ Museumspäd. Progr. Besucher
 Teilnehmer museumspäd. Programme
 Angebot

* bis Oktober 2014



Die ExtraSchicht 2013 ging auf der Zeche Zollern mit einem spektakulären Feuerwerk zu Ende und tauchte die historischen Zechengebäude in farbenprächtiges Licht.

Sonderausstellungen

2010:

- Viel Stoff – Textile Muster und Musterbücher
- Technisches Spielzeug – Verkehrsmodelle aus der Sammlung Dipl. Ing. Peter Teill
- Helden im Zeichen von Schlägel und Eisen – Denkmale für verunglückte und gefallene Bergleute im Ruhrgebiet
- Bergwerk Auguste Viktoria – Ein fotografischer Blick auf Tradition und Moderne
- Alles Helden? – Denkmäler im Ruhrgebiet im Spiegel der Ansichtskarte

2011:

- Struktur und Architektur – Das postindustrielle Kulturerbe Oberschlesiens
- Emscher Revier. Industrielandschaft im Prozess
- Zechen in Castrop-Rauxel. Fotografien aus 120 Jahren Bergbaugeschichte
- Von Alma bis Zollverein. Ruhrbergbau im Spiegel der Ansichtskarte

2012:

- Kohlekeramik – Medaillen, Plaketten, Gebrauchsobjekte. Die Sammlung Dr. Huesmann
- Zwangsarbeit. Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg

2013:

- Das Revier von gestern. Federzeichnungen von Helmut Bungert
- Biographien in Kohle geschrieben. Gemälde von Bergleuten aus Oberschlesien
- Schätze der Erde. Präsentation von Mineralien- und Fossilienfunden
- Gute Arbeit. Von Wünschen und Wirklichkeit
- Jede Menge Kohle ...

2014:

- Über Unterwelten. Zeichen und Zauber des anderen Raums

Veranstaltungshöhepunkte

- Tag des offenen Denkmals
- Dortmunder Museumsnacht
- Gartenküngelmarkt
- ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur
- Sommerfest
- Tangoball
- Kindertag
- Theater: Traum eines lächerlichen Menschen
- Science Slam

Führungen und museumspädagogische Programme

- Wie der Fisch in den Berg kam
- Der Weg des Bergmanns
- Als Opa Lehrling auf Zollern war
- Grubenwehnmänner – Retter in der Not

- Harte Arbeit – gerechter Lohn?
- Ein Schloss der Arbeit
- Watt meinze?
- Rundgang durch die Kolonie
- Architekturführung
- Musterzeche
- Mit den Händen begreifen
- Eisenbahnführung
- Nachtschicht
- Was macht die Maschinenhalle?
- Kinderwerkstatt
- Viel Stoff
- In der Knechtschaft
- Wege der Kohle
- Gesundheit, Krankheit, Tod
- Verkohlt und veräppelt
- Erlebnisführung mit Mense Moritz
- Kein leichtes Los
- Brände und Explosion
- Dem Bergbau geht die Jugend verloren
- Wir ernten
- Stollenführung
- Zechen-Detektive
- Leben in der Zechensiedlung
- Hölle, Bergwerk, Bunker
- Schwefel, Kohle, Terbium
- Unter Tage braucht es Mut

Service für Menschen mit Behinderung

- Integrative Führung
- Blindenführungen durch die Sonderausstellungen



Ernte im Arbeitergarten der Zeche Zollern.



Maschinen aus Holz begeisterten die Besucher der Zeche Nachtigall in der Ausstellung „Leonardo da Vinci – Bewegende Erfindungen“ (13.11.2011 bis 31.05.2012).

Leonardo da Vinci war ein Universalgenie. Praktische Einblicke in die Arbeit des Florentiner Gelehrten gewannen Besucher der Zeche Nachtigall 2011 und 2012 in der Ausstellung „Bewegende Erfindungen“. Funktionstüchtige Modelle, erbaut von Studenten der Fachhochschule Bielefeld nach Skizzen aus der Feder da Vincis übten eine magische Anziehungskraft auf Alt und Jung aus. Kräne, Bohrmaschinen, Wasserschrauben und diverse Fluggeräte – alles zum Anfassen und Ausprobieren. Die Präsentation begeisterte als Doppelausstellung in Witten und in der Henrichshütte Hattingen Tausende Gäste.

Wiege des Ruhrbergbaus

Ihre Blütezeit erlebte die Zeche Nachtigall um 1850 als eine der ersten Tiefbauzechen des Reviers. Die Dauerausstellung zeigt die Geschichte der Zeche und die Arbeitsverhältnisse unter Tage. Highlight dabei ist das Besucherbergwerk mit seinen Stollen und Steinkohleflößen.

Eine originalgetreu rekonstruierte Schachanlage zeigt den Kleinbergbau im Ruhrtal nach 1945; an Bord eines hölzernen Kohlenschiffs wird die Geschichte des Schiffbaus und der Kohlenschiffahrt auf der Ruhr lebendig. Um die spätere Nutzung der 1892 stillgelegten Zeche geht es im Gewölbe eines Ziegel-Brennofens und im ehemaligen Sandsteinbruch. Das Museum betreibt darüber hinaus das zentrale Informationszentrum des Nationalen GeoPark Ruhrgebiet.

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

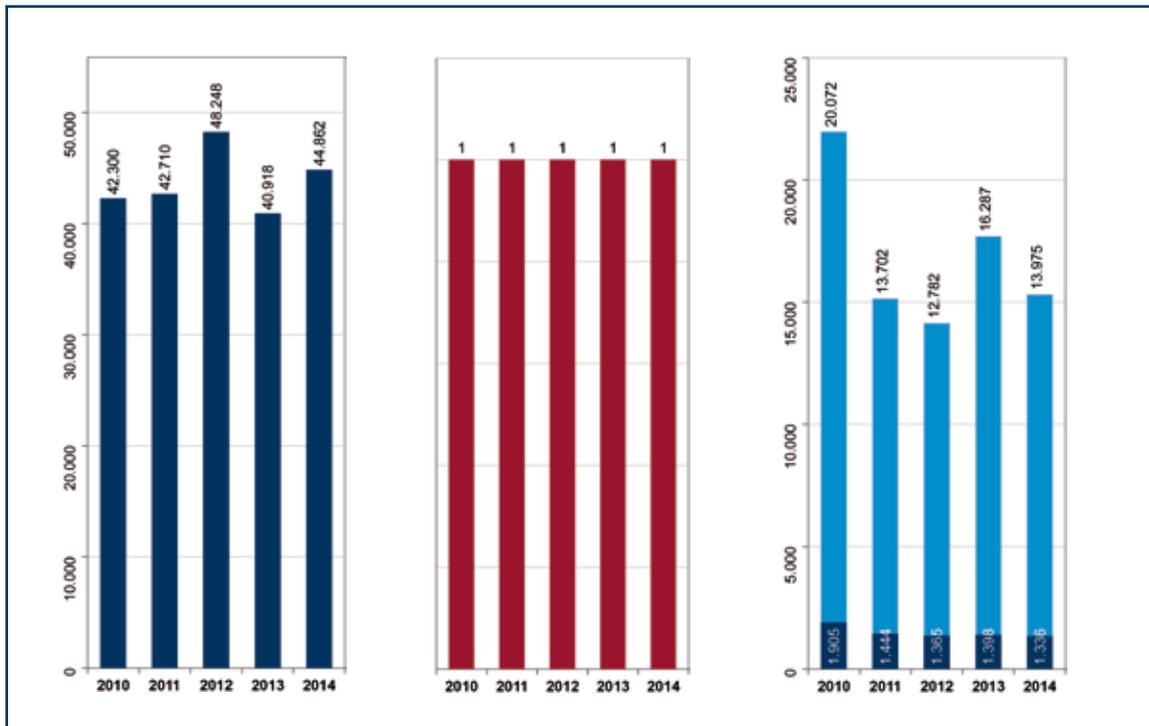
Standortleitung: Michael Peters

Nachtigallstraße 35 · 58452 Witten · Tel.: 02302 93664-0 · Fax: 02302 93664-22
zeche-nachtigall@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall



Praxistest für den Stollenrollstuhl im Besucherbergwerk. (v. l.) Museumsleiter Michael Peters, LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch, Emin Selek und Kevin Heimann (vorne) und Willi Wienecke, Leiter des LWL-Berufsbildungswerks Soest.



Gesamtbesucher



Sonderausstellungen



Führungen/Museumspäd. Programme
Teilnehmer

Sonderausstellungen

2010:

- Im Land der Kohlengruben – Aquarelle aus dem nordenglischen Kohlenrevier
- Hercules – Vom Olymp ins Ruhrtal

2011:

- Trabajadoras del Mundo – Frauenarbeit

2012:

- Leonardo da Vinci – Bewegende Erfindungen

2013:

- Albert Renger-Patzsch. Fotografien für Schott

2014:

- Vorstoß ins Ungewisse – 300 Jahre Bergbau im Hettberg

Veranstaltungshöhepunkte

- ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur
- Oldtimerfestival
- Jazz-Night Lions-Club Witten
- Museumsfest
- Knappentag
- Boule-Turnier
- Muttentalfest
- Ökomarkt
- Führungen und Museumsführungen
- Stollenführungen
- Hauerschicht
- Grubengold & Ziegelstein
- Zwischen Küche & Kaue
- Kohlenschiffahrt
- Weg in die Tiefe
- Ziegelei
- Große Bergwerkstour

Museumspädagogische Programme

- Zechensafari
- Kinder heizen ein
- Naturwerkstatt
- Bildhauerworkshop
- Kohlenschiffahrt
- Ziegelei
- Kleinzeche
- Lampenschicht

Service für Menschen mit Behinderungen

- Spezielle Führungen für Menschen mit Behinderung



Im Mai 2010 stiegen an über 100 ehemaligen Zechenstandorten, darunter auch der Zeche Nachtigall, gelbe Ballons auf. Die Aktion „Schachtzeichen“ war einer der Höhepunkte des Kulturhauptstadtjahres „RUHR2010“.



Maria Sesler (l.) und Kristina Romanov brachten Erfahrungen aus der eigenen Familiengeschichte mit in die Ausstellung „Nach Westen“ (10.06. bis 28.10.2012) auf der Zeche Hannover ein.

Mit mehreren Ausstellungen setzte das LWL-Industriemuseum Zeche Hannover seinen Arbeitsschwerpunkt „Migration“ fort. So porträtierte die Fotoschau „Zwei Welten“ Zuwanderer zwischen Herkunftsland und neuer Lebenswelt. „Nach Westen“ entstand in Kooperation mit der Ruhr Universität Bochum und gab Einblicke in die Biografie von Zuwanderern, die nach dem Zerfall des Ostblocks Ende der 1980er Jahre eine neue Heimat suchten. Senioren aus Schlesien und Religionsgemeinschaften im Ruhrgebiet waren weitere Ausstellungen gewidmet.

Industriegeschichte und kulturelle Vielfalt

In Ausstellungen und Veranstaltungen widmet sich die Zeche Hannover schwerpunktmäßig dem Thema Migration und kulturelle Vielfalt. Sie ist Sitz des Internetportals „Porta Polonica“ zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland.

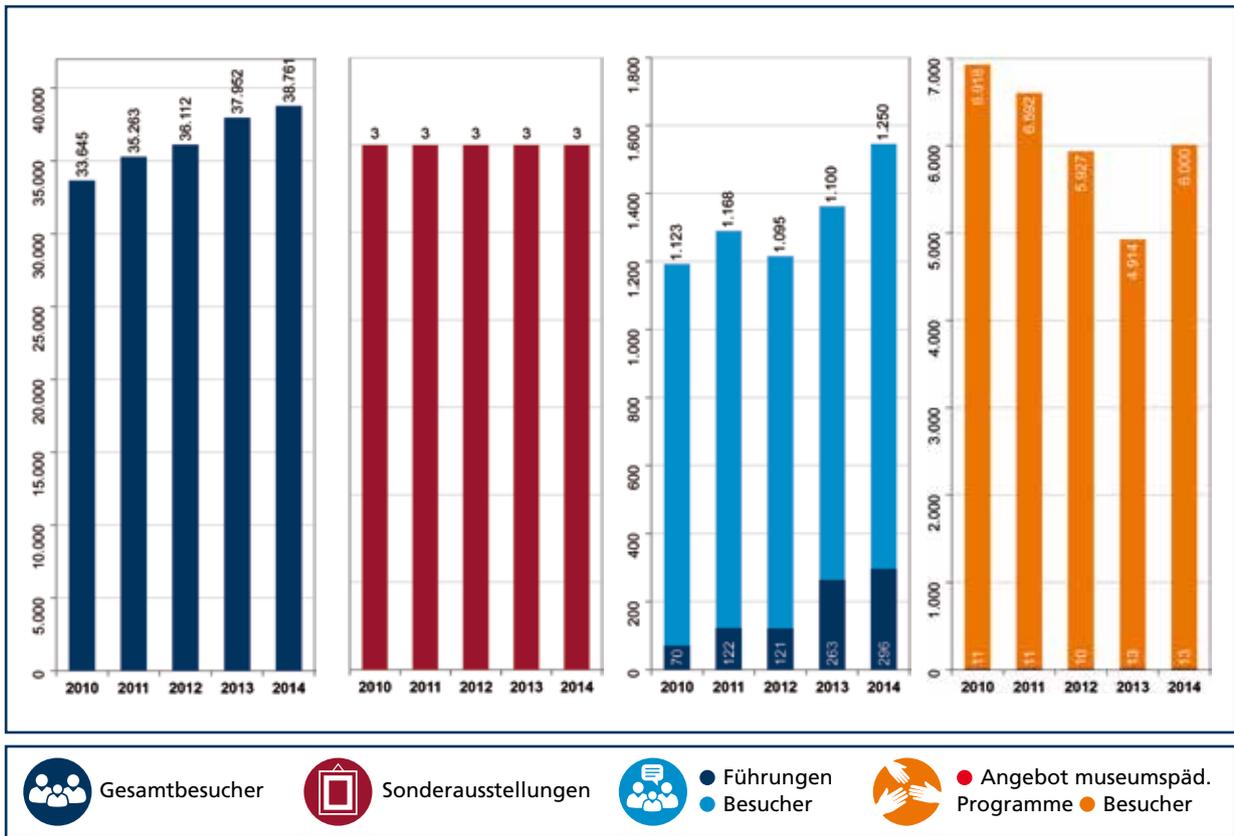
Ein wuchtiger Malakowturm erinnert an die ehemalige Zeche Hannover in Bochum. Die Dampfmaschine von 1893 ist Herzstück der Koepe-Förderanlage, die auf dieser Zeche entwickelt wurde. Im Kinderbergwerk Zeche Knirps können Kinder die Funktionsabläufe und Teamwork in einem Bergwerk spielerisch erleben. Zum Museum gehören außerdem Koloniehäuser aus den 1880er-Jahren.

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

Standortleitung: Dietmar Osses

Günningfelder Straße 251 · 44793 Bochum · Tel.: 0234 6100-874 · Fax: 0234 6100-869
zeche-hannover@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover



Das Dampf-Festival auf der Zeche Hannover ist Deutschlands größtes Dampfspektakel.

Sonderausstellungen

2010:

- Fremde Impulse. Baudenkmale im Ruhrgebiet
- Atelier.Industrie – Eisen. Holz. Papier. Arbeiten von Karl Manfred Rennertz
- Kumpel Anton, St. Barbara und die Beatles. Helden und andere Leitbilder im Ruhrrevier nach 1945

2011:

- Das Meer sehen. Fotografien von Dariusz Kantor
- Zwei Welten. Zuwanderer zwischen Herkunftsland und neuer Lebenswelt
- Schichtwechsel. Von der Kohlekrise zum Strukturwandel

2012:

- Montanrevier – Bilder aus dem Ruhrgebiet und aus Oberschlesien. Fotografien von Martin Holtappels, Piotr Muschalik und Thomas Stachelhaus
- Nach Westen. Zuwanderer aus Osteuropa ins Ruhrgebiet

2013:

- Zum Wohl! Getränke zwischen Kultur und Konsum
- Im Guten Glauben. Religiöse Vielfalt im Ruhrgebiet. Fotografien von Brigitte Kraemer
- Ost-West-Bewegung in Krieg und Frieden. Auf den Spuren einer Familiengeschichte
- Glück auf! 25 Jahre Förderverein Zeche Hannover – 157 Jahre Zeche Hannover – 40 Jahre Stilllegung

2014:

- Einfach anders! Jugendliche Subkulturen im Ruhrgebiet
- Kokereien international. Fotografien von Edgar Bergstein, Werner Köhler, Christoph Oboth, Jens Schaefer und Andreas Tenberge
- Ferne Heimat. Senioren aus Schlesien im Ruhrgebiet

Veranstaltungshöhepunkte

- ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur: Herner Oldies
- ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur: Dampf-Festival Ruhrgebiet
- ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur: Holi-Festival

Führungen

- Wege der Migration
- Wohnen auf der Seilscheibe
- Kohle, Koks, Konsumanstalt
- Erlebnisführung durch die Zeche Hannover
- Kohle, Kröte, Königskerze
- So lebten und speisten die Bergarbeiter
- Segway-Tour
- Grubenlampen-Führung

Museumspädagogische Programme

- Winterspaß auf Zeche Knirps
- Die große Zechentour
- ExtraSchicht auf Zeche Knirps
- Auf den Spuren von Berggeist Flözian
- Lange Schicht auf Zeche Knirps
- Erlebnistour Zeche Hannover
- Kohle, Kumpel, Kolonie
- Das Geheimnis der Dampfmaschine
- So lebten und speisten die Bergarbeiter
- Heldenkult von cool bis retro
- Wandel durch Kunst – Mitmach-Malaktion für Kinder und Jugendliche
- Kaffee-Workshop
- Bienen live erleben
- Rap-Workshop
- Graffiti-Workshop

Service für Menschen mit Behinderung

- Spezielle Führungen für Menschen mit Behinderung



Eröffneten im September 2013 die Ausstellung „Glück Auf! 25 Jahre Förderverein Zeche Hannover“: (v. l.) Museumsdirektor Dirk Zache, Minister Guntram Schneider, Museumsleiter Dietmar Osses, Ratsmitglied Hermann Päuser sowie Ehrenvorsitzender Günter Wallach und Vorsitzender Michael Jörig vom Förderverein.



Blick in die „Helden-Werkstatt“ mit Schülerarbeiten in der Gebläsehalle der Henrichshütte.

Ob Herkules oder Schimanski, Jeanne d’Arc oder Lara Croft – jede Zeit macht ihre Helden. Das zeigte die große Ausstellung zur Geschichte und Gegenwart der Heldenverehrung, die das LWL-Industriemuseum als Beitrag zur Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010 in der Henrichshütte präsentierte. Das Spektrum der rund 850 Exponate reichte von einer drei Meter hohen Herkules-Statue bis zum kleinen Splitter des „Silberpfeils“, in dem Rennfahrer Bernd Rosemeyer verunglückte, vom 500 Jahre alten Harnisch des „letzten Ritters“ Kaiser Maximilian I. bis zum demolierten Helm eines Feuerwehrmanns, der beim Einsatz im World Trade Center 2001 in New York ums Leben kam.

Museum für Eisen und Stahl

Die 1854 gegründete Henrichshütte ist eines der traditionsreichsten Eisenhüttenwerke des Ruhrgebiets. Bis zu 10.000 Arbeiter produzierten hier Eisen und Stahl. Gegen den erbitterten Widerstand einer ganzen Region wurde 1987 Hochofen 3, der älteste im Revier, ausgeblasen.

Drei Rundwege erschließen das 50.000 Quadratmeter große Museumsgelände. Auf dem Weg des Eisens, der durch Erz- und Kohlebunker hindurch auf den Hochofen 3 und in die Gießhalle führt, begegnen Besucher auf Fotos, in Filmen und Interviews Menschen, die über ihre Arbeit auf der Hütte berichten. Darüber hinaus verfügt das LWL-Industriemuseum mit der Gebläsehalle über einen attraktiven Veranstaltungsort für Konzerte, Märkte, Theater und Tagungen.

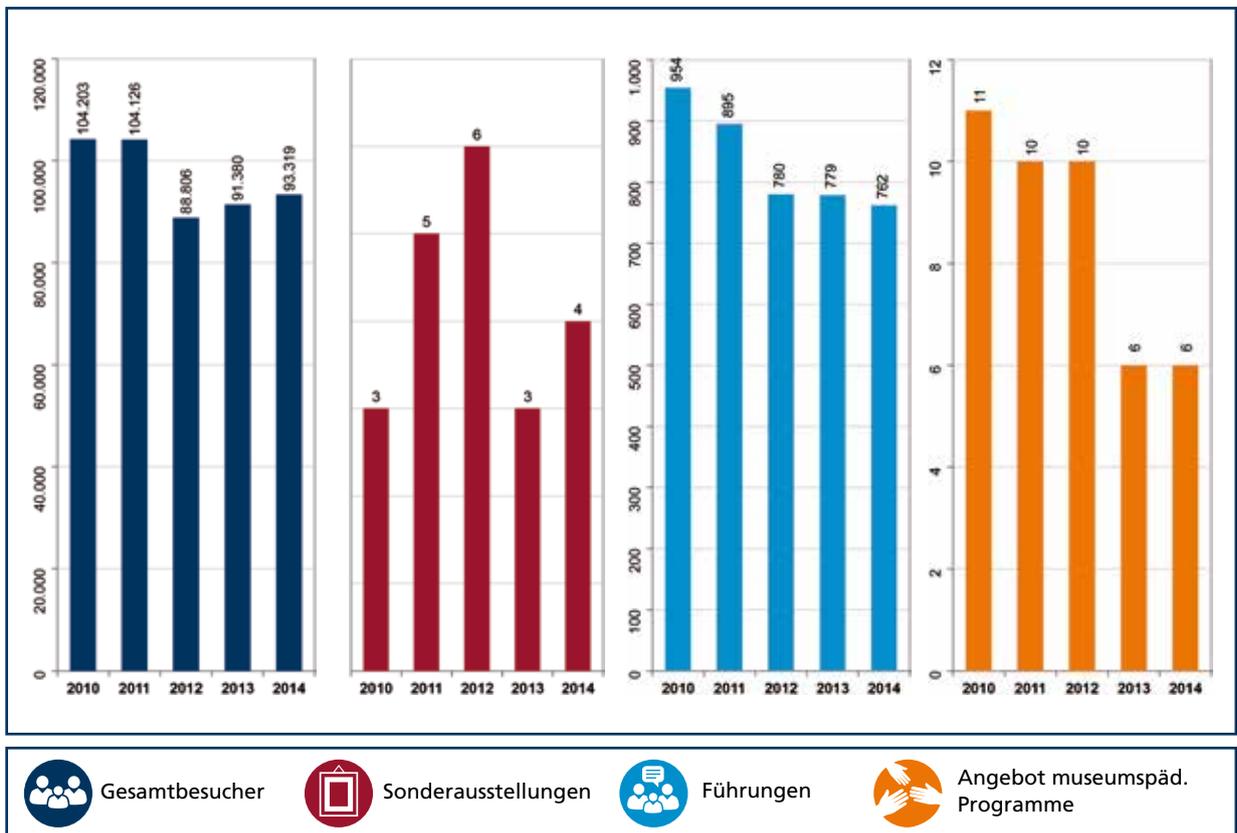
LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Standortleitung: Robert Laube

Werksstraße 31-33 · 45527 Hattingen · Tel.: 02324 9340-0 · Fax: 02324 9247-112
 henrichshuette@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de



100 Jahre alte Glasnegative in der Ausstellung „FRONT 14/18“ des Ersten Weltkriegs erwachen bei der Betrachtung durch die 3D-Brille zu neuem Leben.



Sonderausstellungen

2010:

- Neue Heimat. Installation von Ursula Commandeur
- Verbrannte Landschaften
- Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen

2011:

- Grüne Hütte. Fotoausstellung
- Auszeichnung guter Bauten im Ruhrgebiet 2011
- Zeitreise Ruhr meets Naexus
- Alles Kopfsache. Hut, Helm, Tuch & Co.
- Leonardo da Vinci – Bewegende Erfindungen

2012:

- Hände – Fotografien von Holger Daberkow
- Wohnen am Wasser – Ausstellung des Bundes Deutscher Architekten BDA Ruhrgebiet
- Bilder im Kopf – Ikonen der Zeitgeschichte
- RUHRSTAHL – Fotografien von Hans Ahlborn
- Meine Hütte 3 – Eine Ausstellung des Fördervereins Industriemuseum Henrichshütte

2013:

- Stadt-Raum-Kunst. Ein Beitrag zum UNESCO-Welterbe-Antrag der Europastadt Görlitz – Zgozelec
- Karl Manfred Rennertz – Atelier.Industrie
- Arbeit zeigen – Plastiken und Fotografien 1850–1950

2014:

- Stahl und Moral.
Die Henrichshütte im Krieg 1914–1945
- Welt.Krieg.Erbe. – World.War.Heritage.
- Front 14/18 – Fotoausstellung:
Der Erste Weltkrieg in 3D
- Licht über Hamborn. Der Magnum-Fotograf Herbert List und die August-Thyssen-Hütte



Blick in die Helden-Ausstellung mit dem drei Meter großen Abguss des „Herkules Farnese“.

Veranstaltungshöhepunkte

- Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen

Führungen

- Weg des Eisens
- Weg des Stahls
- Grüner Weg
- Stollenführung
- Schauvorführung Gießerei
- Sprintertour
- Abstichtour
- Frauenführung
- Kinderführung Rattentour
- Ofenreise
- offene Spätschichtführung
- Leonardo da Vinci
- Alles Kopfsache
- Nachts im Museum
- Bilder im Kopf
- Arbeit zeigen
- Werksbahnführung

Museumspädagogische Programme

- Grüne Werkstatt
- Schatzsuche
- Formerlehre
- Schaugießerei
- Hüttenrallye
- Kindergeburtstag Schaugießerei
- Hüttenkampf
- Zeitreise
- Leo-Workshop
- Zeitzeichen
- Geschichte mit Sahne

Service für Menschen mit Behinderungen

- Spezielle Führungen für Menschen mit Behinderung



Neues Highlight für Kinder und Familien ist der 2013 eröffnete Wasserspielplatz am Oberwasser des Schiffshebewerks Henrichenburg.

„Wasser“ stand in den letzten Jahren im Mittelpunkt der Ausstellungen im Schiffshebewerk. Mit der Fotoausstellung „Welterbe am Wasser“ (2012) nahm das LWL-Industriemuseum Bezug auf die Bewerbung um Aufnahme der industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet in die UNESCO-Liste. „Regen, Schnee und Hagel“ (2013/14) machte mit einprägsamen Inszenierungen das Thema Wetter anschaulich. Eine schwimmende Wanderausstellung auf dem Museumsschiff „Ostara“ würdigte den 100. Geburtstag des Rhein-Herne-Kanals. Und zuletzt tauchte das Museum ab: Die Schau „Versunkene Schiffe“ (Start Oktober 2014) gab am Beispiel von fünf Wracks faszinierende Einblicke in die Unterwasserarchäologie.

Ein Aufzug für Schiffe

Am 11. August 1899 weihte Kaiser Wilhelm II. das Aufsehen erregende Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal ein. Als technisches Denkmal von europäischem Rang gehört das Hebewerk heute zu den prominentesten Relikten der Industriegeschichte. Über den Bau des Hebewerks und die 100-jährige Tradition der Binnenschifffahrt informiert die Ausstellung im alten Maschinenhaus.

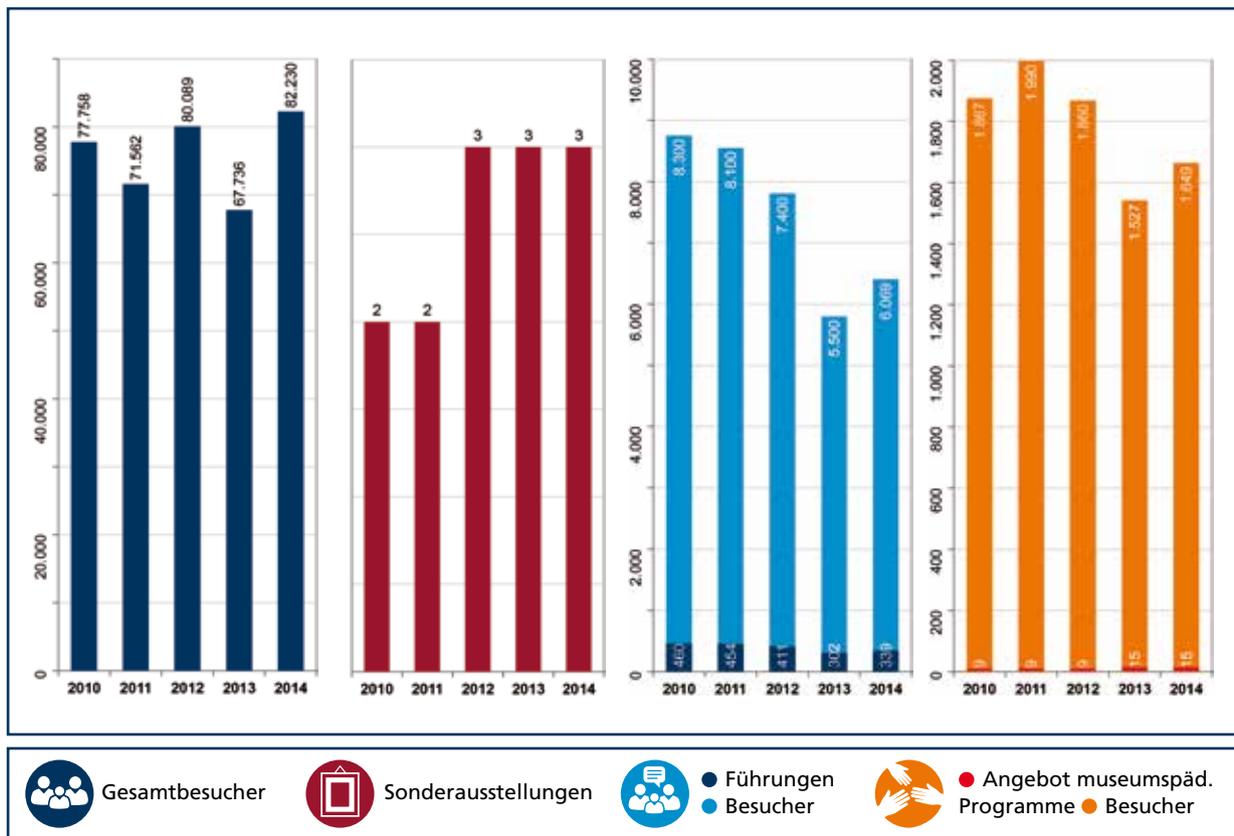
Eine historische Werft, Dampfschiffe und schwimmende Arbeitsgeräte sind Attraktionen des Museumshafens am „Oberwasser“. Dort befindet sich auch das Hafengebäude, in dem regelmäßig Sonderausstellungen rund um die Themen Wasser und Schifffahrt gezeigt werden. An Bord des Fahrgastschiffes Franz-Christian gewinnen Gäste Einblicke in den Arbeitsalltag der Binnenschiffer und ihrer Familien.

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

Standortleitung: Dr. Arnulf Siebeneicker

Am Hebewerk 2 · 45731 Waltrop · Tel.: 02363 9707-0 · Fax: 02363 9707-12
schiffshebewerk@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg



Die Lasershow „Flames of Water“ lockte zur Extraschicht in den Jahren 2013 und 2014.

Sonderausstellungen

2010:

- Mach Leggo – Erinnerungen an die Schleppschiffahrt in Bild und Text
- Industriegenieuer unter drei Kaisern: Der Schiffbau-Ingenieur Rudolph Haack – ein Held der Technik?

2011:

- Mensch und Fluss – 7.000 Jahre Freunde und Feinde
- Hauptsache es klappt! Schiffe in beweglichen Büchern aus der Sammlung Ullrich Tietz

2012:

- Gute Arbeit. Von Wünschen und Wirklichkeit
- Welterbe am Wasser. Fotografien von Kultur- und Naturstätten auf der Welterbe-Liste der UNESCO
- Kaiser, Kohle und Kanal in 3D. Stereofotografie von 1900 bis heute

2013:

- Stadt, Land, Fluss. Modellbauwelten aus Karton und Papier
- Vessels. Installationen von Young-Jae Lee
- Regen, Schnee und Hagel. Vom Wetterbericht bis zum Klimawandel

2014:

- 100 Jahre Rhein-Herne-Kanal. Die Wasserstraße mitten durchs Revier
- Canale Grande. Residenzprojekt der Kunstvereine Ruhr
- Versunkene Schiffe. Abenteuer Unterwasserarchäologie

Veranstaltungshöhepunkte

- ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur
- Museumsfest
- Tag des offenen Denkmals
- Weihnachtsmarkt
- KanalRauschen
- Spielplatzfest
- SING – DAY OF SONG

Führungen

- Schiffshebewerk, Kanal und Arbeitsalltag
- 60plus
- Kulinarische Abendführung
- Schleusenparkführung

Museumspädagogische Programme

- Das Geheimnis der schwebenden Schiffe
- Leinen los – Volldampf voraus
- Schiffsjunge an Bord von Franz-Christian
- Ein Tropfen geht auf Reisen
- Das Rätsel der Schiffsboxen
- Wassermonster gesucht!
- Schiffe schweben unterschiedlich

Service für Menschen mit Behinderung

- Führung in Gebärdensprache
- Förderschwerpunkt Sehen
- Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



So präsentiert sich die neue App auf dem Smartphone.



Anne Büning, wiss. Volontärin im LWL-TextilWerk Bocholt, sorgt in der Ausstellung „Reiz und Scham“ (04.04. bis 02.11.2014) für den letzten Schliff.

Textilkunst und Mode waren die beherrschenden Themen der ersten Ausstellungen in der umgebauten Spinnerei des TextilWerks. Gleich im Eröffnungsjahr 2011 zeigten Objekte der international renommierten Textilkünstlerinnen Magdalena Abakanowicz und Laura Ford im Drosselsaal, wie spannungsvoll die Verbindung von zeitgenössischer Kunst und historischem Ort sein kann. Die Ausstellungen „Fashion Lights“ (2013) und „Reiz und Scham“ (2014) gaben eindrucksvolle Einblicke in die Entwicklung von Mode und zeichneten ganz nebenbei auch ein Bild von den Moralvorstellungen verschiedener Zeiten.

Forum für Textilkultur

Über 20.000 Spindeln drehten sich einst in der Spinnerei Herding. Heute ist der imposante Backsteinbau mit seinen vier Geschossen ein Forum für Textilkultur. In dem spannungsvoll restaurierten Industriedenkmal, das 2011 eröffnet wurde, werden Geschichte und Gegenwart des Textilen lebendig.

In unmittelbarer Nähe liegt als weiterer Standort unseres Museums die Weberei. Hier riecht es nach Öl und Arbeit, und die historischen Webstühle rattern während der täglichen Schaulproduktion so laut, dass man sich unwillkürlich die Ohren zuhält. Das Museum zeigt, wie der Takt der Maschinen vor 100 Jahren die Arbeit diktierte. Den kargen Lebensalltag der Familien lernt man in einem komplett eingerichteten Arbeiterhaus kennen.

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

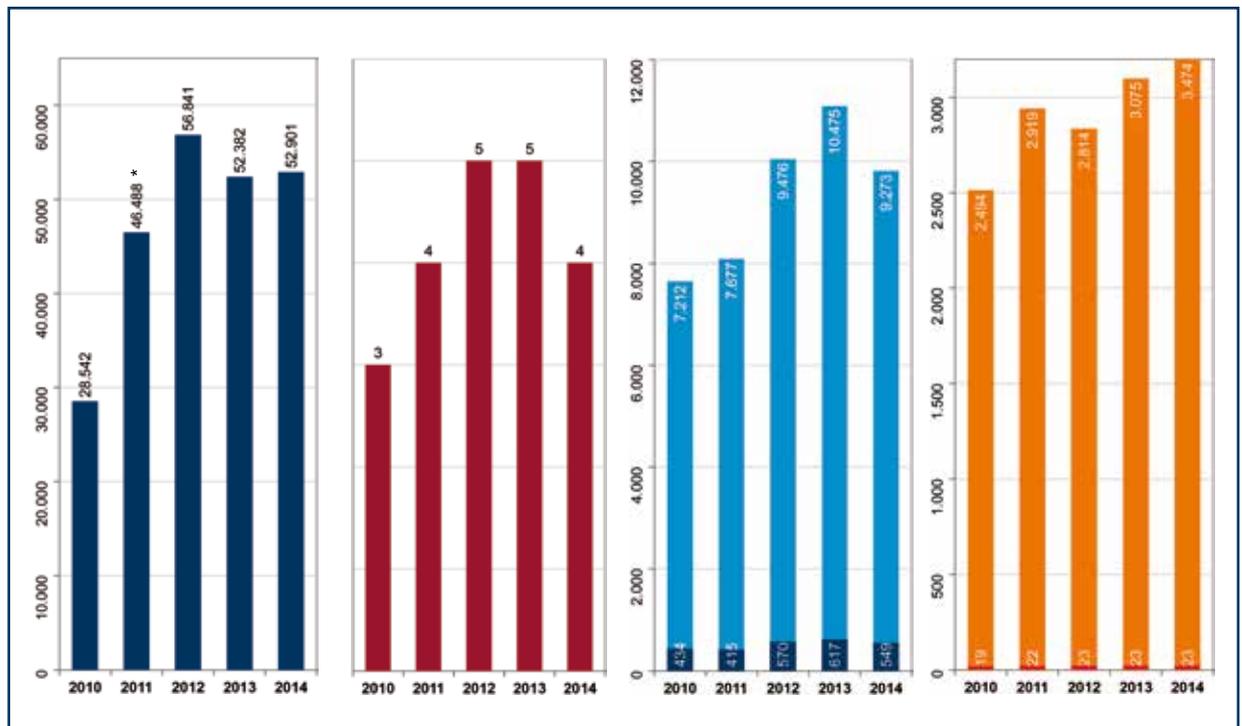
Standortleitung: Dr. Hermann Josef Stenkamp

Weberei: Umlandstraße 50 · 46397 Bocholt / Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt
Tel.: 02871 21611-0 · Fax: 02871 21611-33 · textilwerk@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt



Von rechts: Dirk Zache, Direktor des LWL-Industriemuseums, Martin Schmidt, wiss. Referent, und Dr. Hermann Josef Stenkamp, Museumsleiter des TextilWerks Bocholt, eröffnen die Spinnereisaison 2013 an einer elektronischen Strickmaschine aus den 1980er Jahren.



Gesamtbesucher
 Sonderausstellungen
 Führungen
 Angebot museumspäd. Programme
 Besucher
 Besucher

* inkl. Spinnerei, eröffnet 2011

Sonderausstellungen

2010:

- Zeit ist Geld. Industrielle Arbeitszeit und Zeiterfassung
- Stroh zu Gold – Spindel, Schiffchen, Märchenhelden
- Verstrickungen – Vom alten Handwerk zum Kunstprojekt

2011:

- Fadenlauf
- Atelier.Industrie: Magdalena Abakanowicz und Laura Ford
- Zwischen-Räume – Muster, Technik und Unternehmungsgeschichten
- In die Mangel genommen oder die Kunst des kalten Wäscheglättens

2012:

- Fashion-lights! Wie kommt die Mode in den Stoff?
- KLEIDERWEGE – vom Kaufen, Tragen und Entsorgen
- Weit ab vom Schuss – Ägyptischer Salon
- Textile Schwergewichte – fotografische Impressionen vom Sammeln und Bewahren
- Popeline-Kollektion – Von der Idee zum Gewebe

2013:

- Cotton Worlwide – Baumwolle weltweit
- Teppich, Tüll und Tafeltuch – Wohntextilien in Mustern und Entwürfen
- pieced up contrasts (avantgardistische Mode)
- Ellen Korth – Utilité
- WeltSpielzeug
- Mann der Arbeit Aufgewacht. Stationen der Arbeiterbewegung im Kreis Bocholt
- Expo-Diaspora

2014:

- Reiz und Scham. Kleider, Körper und Dessous
- Magie, Intimität & Emotionen. 22 Positionen in Quilt
- mEINeSICHT. Anke Alexandra Hochgartz
- Wild Thing – Fotoausstellung
- Soundseeing V – Textil-Werk-Klang

Veranstaltungshöhepunkte

- Internationales Kinder- und Familienfest
- Tag des offenen Denkmals in der Spinnerei
- Adventsmarkt
- artMUSE. Facing the future
- Eröffnungsfeier der Spinnerei
- Lockstoff. Erste lange Show der Mode
- Bocholter Kriminacht
- Münsterland Festival
- SOUNDSEEING V: Claus van Bebber, Hans W. Koch, Tilman Küntzel, Michael Nicke
- Konzert der Musikschule Bocholt
- Medienkunstevent artMUSE II und Imagine KUBAal
- 1. Maus-Türöffner-Tag
- Familienchroniken – Kunst als Mittel der Verständigung

Führungen

- Made im Münsterland
- Führung Spinnerei
- Spinnereigespräche
- Textilgeschichtliche Radtouren

Museumspädagogische Programme

- Hermanns Abenteuer in der Fabrik
- Mutters Küchenschürze
- Garten, Garn und Griespapp
- Trendsetter
- Der Prozess. Ein T-Shirt erklärt die Globalisierung
- Von der Arbeit des Webers
- Unter Dampf
- Wilhelms Arbeitstag in der Fabrik
- Kesselexplosion in der Textilfabrik
- Hans Dampf
- Chaosspiel

Service für Menschen mit Behinderungen

- Führung für Menschen mit Einschränkungen
- Führung in Gebärdensprache
- Besonderer Sonntag
- Ferienspiele



Die Ausstellung „Fashion-lights!“ zog 2012 zahlreiche Besucher an.



2013 eröffnete in Lage die erste Station der Ausstellung „Wanderarbeit“ zum Thema Arbeitsmigration in Geschichte und Gegenwart.

Arbeitswelten früher und heute standen im Mittelpunkt mehrerer Sonderausstellungen, die das Ziegeleimuseum in den letzten Jahren entwickelte und weiter auf die Reise schickte. Um Ansprüche und Erwartungen an die Berufstätigkeit ging es in der Ausstellung „Gute Arbeit“ (2011). „Wanderarbeit“ (2013) beleuchtete am Beispiel historischer und aktueller Berufe das Phänomen Arbeitsmigration. Mit der Schau „Zum Wohl!“ über die Kulturgeschichte des Trinkens entwickelte das Ziegeleimuseum eine dritte Wanderausstellung, die nach dem Start 2012 in Lage auf Wanderschaft nach Petershagen und Bochum ging.

Vom Lehm zum Ziegel

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden im Beermannschen Betrieb Ziegel noch mit der Hand hergestellt, ab 1922 produzierten Maschinen die typischen roten Backsteine aus Lehm. Heute können Kinder und Erwachsene die Maschinen- und die Handstrichziegelei auf Rundwegen erkunden.

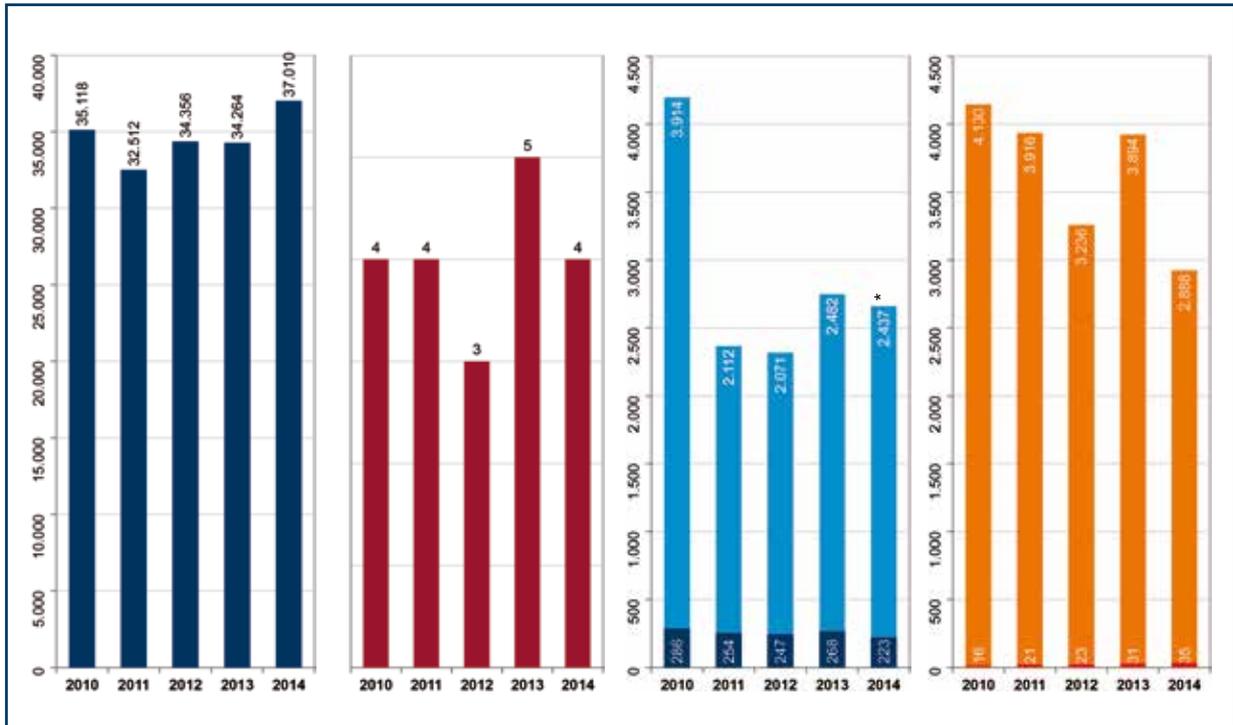
Die Ausstellung im Museumsneubau informiert über die Geschichte des Ziegels und seiner Herstellung sowie über das lippische Wanderzieglerwesen. In einem historischen Kotten erfahren Gäste, wie die Zieglerfrauen den Alltag meisterten, wenn ihre Männer in der Fremde arbeiteten. An Aktionstagen werden im Ringofen Steine gebrannt und eine Feldbahn fährt über das Gelände.

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

Standortleitung: Willi Kulke

Sprikernheide 77 · 32791 Lage · Tel.: 05232 9490-0 · Fax: 05232 9490-38
 iegelei-lage@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage



Gesamtbesucher



Sonderausstellungen



Führungen

Besucher



Angebot museumspäd. Programme

Besucher

* bis Oktober 2014



2012 wurde in der ehemaligen Villa des Firmengründers Gustav Beermann die neue Dauerausstellung eröffnet. Sie zeigt, wie die Familie lebte und arbeitete, welchen Belastungen die Belegschaft ausgesetzt war und warum die Ziegelei nach 90 erfolgreichen Jahren ihren Betrieb einstellen musste.

Sonderausstellungen

2010:

- 100 Jahre Ziegelei Beermann
- Leonardo da Vinci
- Menschen und Arbeit
- Wahre Helden

2011:

- Stroh zu Gold. Spindel, Schiffchen, Märchenhelden
- Baukeramik
- Gute Arbeit
- Trabajadoras del Mundo. Frauenarbeit

2012:

- Dem Ingenieur wird nichts zu schwör
- Möbelindustrie in OWL in Bildern
- Zum Wohl! Getränke zwischen Kultur und Konsum

2013:

- 50 Jahre Lebenshilfe Detmold
- Wanderarbeit
- Gesammelte Leidenschaft
- Schwarze Keramik
- weit weg – verflixt nah

2014:

- Helden der Arbeit
- Transit
- Krieg in der Provinz
- Unterwelten

Veranstaltungshöhepunkte

- Töpfermarkt
- Museumsfest
- Kartoffelfest
- Weihnachtsmarkt
- Feldbahntreffen
- Nutzfahrzeugtreffen
- Holztage

Führungen

- Vom Lehm zum Ziegel – historisch-technische Führung
- In der Fremde – in der Heimat – Geschichten der lippischen Führung
- Ziegel kompakt – Rundgang durch die Ausstellung
- 60plus – Komfortpaket Geschichte und Kaffee

Museumspädagogische Programme

- Fühlen und Wohlfühlen
- Abenteuer mit Ziegelmeister Lehmann
- Im Takt der Maschinen
- Zeitreise ins Zieglerleben
- Feierabendziegel
- Essen wie Ziegelmeister Lehmann
- Von der Hand- zur Maschinenarbeit

Service für Menschen mit Behinderung

- Spezielle Führungen für Menschen mit Behinderung



Mit den Händen im Lehm: In Lage können schon die Kleinsten ihren eigenen Ziegel herstellen.



Wertvolles Glas des 19. Jahrhunderts aus den weltberühmten Hütten der italienischen Insel Murano präsentierte das Museum 2014 in der Ausstellung „L’arte del vetro“.

„Hier bin ich gern heim“, soll der Bremer Kaufmann Fritz Schrader ausgerufen haben, als er im Sommer 1811 nahe der Gemeinde Ovenstädt von Bord des Weserschiffes ging, auf der Suche nach einem geeigneten Ort für eine Glashütte. Er hatte den richtigen Platz gefunden. Ein Jahr später entstanden die ersten Gebäude des neuen Fabrikortes. 200 Jahre später wurde im LWL-Industriemuseum in Petershagen mit einem großen Fest Geburtstag gefeiert. Heute genießt „Gernheim“ einen Ruf als Zentrum internationaler Glaskunst. Dieses Profil schärften zuletzt Ausstellungen estnischer und finnischer Glaskunst (2011/2014) sowie die Schau „L’arte del vetro“ mit wertvollen Objekten aus den berühmten Glashütten Muranos (2014).

Kunst aus Feuer und Sand

Vom Fabrikort aus dem frühen 19. Jahrhundert sind viele Gebäude erhalten, darunter Arbeiterhauszeilen, die ehemalige Fabrikanten-Villa, die Korbflechterei mit der Fabriksschule und das Wahrzeichen Gernheims: der kegelförmige Glashüttenturm von 1826.

Dort fertigen Glasmacher heute mit der Pfeife wie vor 100 Jahren aus glühendheier Masse Gläser und Flaschen an. Die Dauerausstellung stellt die Stationen der Glasherstellung vor, informiert über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Gernheimer Beschäftigten und bietet einen Rundgang durch die Glasgeschichte von 1800 bis in die Gegenwart. Künftig gilt es, den Standort als Forum für historische Glastechnik, Glasdesign und internationale Glaskunst zu etablieren. Den gemeinsamen Nenner dieser drei Aspekte bilden Dokumentation und Umsetzung historischer Techniken der Glasherstellung, um sie für die Zukunft zu sichern.

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

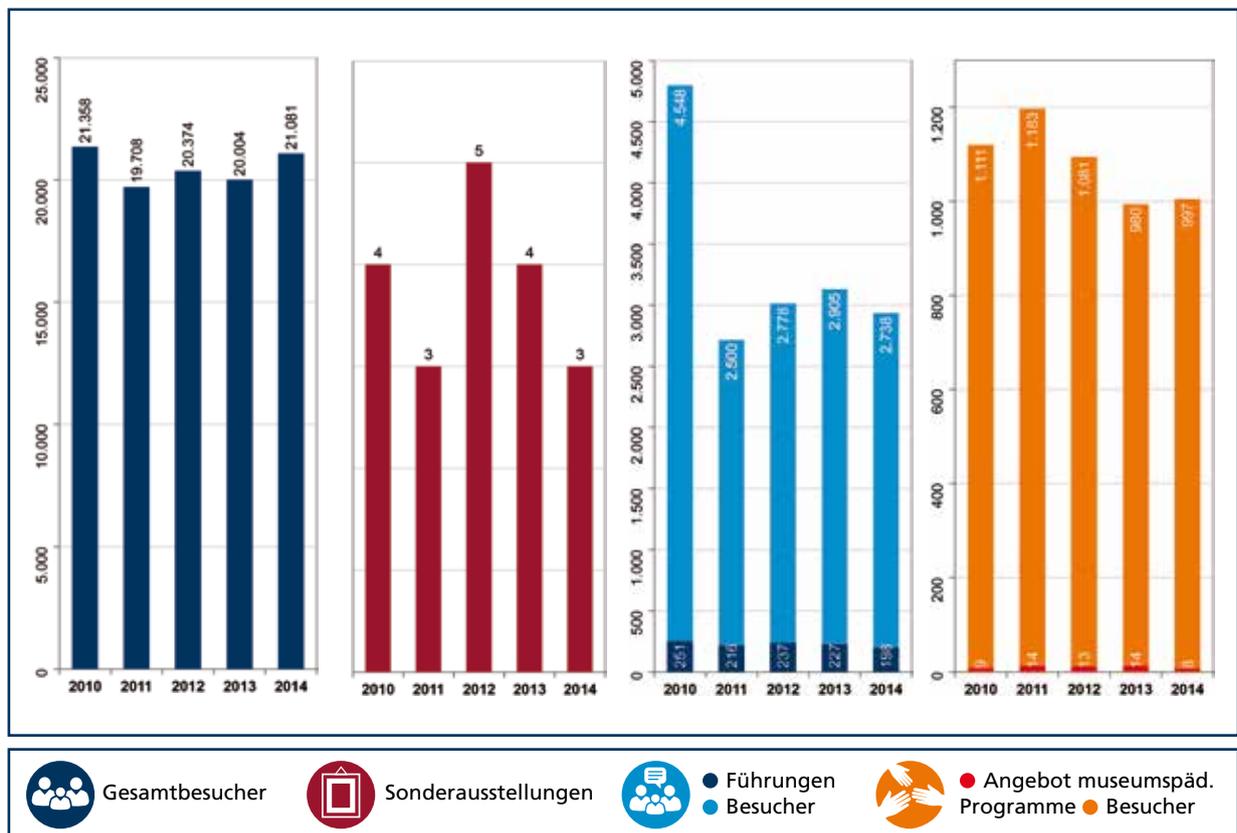
Standortleitung: Dr. Katrin Holthaus

Gernheim 12 · 32469 Petershagen · Tel.: 05707 9311-0 · Fax: 05707 9311-11
glashuette-gernheim@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim



Salut zum Geburtstag: Mit einem großen Fest feierte das LWL-Industriemuseum am 30.09.2012 in Petershagen den 200. Geburtstag der Glashütte Gernheim.



bis Oktober 2014

Sonderausstellungen

2010:

- Böhmisches und mährisches Behälterglas
- Es ist ein unendliches Kreuz Glas zu machen
- Helden – Foto Forum Minden stellt aus
- Glaskunst aus Estland

2011:

- DECOR.UM. Zeitgenössische Interpretation traditioneller Glasdekortechniken
- Zier- und Gebrauchsglas aus Theresienthal
- Perlen aus Glas: farbige Geschichten

2012:

- Albert Renger-Patzsch. Industriefotografie für Schott
- Plakativ. Foto Forum Minden
- ROTATION SiO². Glaskünstlervereinigung NRW
- Errichtung und Betrieb eines antiken Perlenofens
- Zum Wohl! Getränke zwischen Kultur und Konsum

2013:

- Freunde. Eine Ausstellung für Michael Funk
- Foto Forum Minden: Menschen
- Torsten Röttsch – Träger des NRW-Staatspreises Handwerk
- „Finnish Glass Art“ und Lasismi

2014:

- Foto Forum Minden: Menschen
- L'arte del verto. Glas des 19. Jh. aus Murano
- Verborgene Welten: drei Glashütten auf Murano
- Wanderarbeit



Farbenfrohes Glas aus Eigenproduktion.

Veranstaltungshöhepunkte

- Museumsfest
- Textilwerkstatt
- Glasmarkt
- Gastaufenthalt des venezianischen Glasmachers Davide Fuin
- Gastaufenthalt von vier Glasmachern der finnischen Hütte „Lasismi“

Führungen

- Glasherstellung und -veredelung
- Frühindustrialisierung
- Sozialgeschichte und Kinderarbeit
- Fabrik- und Ortsgeschichte
- Denkmalpflege und Kunstgeschichte
- Unser Glasteufelchen bekommt Besuch
- Spiele-Führung
- Mit Feuer und Pfeife
- Die geheimnisvolle Flaschenpost
- Die heiße Glut bringt uns ja Brot
- Besuch der Schauproduktion

Kreative Programme

- Glasmachen am Freitag
- Herbstkurs
- Glasfusion für Anfänger und Fortgeschrittene
- Perlenmachen
- Lampenglasbläserei
- Museumsrallye
- Mosaikwerkstatt
- Glas-Perlen-Schmuck
- Glasmalerei
- Glasfusing
- Rund um die Murmel
- Korbflechten
- Glasturm-Kaleidoskop
- Marmorierte Windlichter
- Ferienspiele

Service für Menschen mit Behinderungen

- Spezielle Führungen für Menschen mit Behinderung



Drei Tage lang arbeitete Davide Fuin, ein „Maestro“ aus Murano, im Juni 2014 in der Glashütte Gernheim.



Die vielfältige Welt der Wale zeigte das LWL-Museum für Naturkunde von 2012 bis 2014 in der Ausstellung „Wale – Riesen der Meere“.

Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster zeigt auf einer Fläche von rund 4.200 Quadratmetern verschiedene Sonder- und Dauerausstellungen. Außerdem befindet sich mitten im Museum ein Großplanetarium für 260 Personen. Neben dem Erhalt, der Pflege, Dokumentation und Erweiterung der Sammlungen sowie der Ausstattungs-gestaltung widmet sich das Museum auch wissenschaftlichen Untersuchungen zur naturkundlichen Landesforschung Westfalens und ist die zentrale Präparationswerkstatt für Nordrhein-Westfalen.

Mit Volldampf durch die Zeit

Das Jahr 2010 war für das LWL-Museum für Naturkunde in Münster geprägt durch Baumaßnahmen: Zum einen wurde eine energetische Sanierung und Modernisierung des Museumsgebäudes durchgeführt, die im Jahr 2013 mit dem GreenBuilding Award der Europäischen Kommission prämiert wurde. Zum anderen erhielt das Planetarium eine Fulldome-Projektionsanlage, die ganz neue Formen der Vermittlungsarbeit ermöglichte! Auch eröffnete im Museum die Sonderausstellung „Tiere der Bibel“, die mit Höhepunkten wie Bileams sprechender Eselin, der Arche Noah und dem Garten Eden noch bis 2013 die Besucher begeisterte.

Im Ausstellungsbereich kam es 2011 zu einer einschneidenden Maßnahme – die seit 1998 gezeigte Dinosaurier-Ausstellung wurde abgebaut, um die räumlichen Voraussetzungen für

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Leitung: Dr. Alfred Hendricks

Sentruper Straße 285 · 48161 Münster · Tel.: 0251 591-05 · Fax: 0251 591-6098
 naturkundemuseum@lwl.org · www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
 planetarium@lwl.org · www.lwl-planetarium-muenster.de
 heiliges-meer@lwl.org · www.lwl-heiliges-meer.de

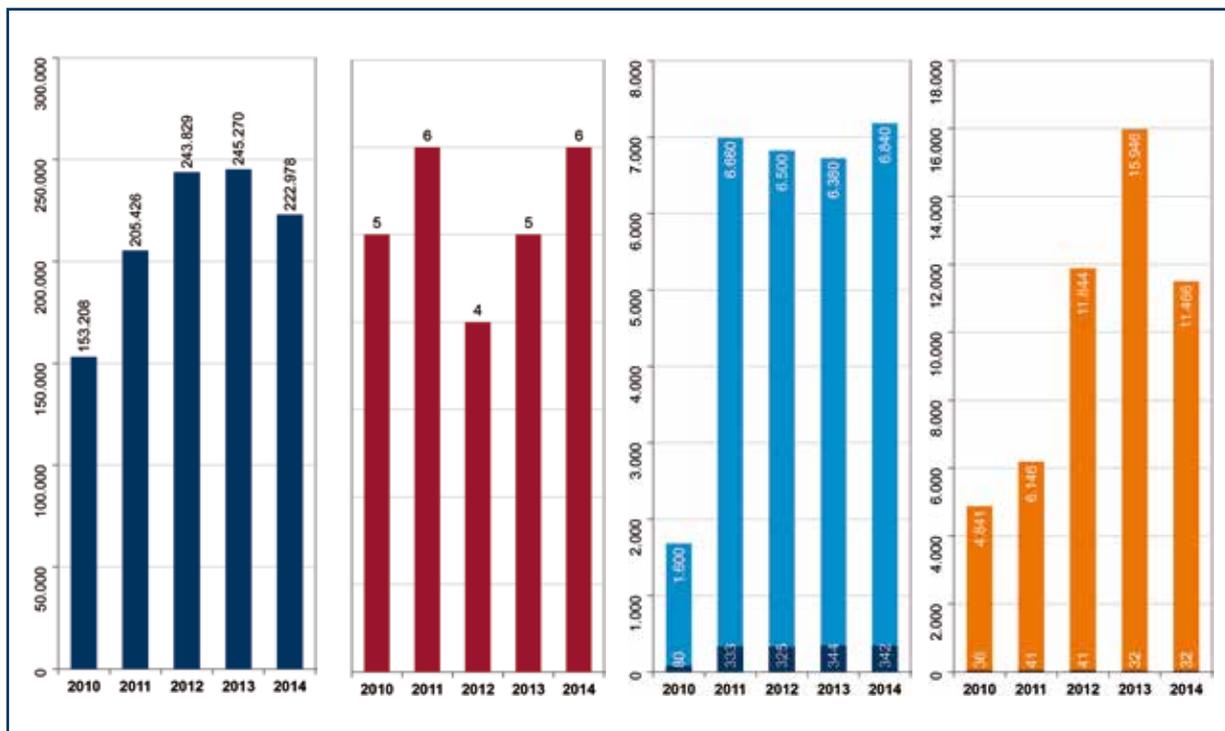
LWL-Museum für Naturkunde

die Sonderausstellung „Bionik – Patente der Natur“ zu schaffen. Die Ausstellung über das vielfältige und zukunftsreiche Forschungsgebiet wurde ein großer Erfolg: Über 205.000 Besucherinnen und Besucher kamen 2011 ins Museum, ins Planetarium und in die Außenstellen „Kahler Asten“ und „Heiliges Meer“. Diese Besucherzahl stellt das beste Ergebnis seit 1996 dar. Mitte 2012 wurde die Bionik-Ausstellung durch die nicht minder erfolgreiche Sonderausstellung „Wale – Riesen der Meere“ abgelöst. Zum Jahresende startete außerdem die neue Sonderausstellung „Sex und Evolution“. Obwohl sie sehr viel kleiner als die Wal- und die Bionik-Ausstellung war, verzeichnete das Museum gleich am ersten Wochenende nach der Eröffnung über 2.000 Besucherinnen und Besucher.



Die „schönste Sache der Welt“ demonstrieren zwei Igel in der Ausstellung „Sex und Evolution“ (11.10.2013 bis 19.10.2014).

2014 musste die überaus positiv bewertete Wale-Ausstellung wiederum den Dinosauriern weichen. Die 2011 abgebaute Urzeit-Ausstellung wurde im September mit komplett neuem Konzept und unter dem neuen Titel „Dinosaurier – Die Urzeit lebt!“ eröffnet. Bereits nach zwei Wochen hatten 20.000 Menschen die Dauerausstellung gesehen. Auch das Planetarium legte ein einschlägiges Programm vor: Ob „Tabaluga und die Zeichen der Zeit“, „Dinos im Weltall“ oder „Wie die Dinos das Fliegen lernten“ – die Echsen der Urzeit sind aktuell wie nie.



Gesamtbesucher
 Ausstellungen
 Führungen
 Angebot museumspäd. Programme
 Besucher
 Besucher

bis November 2014

Sonderausstellungen

2010:

- Tiere der Bibel
- Aller Reichtum dieser Welt
- Messel on Tour – Fossile Schätze aus dem UNESCO-Weltnaturerbe-Denkmal
- Wunder im Weltall – die besten Bilder der Weltraumorganisationen NASA und ESA
- Vom Faustkeil zum Mikrochip

2011:

- Bionik – Patente der Natur
- Raumstrukturen nach Motiven der Natur – Architekturexperimente und urbane Visionen
- pflanzenART

2012:

- Bionik – Patente der Natur
- Wale – Riesen der Meere

2013:

- Natural World
- Wale – Riesen der Meere
- Sex und Evolution

2014:

- Human Footprint
- Münsteraner Himmelsbilder – Fotos und Zeichnungen der Sternfreunde Münster e.V
- Vom Urknall zum Menschen – Die Geschichte der Welt in 20 Schritten
- Dinosaurier – Die Urzeit lebt!

Veranstaltungshöhepunkte

- Festwoche zur feierlichen Wiedereröffnung des Zeiss-Planetariums
- 30jähriges Jubiläum des Planetariums mit Festprogramm
- Konzerte unterm Sternenhimmel
- Theaterstück: „Unter Walen“ von Freuynde + Gaesdte
- Naturforschertag
- Elektronikmusik im Planetarium

Führungen

- Entlang des Yellowstone
- Mensch macht Natur?
- Dinosaurier
- En ollen Lünink fäng man nich mit Kaff
- Highlights: Gigantisches, Aktuelles, Sensationelles
- Der Mensch im Experimentierkasten der Evolution
- Was schwimmt, kriecht, läuft und fliegt denn da?
- Klimatricks, Selbstreinigungseffekt und Schwarmverhalten

Museumspädagogische Programme (Auswahl)

- Kleiner Fuchs, Heller Stern und Leichte Feder
- Prärie- und Plainsindianer – Gestern und Heute
- Mammut und Mammutjäger
- Schnee von gestern? – Wandel in der Tierwelt Westfalens
- Auf den Fährten der Dinosaurier
- Vom kriechenden Einhorn zum laufenden Daumenstachler
- Sprechender Affe und geschickter Mensch

- Abstieg zum Aufstieg – Erfolgsmodell Mensch?!
- Bibeltiere und Tierethik
- Auf verschlungenen Pfaden im fossilen Regenwald
- Kletten, Roboter, Ameisen – alles Bionik
- Wale: Sanfte Riesen und bissige Jäger
- Wie der Pfau zum Federrad kam
- Der Schöne und das Biest – Partnersuche und Sex

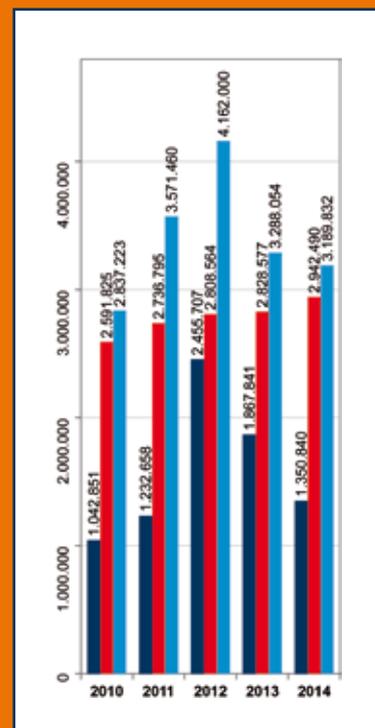
Veröffentlichungen (Auswahl)

Insgesamt gibt es über 380 Forschungen, Veröffentlichungen, Vorträge, Tagungen und Projekte.

- Lanser, Klaus Peter: Erste Nachweise von Südelefanten aus Westfalen
- LWL-Museum für Naturkunde: Bionik-Patente der Natur. Begleitbuch zur gleichnamigen Sonderausstellung
- LWL-Museum für Naturkunde: Wale – Riesen der Meere. Begleitbuch zur Sonderausstellung
- Kriegs, Eversmann, Happe, Olthoff, Rehage, Ribbrock: Die Verbreitung des Fischotters in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2009-2012
- NWO und LANUV (Hg.): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens: LWL-Museum für Naturkunde, Münster.
- LWL-Museum für Naturkunde: Dinosaurier – Die Urzeit lebt

Service für Menschen mit Behinderung

- Eine Reise in das Reich der Riesen: Ein museumspädagogisches Programm für Blinde und sehbehinderte Menschen
- Der Garten Enden – das Paradies: Ein museumspädagogisches Programm für Demenzkranke
- Hase, Fuchs und Storch – einheimische Tiere: Ein museumspädagogisches Programm für Demenzkranke
- Riesen der Meere – tasten und hören: Ein museumspädagogisches Programm für Blinde und sehbehinderte Menschen



2010–2014: 44,05



Ertrag und Aufwand:

- Erträge
- Personalaufwand
- weiterer Aufwand



Stellenanteile

Allgemeine Programme (Auswahl)

2010:

- Unendliches Universum
- Erde, Sonne, Mond und Sterne
- Augen im All
- Faszination Weltall – Expedition ins Sternenreich
- Sternenglanz zur Weihnachtszeit

2011:

- Abenteuer Raumfahrt – der Aufbruch ins All
- Kosmische Evolution – vom Urknall zum Leben
- Rätsel der Nacht – Fernrohre erkunden das Universum

2012:

- In der Tiefe des Kosmos
- Ferne Welten – Fremdes Leben?
- Rätsel des Lebens – Darwins große Reise

2013:

- Tag und Nacht – Sonne, Mond und Sterne
- We are Astronomers (englischsprachige Sondervorführung)

2014:

- Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen
- Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxis
- Dinosaurier und das Abenteuer des Fliegens

Kinderprogramme (Auswahl)

- Lars – der kleine Eisbär (bis 2012)
- Wer rettet den Weihnachtsmann? (bis 2013)
- Felix im Planetarium
- Teddy und das Geheimnis von Tag und Nacht
- Der Regenbogenfisch und seine Freunde
- Als der Gulp die Erde einsackte
- Dinos im Weltall

Astronomische Vorträge (Auswahl)

- Galaxien auf Kollisionskurs
- Der Maya-Kalender und seine Prophezeiungen
- Intelligente Außerirdische?
- Rätselhafte Supernovae – den größten kosmischen Explosionen auf der Spur
- Mit „Curiosity“ unterwegs auf dem Mars
- Die Physik in Star Trek und anderen Science-Fiction-Filmen
- Die fliegende Sternwarte SOFIA
- Die Dawn-Mission besucht den Kleinplaneten Vesta
- Gibt es Leben auf unserem Nachbarplaneten?

Musikshows und Konzerte (Auswahl)

- „The Wall“ und „Dark Side of the Moon“ mit der Musik von Pink Floyd
- Chaos and Order – A Mathematical Symphony
- Zauber der Anderwelt
- Tabaluga und die Zeichen der Zeit
- Alien Action
- „Antimatter“, Bernd Kistenmacher
- „Moonbooter“ & „Wellenfeld“
- „Elektronische Zeitreise – Un Voyage Dans Le Temps“



Lesungen (Auswahl)

2010:

- Darwin – das Abenteuer des Lebens: Autorenlesung mit Jürgen Neffe
- Uwe Tellkamp: Reise in die blaue Stadt
- Die Schneekönigin nach Hans Christian Andersen mit Illustrationen von Bernadette

2011:

- Katharina Hagen: Der Geschmack von Apfelkernen
- Sonderlesung Die drei ??? und die bedrohte Ranch
- Das Gespenst von Canterville von Oscar Wilde. Mit Bildern von Stephan Pricken

2012:

- Peter Ustinov: Der Alte Mann und Mr. Smith
- Sonderlesung Der Kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry (Langversion)

2013:

- Martin Suter: Der letzte Weynfeldt
- Sonderlesung: Moby Dick oder Der Wal von Hermann Melville in der Übersetzung und gelesen von Friedhelm Rathjen

2014:

- Alex Capus: Leon und Louise
- Doris Dörrie: Alles inklusive
- Washington Irving: Die Legende von Sleepy Hollow



LWL-Museum für Naturkunde – Heiliges Meer

Offene Kurse (Auswahl)

- Plankton
- Amphibien und Reptilien
- Crustaceen
- Vegetation der Seen und Weiher im NSG
- Flechten
- Moorgeschichte und Pollenanalyse
- Pilzmikroskopie
- Süßwassermollusken
- Avikurs – Exkursion Rheiderland

Studentenkurse (Auswahl)

(Universitäten, Kollegs, Studienseminare, Akademien, Abendschulen)

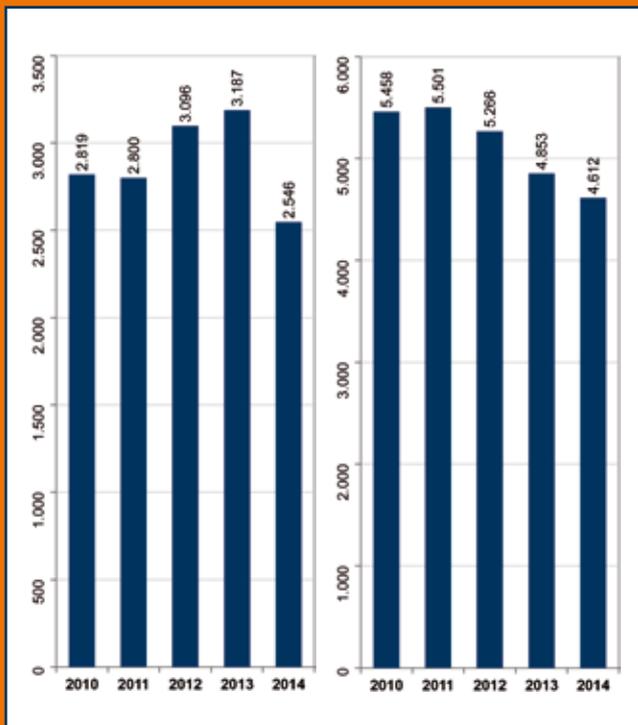
- Gewässerökologie
- Hydrogeologie
- Biogeochemie und stabile Isotope
- Landschaftserkundung durch Geocaching
- Makrozoobenthos

Exkursionen (Auswahl)

- Naturschutzgebiet Heiliges Meer: Fauna, Flora, Geologie, Entstehung
- Vogelstimmen

Sonderveranstaltungen

- Fortbildungen für StraßenNRW (Faunistische Methoden, Amphibien, Pflanzenbestimmung Kleingewässer, Fließgewässer)
- Wasserfallen für Amphibien – Tagung
- Festveranstaltung 50 Jahre Heiliges Meer; 100 Jahre Erdfallsee
- Werkstattgespräche (Fauna, Flora, Atlanten u. a.)
- Exkursionen



Kursteilnehmer
Heiliges Meer



Gesamtbesucher
Kahler Asten

LWL-Museum für Naturkunde – Paläontologische Bodendenkmalpflege

Grabungen und Kooperationen (Auswahl)

2010:

- Fossiler Schwimmsaurier aus dem Kreis Höxter
- Ausgrabungen Uffeln, Herscheid-Kiesbert, Alstätte, Balve-Beckum, Wiehengebirge
- Kooperation Nordumgehung Oeynhausens
- Paläontologische Untersuchungen Halle (Westfalen), Ahaus-Alstätte

2011:

- Grabungen Balve, Alstätte
- Abbaubeobachtung Haarstrang
- Geländebeobachtung Wiehengebirge
- Ausgrabungen in Münster
- Bergung in Wilnsdorf
- Prospektionen im Massenkalk

2012:

- Ausgrabungen Balve, Ibbenbüren, Rösenbeck, Meinwerk in Paderborn, Bochumer Stadtzentrum, Fröndenberg/Ense, Umgehung Altenberge, Castrop-Rauxel
- Probenentnahme bei Haus Kump in Münster

2013:

- Grabungen Balve, Warburg-Bonenburg, Ibbenbüren
- Ausgrabungen Bochum, Hagen Ambrock, an der Aa in Münster, Warstein-Kallenhardt, Silberg in Soest

2014:

- Grabungen Balve, Steinkohle, Halle-Hesseln
- Prospektion Weser-Wiehengebirge
- Fossilauflösungen an Kiesgruben
- Projekt Emscher-Renaturierung

Präparation und Restaurierung (Auswahl)

2010:

- Diverse fossile Schwämme aus dem Münsterländer Kreide-Becken
- Flugsaurierschädel
- Devonische Fisch- und Pflanzenfragmente
- Begleitfauna (Ammoniten, Belemniten, Brachiopoden ...) aus Sommersell

2011:

- Präparation und Konservierung von circa 800 Iguanodonknochen
- Präparation einer Stufe mit Knochen, sowie einer Krallen aus der Grabung an der B1/Dortmund
- Aufbau des neuen Geomagazins in Senden
- Aufräumen und Inventaraufnahme des Geomagazins in Roxel

2012:

- Präparation der seitlichen Anschlussblöcke des Plesiosaurus
- Konservierung eines Stoßzahns, Gelsenkirchen
- Restauration von zwei Hypsilophodenskeletten

2013:

- Tränkung und Konservierung eines Mammut-Stoßzahns und eines Oberarmknochens aus der Emscher
- Vorbereitung eines Altfinds eines Reptilskeletts aus dem Jura von Solnhofen für die wissenschaftliche Bearbeitung

2014:

- Endpräparation des Jura-Schwimmsauriers aus Nieheim
- Präparation des Jura-Krokodilschädels aus Minden



Der Schädelkult ist in vielen Kulturen ein bedeutendes Thema.
In Ozeanien steht ein hoher Überkopf für spirituelle Kraft.

Das LWL-Museum für Archäologie ist das zentrale Schaufenster der Bodendenkmalpflege in Westfalen und materieller Spiegel der Menschheitsgeschichte dieser Region. Um ein breites Publikum für die Archäologie und ihre Funde zu begeistern, werden in der Dauerausstellung mit Grabungslandschaft und Forscherlabor sowie im Rahmen besonderer Sonderausstellungskonzepte vielfältige Themen auf spannende Weise präsentiert.

Eintauchen in die faszinierende Welt der Archäologie

Die unterirdisch angelegte Grabungslandschaft ist das Herzstück des LWL-Museums für Archäologie in Herne. Sie offenbart die Geschichte der Menschheit in der Region so, wie sie die Archäologen auf einer archäologischen Ausgrabung im Boden vorfinden: Schicht für Schicht geben die Funde große Ereignisse und prägende Phasen in der Entwicklung des Menschen und seiner Kultur preis. Die Ausstellung führt durch die Boden-Zeugnisse der Menschheitsgeschichte, vorbei an Gräbern der Bronzezeit und römischen Brunnen, durch ein Erdwerk der frühen Bauern und eine Kirche der frühen Christen, durch Höhlen der Neandertaler und eine mittelalterliche Stadt. Den existentiellen Lebensbereichen des Menschen – Klima, Zeit, Schrift und Sexualität – sind eigene Räume gewidmet, die Grabungszelten nachempfunden sind. Im Forscherlabor können die Gäste nachvollziehen, mit welchen detektivischen Methoden Wissenschaftler die Spuren aus der Vergangenheit entschlüsseln.

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum

Leitung: Dr. Josef Mühlenbrock

Europaplatz 1 · 44623 Herne · Tel.: 02323 94628-0 und -24 · Fax: 02323 94628-33
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org · www.lwl-landesmuseum-herne.de

LWL-Museum für Archäologie

Seit 2013 kann man im Außengelände des Museums auch selbst zur Schaufel greifen. Das GrabungsCAMP lädt ein zu einer Mitmach-Ausgrabung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die inszenierte Grabungslandschaft präsentiert realitätsnah alle Elemente einer Ausgrabung. Das 200 Quadratmeter große Areal ist durch ein Zelt gegen die Witterung geschützt. Über eine Rampe barrierearm erschlossen, senkt sich das Gelände terrassenartig in die Tiefe, jede Ebene birgt Funde eines Zeitabschnittes von der Neuzeit bis zur Steinzeit.

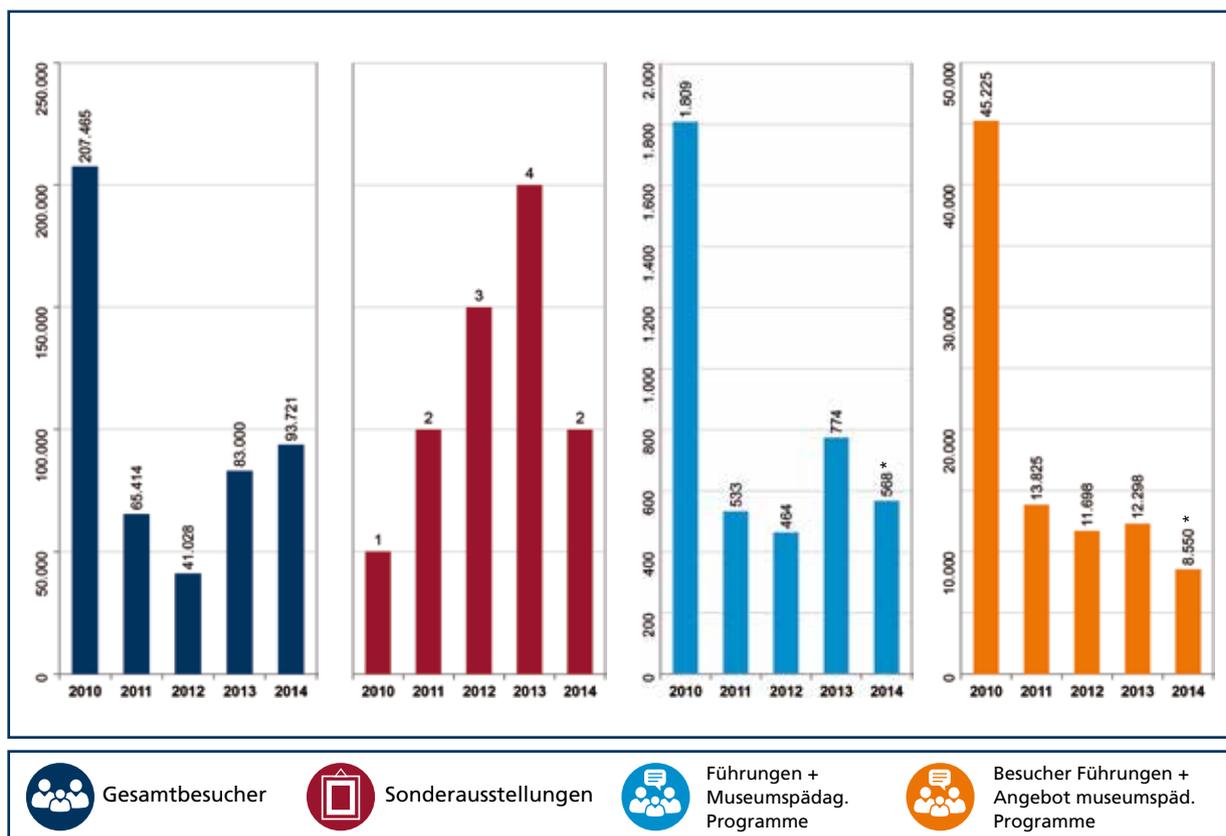
Jährlich eröffnet das Westfälische Landesmuseum den „Blick in die Welt“ durch interdisziplinär aufbereitete Sonderausstellungen zu außergewöhnlichen Themen: „AufRuhr 1225. Ritter, Burgen und Intrigen“ (2010) gab Einblicke in die Welt des Mittelalters und stellte mit über 200.000 verkauften Eintrittskarten einen neuen Besucherrekord auf. Auch „Uruk. 5000 Jahre Megacity“ (2013/14) war mit knapp 100.000 Besuchern ein großer Erfolg. In „Schädelkult“ (2012/13) drehte sich alles um das Haupt des Menschen und „Das weiße Gold der Kelten. Schätze aus dem Salz“ (2014/15) führte zurück in die Anfänge des ältesten, bis heute genutzten Bergwerks der Welt.



Ritter, Burgen und Intrigen standen im Mittelpunkt der Ausstellung „AufRuhr 1225!“.



„Fundgeschichten“: Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW werden in Herne gezeigt.



* bis November 2014

Sonderausstellungen

2010:

- AufRuhr 1225! Ritter, Burgen und Intrigen

2011:

- Fundgeschichten. Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW – Landesausstellung
- Kunstausstellung „Windzeichner“

2012:

- Wanderausstellung „Deutscher Bundestag“
- Studioausstellung „Runde Sache(n). Ringe aus Westfalen“
- Schädelkult. Mythos und Kult um das Haupt des Menschen

2013:

- Studioausstellung „10 Jahre LWL-Museum für Archäologie“
- Mitmachgrabung „GrabungsCamp“
- Kunstausstellung „Hilm Böckmann. Retrospektive“
- Uruk. 5000 Jahre Megacity

2014:

- Schülersausstellung der Archäologie AG Schiller-Schule Bochum
- Das weiße Gold der Kelten. Schätze aus dem Salz

Veranstaltungshöhepunkte

- Ritterfest an der Motte
- Lange Museumsnacht
- Mittelaltermarkt
- Veranstaltungsreihe: Du bist Westfalen
- ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur
- Museumsfest „Archäologie total“ zum 10. Museumsgeburtstag
- Feier 10. Geburtstag Förderverein
- Megacity Night
- Turmbläser am Museum
- Preisträgerkonzert Musikschule Herne

Führungen

- gesucht. gefunden. ausgegraben. 250.000 Jahre Menschheitsgeschichte in Westfalen
- Zeit-Alter
- Die Geschichte ist weiblich
- Abenteuer Archäologie

Museumspädagogische Programme

- „Es war einmal... Ritter und Burgfräulein“ (Sonderausstellung „AufRuhr 1225!“)
- „Symbole der Macht – Kirche, Adel und Königtum im Mittelalter“ (Sonderausstellung „AufRuhr 1225!“)
- „ArchäoLOGIN. Entdecken, forschen, bloggen“ (Sonderausstellung „Fundgeschichten“)
- „Fundgeschichten – vorgeführt und nachvertont“ – Spezialprogramm für Erwachsene mit musikalischer Begleitung (Sonderausstellung „Fundgeschichten“)
- „Kunst, Kult und Kulturen – Der Schädel als Ritualobjekt“ (Sonderausstellung „Schädelkult“)
- „Weck' den Archäologen in Dir!“ (Mitmachbereich „GrabungsCamp“)
- „Das weiße Gold der Kelten“
- Kalle und die Tiere der Eiszeit
- Verehrt, gefeiert und gefürchtet: Die Ritter!
- Tatort Westfalen
- Die Erfindung des Metalls

Kreativseminare/Workshops (Auswahl)

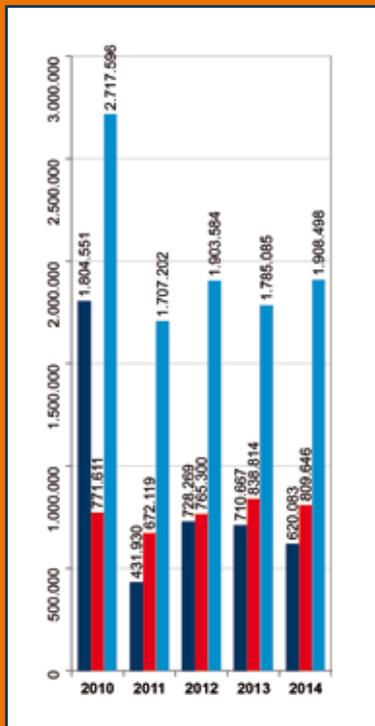
- Langbogenbau
- Knochenschnitzerei
- Scriptorium – Mittelalterliche Buchkunst
- Schachfiguren gießen

Projekte

- Vortragsreihe „AufRuhr“
- Vortragsreihe „Landesausstellung“ und „Vitrinengespräche“
- Metallsondengänger-Tagung
- 5. Fachtagung der Fachgruppe Archäologische Ausgrabung
- Vortragsreihe „Schädelkult“
- Tagung Verein Archäologische Kulturlandschaft Ruhrgebiet

Service für Menschen mit Behinderungen

- „gesucht. gefunden. ausgegraben. spezial“ – Programm für blinde und sehbehinderte Menschen ab Klasse 8
- Führungen für Gehörlose mit Gebärdensprachdolmetscher
- Angebote für Blinde und sehbehinderte Menschen – Führungen zum „Begreifen“



2010–2014: 13,00





Das Leben im römischen Militärstützpunkt fasziniert auch die jüngeren Besucher.

Haltern gilt als der am besten erforschte Militärstützpunkt aus der Zeit des Kaisers Augustus. Während dessen Regierungszeit entstanden in dem kurzen Zeitraum von etwa 25 Jahren die römischen Militäranlagen an der Lippe. Das überregionale LWL-Römermuseum in Haltern am See zeigt alte und neue Funde aus dieser Zeit und informiert über das Leben der Legionäre. In unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Museumsgebäude wird aktuell der „Römerpark Aliso – archäologische Baustelle“ Realität.

Die Welt der Römer – im Herzen Westfalens

In Haltern am See, wo sich vor 2.000 Jahren einer der wichtigsten Militärkomplexe der Römer befand, steht heute das LWL-Römermuseum. „Aliso“, am Ufer der Lippe gelegen, war die Schaltzentrale der römischen Macht im rechtsrheinischen Gebiet. Wo damals bis zu 5.000 römische Soldaten lebten, werden heute über 1.200 Original-Exponate ausgestellt, die von der hochentwickelten Kultur und Technik der Römer zeugen. Ihre enorme Bauleistung und Logistik, ihre handwerkliche Kunstfertigkeit und der römische Alltag fern der Heimat werden in der Ausstellung veranschaulicht. Archäologische Funde aus der gesamten Region, attraktive Veranstaltungen und ein umfangreiches museumspädagogisches Angebot, machen die Zeit um Christi Geburt – den Höhepunkt der römischen Macht in Germanien – erlebbar.

LWL-Römermuseum

Leitung: Dr. Rudolf Aßkamp

Weseler Straße 100 · 45721 Haltern am See · Tel.: 02364 9376-0 · Fax: 02364 9376-30
lwl-roermuseum@lwl.org · www.lwl-roermuseum-haltern.de

LWL-Römermuseum

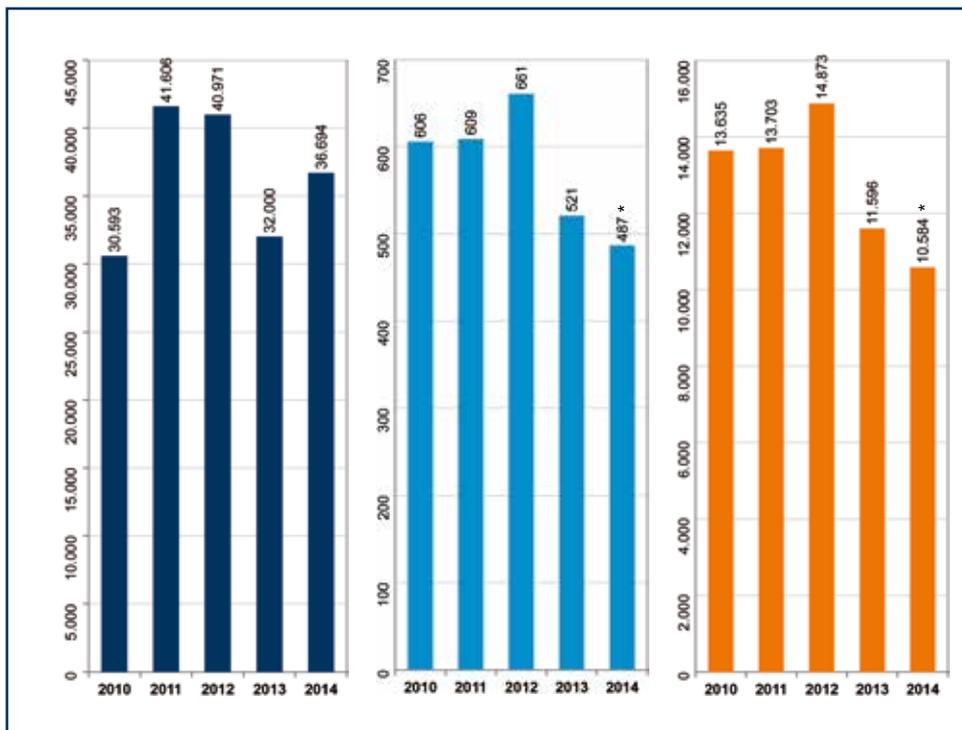
In den vergangenen Jahren stand das LWL-Römermuseum ganz im Zeichen der Baustelle des Römerparks Aliso. Auf einer Fläche von 4,8 Hektar wird das Westtor dort errichtet, wo die Archäologen Standspuren der Pfosten im Boden nachgewiesen haben. Auch Teile der anschließenden Holz-Erde-Mauer mit ihren vorgelagerten Spitzgräben werden am historischen Standort rekonstruiert, so wie sie die römischen Soldaten zu Augustus' Zeiten anlegten.

Große Sonderausstellungen zeigte das Römermuseum während der letzten Jahre nicht, bot jedoch mit Sonderveranstaltungen wie den Ferienaktionen „So sieht's die Maus – Olympia und das Alte Rom“, „Sommerferien mit Asterix“ und „Grabungshelfer gesucht!“ vielfältige Alternativen. Ein Highlight waren erneut die regelmäßig alle zwei Jahre stattfindenden Römertage. Die schon traditionellen Römertage waren auch 2010, 2012 und 2014 ein Fest für die ganze Familie, bei dem das Treiben der alten Römer hautnah erlebbar wurde.

In der Mitmach-Ausstellung „Hier baut Rom!“ kann ab 2014 an zehn verschiedenen Experimentier-Stationen antike Bautechnik nachempfunden werden. Die Besucherinnen und Besucher bauen und werkeln wie einst die römischen Legionäre und orientieren sich dabei an Originalfunden aus den römischen Stützpunkten an der Lippe.



Sonntagsführung auf den Spuren der Legionäre.



Gesamtbesucher



Führungen +
Museumspädag.
Programme



Besucher Führungen +
Angebot museumspäd.
Programme

* bis zum 31.10.2014

Veranstaltungshöhepunkte

- Sommerferien mit Asterix
- So sieht's die Maus – Olympia und das Alte Rom
- Hier baut Rom!
- Filmvorführung:
Augustus – der erste römische Kaiser
- Konzert: Musik im Römer
- Vortrag:
Die Wasserversorgung im antiken Pompeji
- Filmvorführung:
Römer zwischen Alpen und Nordmeer
- Vortrag: Olympia und die Olympischen Spiele
- Filmvorführung: Wagenrennen
- Vortrag: Römerpark Aliso –
Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft
- Filmvorführung: Rom – Bauwerke der Kaiserzeit
- Vortrag: Exeditio Germanica –
Roms vergessener Feldzug
- Filmvorführung: Rom.
Leben in der antiken Metropole

Führungen

- Als die Römer frech geworden ...
- Alltagsleben römischer Legionäre
- Das Erdreich birgt manche Überraschung ...
- Spuren im Sand
- Medizin und Hygiene im Römerlager
- ... und es regiert der Würfelbecher
- Handwerker der Legion
- Rundgänge in römischer Begleitung

Museumspädagogische Programme

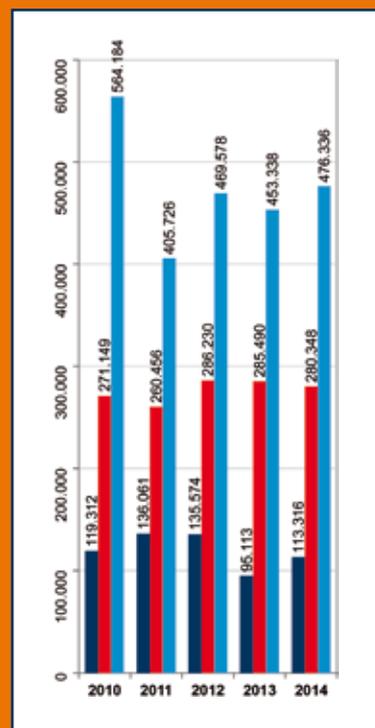
- Wohnen, essen und trinken im Römerlager
- Mit Asterix durchs Römerlager Haltern
- Grabungshelfer gesucht
- Politische Propaganda und die Realität des Heeresalltags
- Als die Römer frech geworden ...
- Nucibus relictis – die Nüsse zurücklassen
- Speisen vom Feinsten
- Im Zeichen des Capricorns
- Deine Schrift lateinisch ...
- Das Geheimnis der Münze
- Würfel aus Knochen – Spielsteine aus Glas
- Glasperlen schmelzen
- Bogenbau
- Fibeln schmieden für Familien mit Kindern
- Kochen wie die Legionäre für Familien mit Kindern

Service für Menschen mit Behinderung

- Rundgang für blinde und sehbehinderte Menschen:
Römerzeit begreifbar



Blick in die Dauerausstellung.



2010–2014: 4,50



Ertrag und Aufwand:
● Erträge ● Personalaufwand
● weiterer Aufwand



Stellenanteile



Wie wurde Europa christlich? Dieser Frage ging die große Ausstellung „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“ nach, die vom 26.07. bis 3.11.2013 in Paderborn zu sehen war.

Das Museum in der Kaiserpfalz zeigt die Geschichte der Pfalz Karls des Großen aus dem späten 8. Jahrhundert, deren Überreste 1964 bei archäologischen Grabungen nördlich des Domes entdeckt wurden. Zusätzlich legten die Archäologen das Mauerwerk der Pfalz Heinrichs II. aus dem 11. Jahrhundert frei.

Zu Gast im mittelalterlichen Westfalen

Diese Anlage war so gut erhalten, dass ein Wiederaufbau unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz möglich war. In dem Gebäude befindet sich seit 1978 das Museum. Gezeigt werden einzigartige Funde aus Paderborn und Westfalen des 6. bis 12. Jahrhunderts.

Das Museum zeigt die Geschichte Karls des Großen in Paderborn, ihre Einbettung in die Geschichte Westfalens und des Reiches. Originale Funde wie Urnen, Münzen, Schmuckstücke oder Töpferwaren lassen die Zeit des Frühmittelalters, der Karolinger, Ottonen und Salier in Westfalen wieder lebendig werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Epoche Bischof Meinwerks, der die Pfalz, in der heute das Museum untergebracht ist, im 11. Jahrhundert neu errichtete. Auch die Genese der Stadt Paderborn von der Kaiserzeit bis zum 13. Jahrhundert wird anhand der Funde und Ergebnisse der Stadtarchäologie Paderborn anschaulich erläutert.

Neben den Dauerausstellungen über die Paderborner Pfalzen und das Königtum, die Geschichte Westfalens im frühen Mittelalter sowie die regelmäßig aktualisierte Schau zur Archäologie der Stadt Paderborn werden jährlich wechselnde Sonderausstellungen angeboten.

Museum in der Kaiserpfalz

Leitung: Dr. Martin Kroker

Am Ikenberg · 33098 Paderborn · Tel.: 05251 1051-10 · Fax: 05251 1051-25
kaiserpfalzmuseum@lwl.org · www.kaiserpfalz-paderborn.de

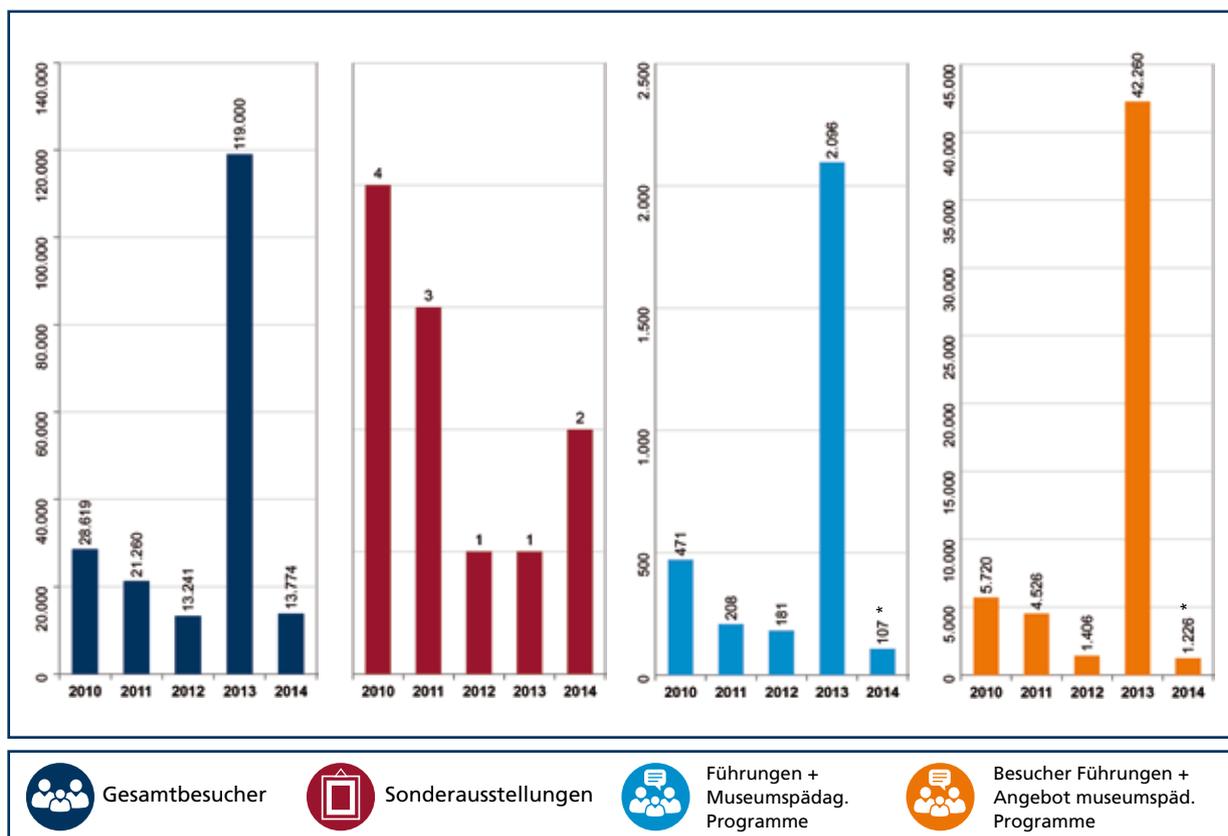
Museum in der Kaiserpfalz



Die Schülersausstellung „Bunte Schätze“ (2011).

2010 zeigte die Kaiserpfalz die gemeinsam mit dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum Paderborn erstellte Ausstellung „Für Königtum und Himmelreich – 1.000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn“ sowie die Schülersausstellung „Es leuchten die Seiten“, die im Rahmen eines Jahresprojekts mit dem Michaelsgymnasium Paderborn zur mittelalterlichen Schreibkunst entstanden ist. Im Jahr 2011 stand das Museum ganz im Zeichen der „Schätze des Mittelalters“, einer Kooperationsausstellung mit dem polnischen Nationalmuseum für Archäologie in Warschau. 2012 wurde das Format Neufundvitrinenausstellung mit dem Titel „Das Siegel des Abtes Jodocus Rosa, Abdinghof“ erfolgreich fortgeführt, nachdem in den vorausgegangenen Jahren bereits Ausstellungen zu den Themen „Von Kirchenbauern und frommen Frauen“ und „Auf dem Wege zur Stadt“ gezeigt wurden.

Ein besonderer Erfolg der vergangenen Jahre waren die Ausstellungen „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“ (2013) mit 115.000 Besuchern sowie „Der Berliner Skulpturenfund – Entartete Kunst im Bombenschutt“ (2014). Die Sonderausstellung, die zunächst in Berlin und anschließend in verschiedenen deutschen Museen zu sehen war, konzentrierte sich auf die bewegte Geschichte der verfolgten Künstler und ihrer Werke während der NS-Diktatur – einige davon mit deutlichen Bezügen zu Westfalen.



* einschließlich September 2014

Museum in der Kaiserpfalz

Sonderausstellungen

2010:

- Für Königtum und Himmelreich – 1.000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn
- Von Kirchenbauern und frommen Frauen – Neufundvitrinenausstellung
- Es leuchten die Seiten
- Auf dem Wege zur Stadt – Neufundvitrinenausstellung

2011:

- Schätze des Mittelalters
- Bunte Schätze
- Das Siegel des Abtes Jodocus Rosa

2012:

- Virtuell auferstanden. Häuser am Hellweg

2013:

- Credo – Christianisierung Europas im Mittelalter

2014:

- Der Berliner Skulpturenfund – Entartete Kunst im Bombenschutt
- Im Schlamm versunken – Neufundvitrinenausstellung

Veranstaltungshöhepunkte

- Lange Museumsnacht
- Internationaler Museumstag
- Ausstellungseröffnung „Bunte Schätze – Emaille und Glasmalerei“, Kooperationsprojekt mit dem Gymnasium St. Michael
- Eröffnung der Großausstellung „Credo – Christianisierung Europas im Mittelalter“
- Die Sensation wird 50 – Museumsfest



Die Stadtarchäologie Paderborn präsentiert ihre Funde.

Führungen und Museumspädagogische Programme

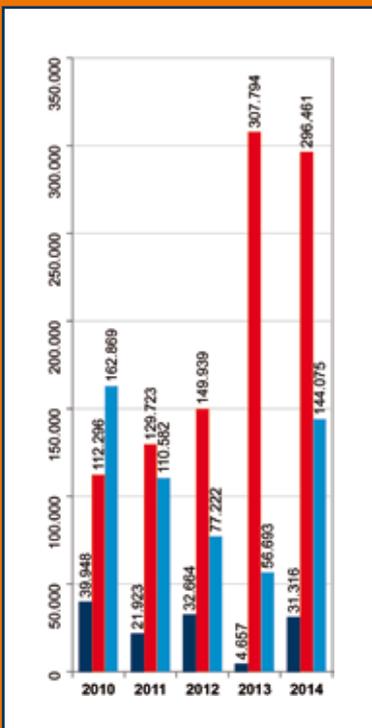
- Die Pfalz Karls des Großen
- Die Paderborner Königspfalzen
- Zwischen Reich und Kirche
- Archäologische Spurensuche in Paderborn
- Küche, Keller, Kemenate
- Kalle der Museumsmaulwurf
- An der Tafel des Königs
- Wo der König wohnte
- Tischlein deck dich
- Papst und König in Paderborn
- Auf den Spuren Karls des Großen
- Gut betucht
- Ein gar stattliches Haus
- Zwischen Walhall und Paradies
- Typisch fränkisch? Typisch sächsisch?
- Entdeckungstour durch die mittelalterliche Bischofsstadt
- Spielen wie im Mittelalter
- In der Münzwerkstatt Karls des Großen
- Karfunkelstein und buntes Glas
- Schätze aus geschmolzenem Sand
- Emaille – eine besondere Kunst
- Für Königtum und Himmelreich – 1.000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn
- Paderborn im 11. Jh. – Bischöfliches Bauprogramm und Stadtentwicklung
- Der Bischof: Geistlicher – Gelehrter – Netzwerker
- Meinwerk – Im Dienste dreier Könige
- SchreibKunst
- Die Stadt in der wir leben – vor 1.000 Jahren
- Meinwerk wird Bischof
- Am Altar – der Bischof und sein Handwerkszeug
- Meinwerks Zeit erleben

Forschungen (Veröffentlichungen)

- Stiegemann, Christoph; Kroker, Martin: Für Königtum und Himmelreich – 1.000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn
- Stiegemann, Christoph; Kroker, Martin; Walter, Wolfgang: Credo – Christianisierung Europas im Mittelalter
- Hermann Kamp/Martin Kroker: Schwertmission. Gewalt und Christianisierung im Mittelalter

Service für Menschen mit Behinderungen

- Führungen in Gebärdensprache
- Programm für blinde und sehbehinderte Menschen



2010–2014: 3,50





Mit einem fulminanten Festwochenende wurde das LWL-Museum für Kunst und Kultur im September 2014 mit prominenter Besetzung neu eröffnet.

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster ist ein spannender Ort des Schauens, des Entdeckens und des Lernens, ein Forum der Begegnung mit Kunst und Kultur und eines der großen kunst- und kulturhistorischen Museen in Nordrhein-Westfalen. Die Sammlungen zeigen 1.000 Jahre abendländischer Kultur vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Neubaujahre

Fünf Jahre lang prägten Bagger und Kräne den Platz zwischen Rothenburg und Domplatz: Mit dem Abriss des alten Museumsbaus von 1971 im Jahr 2009 begann mit dem ersten Spatenstich die größte Baumaßnahme des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe. Nach den Plänen von Architekt Volker Staab, Berlin, entstand ein neues Gebäude für die Kunst, das innen wie außen neue Räume schafft und alte Räume neu definiert. Höhepunkte waren neben dem Richtfest im September 2011 die ersten Tage des offenen Neubaus im August 2013 und die Neueröffnung am 19. September 2014, zu der 35.000 Besucher an 2,5 Tagen das Museum besuchten.

Bis zum Sommer 2012 unterhielt das Museum einen eingeschränkten Betrieb im Altbau. Mit der letzten Sonderausstellung im Frühjahr 2012 „Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen“ verabschiedete sich das Museum für gut zwei Jahre vom Ausstellungsbetrieb. In zahlreichen Arbeitsschritten, Probehängungen und Diskussionen entstand schließlich das

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Leitung: Dr. Hermann Arnhold

Domplatz 10 · 48143 Münster · Tel.: 0251 5907-01 · Fax: 0251 5907-210
 museumkunstundkultur@lwl.org · www.lwl-museum-kunst-kultur.de
 www.stein-und-cappenberg.de + www.kloster-bentlage.de

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Konzept der Neupräsentation der Sammlung, das einen sensiblen und zugleich innovativen Umgang im Zusammenspiel von Architektur und Exponaten erforderte.

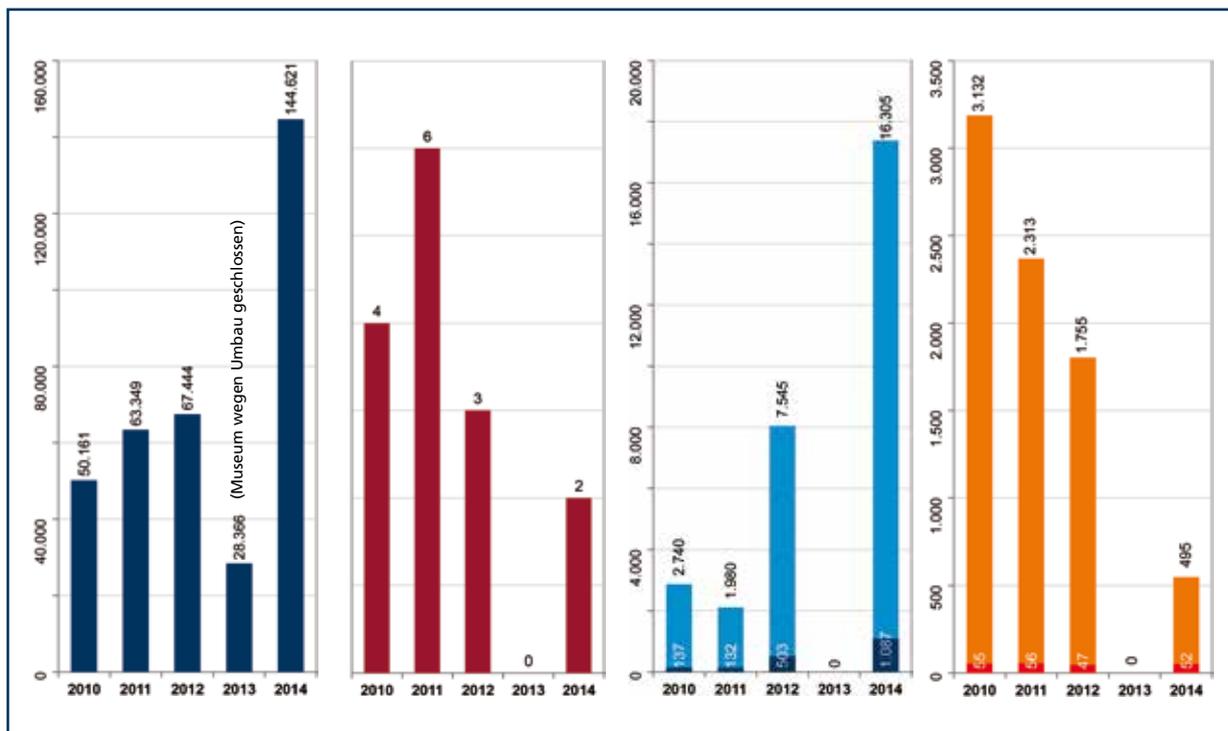
Während der Neubau stetig wuchs, konnte ein aufwendiges Digitalisierungsprojekt zu den Skizzenbüchern August Mackes vorgenommen werden. Tausende von Skizzen, Zeichnungen und Notizen des expressionistischen Malers wurden erfasst. Damit ist das LWL-Museum für Kunst und Kultur mehr noch als zuvor ein bedeutendes Zentrum für die Macke-Forschung.

Besondere Aufmerksamkeit erfuhren die Barrierefreiheit und die Inklusion. Mit dem Neubau wurde ein barrierefreier Zugang zu den Ausstellungsräumen ermöglicht. Inklusion als wesentlicher Teil der musealen Arbeit wurde in allen Bereichen berücksichtigt: vom Leitsystem, das allen Besuchern eine schnelle Orientierung bietet, über Informationstheken und WC-Anlagen, bis zur Kunstvermittlung. Das Museum legte 2014 erstmals ein ganzheitliches Konzept für Inklusion und Barrierefreiheit vor, das mit den Behindertenverbänden und den LWL-Gremien abgestimmt wurde. Weitere Realisierungsschritte folgen.

Neben der modernen Sammlungspräsentation zog auch die erste Sonderausstellung in den neugestalteten Räumen die Aufmerksamkeit auf das Museum. „Das nackte Leben. Bacon, Freud, Hockney und andere. Malerei in London 1950–80“ zeigte figurative Malerei im London der Nachkriegszeit und positionierte das Haus damit unter den wichtigsten deutschen Kunstmuseen.



Architektonische Besonderheit:
Die dem Domplatz zugewandte
Gebäudespitze nach Plänen des Berliner
Architekturbüros Volker Staab.



Gesamtbesucher



Sonderausstellungen



Führungen

Besucher



Angebot museumspäd. Programme

Besucher

Dauerausstellungen

- Aufgemischt (2008–2010)
- Ausgewählt. Lieblingsstücke (2011–2012)
- Neupräsentation der Sammlung (ab 2014)

Sonderausstellungen

2011:

- Neue Alchemie – Kunst der Gegenwart
- Visuelle Revolten I. – Schnitte durch die Plakatszene
- PALERMO – Who knows the beginning and who knows the end
- Ernst Meister – Sein Bildnerisches Œuvre
- Visuelle Revolten II. – Globale Protestkulturen

2012:

- Visuelle Revolten III. – Langzeitwirkung 68
- Goldene Pracht – Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen
- FINALE – alles andere ist alles andere

2013:

- geschlossen wegen Umbau

2014:

- Das nackte Leben. Bacon, Freud, Hockney und andere. Malerei in London 1950–80
- Westfalen 1814–1914

Veranstaltungshöhepunkte

- Neubau-Fest und Wiedereröffnung
- Frühjahrsstaffel der FilmGalerie „Vampire“
- Konzert mit der GWK „Royal Wind Music“
- Herbststaffel der FilmGalerie „Mehr als nur bunt – Farbe im Film“
- Herbststaffel der FilmGalerie „Papas Kino ist tot! Der neue deutsche Film der 60er Jahre“
- Tanzabend „Fragebogen Max Frisch“ mit dem Theater Münster
- Theaterproduktion „Belphégor das Phantom vom Domplatz“ mit dem Ensemble Freuynde+Gaesdte

Führungen

- Goldene Pracht
- Ausgewählt. Lieblingsstücke
- KulturGeschichten
- Highlight-Tour
- Familienführung

Museumspädagogische Programme

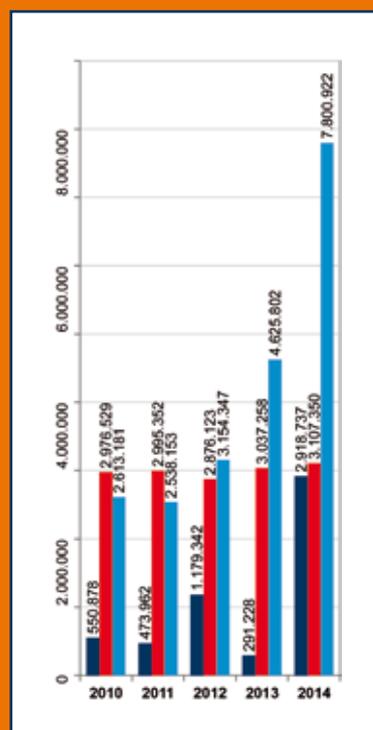
- Spieltisch zum Westfälischen Frieden
- Minimaler für Kinder von 2 bis 5 Jahren
- Bildschöner Samstag
- MuKuKu-Klub
- Der Kunst-Check

Forschungen (Veröffentlichungen)

- Marx, Petra (Hg.): Neue Forschungen zur Alten Kunst. Zum hundertjährigen Bestehen des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Münster (1908–2008) und seiner Mittelaltersammlung
- Pirsig-Marshall, Tanja: Themes and Sources in the Work of Hughie O'Donoghue, in: The Road, Exhibition catalogue
- Dethlefs, Gerd; Mummenhoff, Karl Eugen: Schloss Nordkirchen
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hg.): Einblicke – Ausblicke. 100 Spitzenwerke im neuen LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster

Service für Menschen mit Behinderung

- Inklusive Workshops
- Kunst begreifen. Rundgang für Blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Freunde und Familien
- Mittendrin statt außen vor. Auf Entdeckungsreise durch die Sammlung – Führungen in Gebärdensprache



2010–2011: 53,20
2011–2014: 52,70



Ertrag und Aufwand:
● Erträge ● Personalaufwand
● weiterer Aufwand



Stellenanteile



Stein als preußischer
Finanzminister 1804
(Gemälde von J. C. Rincklake).



Moderne Meister zeigt die Westfälische Galerie im Kloster Bentlage.

Schloss Cappenberg

Die am 10. Mai 2000 eröffnete Dauerausstellung „Der Freiherr vom Stein und Cappenberg“ erinnert an dessen Wohn- und Sterbeort auf Schloss Cappenberg bei Selm an einen Staatsmann, der mit der kommunalen Selbstverwaltung (Städteordnung 1808) und der regionalen Selbstverwaltung (Provinziallandtag ab 1826) Grundlagen für die Arbeit und Struktur des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe gelegt hat. Die Ausstellung zeigt in zehn Räumen auf 300 m² rund 200 Exponate zum Leben des Freiherrn vom Stein, der das frühere Stift Cappenberg 1816 als Ruhesitz erwarb, und veranschaulicht die Vergangenheit des für die westfälische Geschichte so bedeutenden Ortes. Schloss Cappenberg ist seit Ende September 2015 bis Anfang 2017 wegen Umbauarbeiten geschlossen.

Museum Kloster Bentlage – Westfälische Galerie

Inmitten eines Landschaftsschutzgebietes liegt am Ufer der Ems das 1437 gegründete, ehemalige Kreuzherrenkloster Bentlage: heute Museum, Kulturzentrum und Refugium im Grünen. Das Museum zeigt im Erdgeschoss Kunstschatze und Dokumente der Klostergeschichte wie die spätmittelalterlichen „Reliquiengärten“, die heute im deutschsprachigen Raum einmalig sind. Im Obergeschoss präsentiert das LWL-Museum für Kunst und Kultur die „Westfälische Galerie“. Mit etwa achtzig Gemälden und einigen Skulpturen wird aus den eigenen Beständen Westfalens Beitrag zur Moderne dokumentiert – von der Freilichtmalerei zum Expressionismus, von der neuen Sachlichkeit zur Abstraktion. Gemälde des bekanntesten westfälischen Expressionisten August Macke sind ebenso zu sehen wie Werke von Otto Modersohn, Christian Rohlf, Wilhelm Morgner, Josef Albers und viele mehr.

Sonderausstellungen

2010:

- Gastspiel im Grünen – Meisterwerke der Moderne zu Gast im Kloster Bentlage

2011:

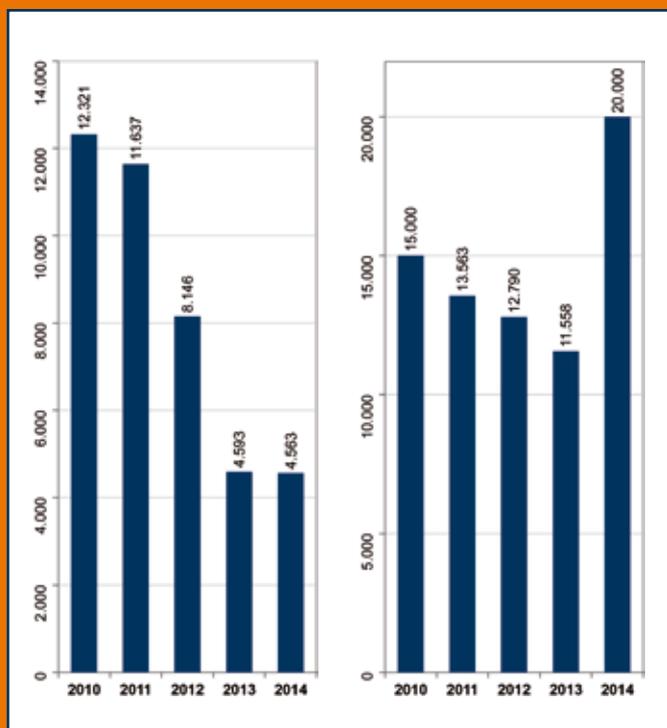
- Dynamisches Licht – Zero und die Kunst der 1960er Jahre. Meisterwerke aus dem LWL-Museum für Kunst und Kultur

Führungen

- Gastspiel
- Westfälische Galerie
- Dynamisches Licht

Museumspädagogische Programme

- Kreatives Schreiben in der Ausstellung „Gastspiel im Grünen“
- Ich sehe was, was du nicht siehst!
- Bentlager Ferien-Kinder-Kunst-Akademie
- Großen Künstlern auf der Spur
- Die Bentlage Rallye für Groß und Klein
- Osterrätsel
- Offenes Museumsatelier
- Lightpainting
- Schulprogramm zur Ausstellung „Dynamisches Licht“



Museum Kloster Bentlage
Gesamtbesucher



Schloss Cappenberg
Gesamtbesucher



Unsere Kulturpartner aus Westflandern und Gotland zu Besuch bei der Ausstellung „FRONT 14/18“ in Hattingen.

Das Referat „Kulturförderung und Kulturpartnerschaften“ in der LWL-Kulturabteilung unterstützt die Kultur in Westfalen-Lippe mit einem breit gefächerten Spektrum an Förderungen in den Bereichen Wissenschaft, Theater, Musik, Bildende Kunst, Literatur und Landeskunde. Die Förderungen sind sowohl institutionell als auch projektbezogen. Druckkostenzuschüsse werden für wissenschaftliche Veröffentlichungen zur landeskundlichen Forschung und für Publikationen von westfälischer Relevanz vergeben. Das Referat organisiert die Verleihung der Auszeichnungspreise für westfälische Literatur, Bildende Kunst, Musik und Landesforschung und ist zuständig für die Kulturpartnerschaften des LWL, etwa den internationalen Kulturaustausch mit Westflandern und Gotland oder westfalenweite Kulturprojekte.

Kulturförderung

Unterstützerin der Kultur in Westfalen-Lippe

Theater

Im Segment „Theater“ werden etwa 90 % der Mittel für institutionelle Förderungen verwendet. Unterstützt werden die beiden westfälischen Landestheater in Castrop-Rauxel und in Detmold, weil sie durch ihre Ausrichtung als Reisetheater auch kleinere Städte und Gemeinden bespielen und so ihren Beitrag zu einer westfalenweiten Theaterversorgung leisten. Dieselbe Fördervoraussetzung erfüllt das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst in Bochum. Die 16 westfälischen Freilichtbühnen mit Amateur-Theaterbetrieb erhalten Projektkostenzuschüsse für investive Maßnahmen.

Musik

Etwa 95 % der Musikfördermittel fließen jährlich, ebenfalls wegen der Bespielung des ländlichen Raums Westfalen-Lippe, in die Förderung der drei westfälischen Landesorchester: der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford, der Neuen Philharmonie Westfalen in Recklinghausen und der Philharmonie Südwestfalen in Hilchenbach. Daneben werden im Bereich „Musik“ u.a. die Projekte „Haller Bach-Tage“, „Wittener Tage für neue Kammermusik“, „Wege durch das Land“, „Münsterlandfestival“, „Summerwinds“, „Musikfestival Schloss Cappenberg“ und „Festival ReTour“ unterstützt.

Wissenschaft

Im Bereich „Wissenschaft“ werden vor allem die Institutionen „Lippische Landesbibliothek“, „Lippisches Landesmuseum“ in Detmold sowie die „Kulturagentur des Landesverbandes Lippe“ in Lemgo mit insgesamt 662.600 Euro gefördert. Das Institut für Vergleichende Städtegeschichte (IStG) in Münster erhält eine jährliche institutionelle Förderung in Höhe von 12.300 Euro. Auch der gemeinsam von der Historischen Kommission für Westfalen und dem IStG herausgegebene Westfälische Städteatlas wird vom LWL mit 49.100 Euro jährlich finanziell unterstützt. Institutionelle Förderung und Projektkostenzuschüsse für die Schriftenreihen „Westfälische Zeitschrift“ und „Zeitschrift Westfalen“ erhält der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Im Bereich „Wissenschaft“ werden wissenschaftlich tätige Vereine und Druckkostenzuschüsse, insbesondere für Dissertationen mit landeskundlichem Schwerpunkt, finanziert. Eine jährliche Umlagesumme von rund 190.000 Euro fließt dem in Trägerschaft des Landesverbandes Lippe stehenden Weserrenaissance-Museum Schloss Brake zu.

Kulturförderung

Heimatpflege

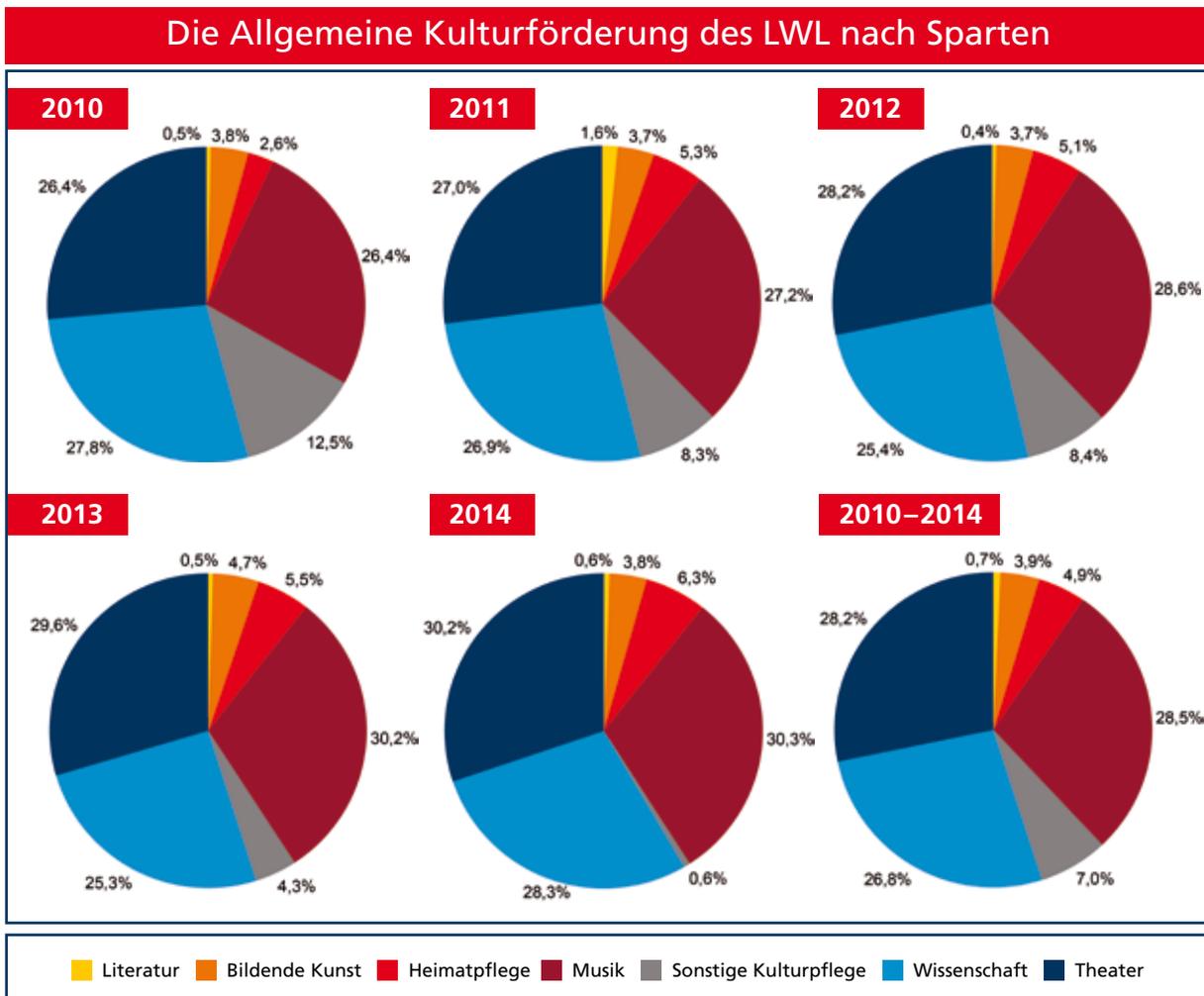
Im Fördersegment „Heimatpflege“ werden Mittel für die Unterstützung des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf in Höhe von 50.000 Euro gezahlt. Mit insgesamt 57.765 Euro wurden der Westfälische Heimatbund, Münster, und der Lippische Heimatbund, Detmold, institutionell gefördert. Die Stiftung Preußen-Museum NRW erhält für das Preußen-Museum in Minden einen jährlichen Betriebskostenzuschuss von derzeit 100.000 Euro. Das Institut für niederdeutsche Sprache sowie die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung erhalten ebenfalls jährliche Zuschüsse. Auch für Druckkostenzuschüsse, sonstige heimatpflegerische Zwecke sowie die Förderung des plattdeutschen Schrifttums und der Sprachpflege standen Mittel zur Verfügung.

Bildende Kunst

Im Bereich „Bildende Kunst“ erhielten der Westfälische Kunstverein mit zuletzt 66.500 Euro und die Gesellschaft zur Förderung westfälischer Kulturarbeit (GWK) mit 30.600 Euro die größten Anteile. Eine jährliche Unterstützung erhält die Aldegrevier-Gesellschaft. Eine weitere Förderung geht an die Kunstakademie Münster für eine Ausstellungsreihe, die herausragende Werke von Akademieschülern in Westfalen präsentiert. Zudem werden Druckkostenzuschüsse für Kataloge westfälischer Künstler gezahlt.

Sonstige Kulturpflege

Mit 9.200 Euro beteiligt sich der LWL jährlich an der Mitgliedsumlage für das Kultursekretariat NRW Gütersloh, das Sekretariat für die kulturelle Zusammenarbeit nichttheatertragender Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen.



Der LWL vergibt jährlich einen mit 12.800 Euro dotierten Auszeichnungspreis. Die Preise werden in den drei Sparten Literatur, Bildende Kunst und Neue Musik nach dem Votum einer stetig wechselnd besetzten Jury aus Politik, Verwaltung und Fachdisziplin vergeben. Der Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis (Westfälischer Literaturpreis) wurde 2010 und 2012, der Konrad-von-Soest-Preis (Westfälischer Kunstpreis) 2011 und 2014 und der Hans-Werner-Henze-Preis (Westfälischer Preis für Neue Musik) im Jahr 2013 vergeben.

Preisverdächtig: Auszeichnungen



Literatur: Annette von Droste-Hülshoff-Preis

2010 wurde Jürgen Banscheraus aufgrund seiner Leistungen für die Kinder- und Jugendbuchliteratur ausgezeichnet, 2012 erhielt die Autorin Judith Kuckart den Preis im Bereich deutsche Gegenwartsliteratur (im Bild).



Bildende Kunst: Konrad-von-Soest-Preis

Im Jahr 2011 wurde Johanna Reich für ihre Videoperformances ausgezeichnet. 2014 folgte Jürgen Stollhans, dessen Werk Zeichnungen, Skulpturen, Installationen und Filme umfasst (im Bild).



Neue Musik: Hans-Werner-Henze-Preis

Der Hans-Werner-Henze-Preis wird alle sechs Jahre vergeben. Die Auszeichnung für Neue Musik ging im Jahr 2013 an Enno Poppe, der sowohl als Komponist wie auch als Dirigent einen internationalen Ruf genießt.

Landesforschung: Förderpreis für westfälische Landeskunde

Mit dem mit 3.100 Euro dotierten Förderpreis werden jährlich auf Beschluss des Rates für westfälische Landeskunde ehrenamtlich engagierte Wissenschaftler ausgezeichnet. Alle drei Jahre wird zudem der Karl-Zuhorn-Preis für westfälische Landesforschung vergeben.

Jahr	Vorschlagende Kommission	Preisträger/in, Ort der Preisvergabe
2010	Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens	Peter Bürger, Eslohe
2011	Volkskundliche Kommission für Westfalen	Lutz Volmer, Bielefeld
2012	Historische Kommission für Westfalen <i>Karl-Zuhorn-Preis</i>	Prof. Dr. Heinrich Rütthing, Bielefeld Jan Brademann, Münster
2013	Literaturkommission für Westfalen	Dr. Steffen Stadthaus, Raesfeld
2014	LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte	Sabine Heise, Münster



Anna E Weiser präsentiert ihre Ausstellung in der Bürgerhalle des LWL-Landeshauses.

Nicht nur in Westfalen-Lippe, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus knüpft der LWL neue Kontakte und erweitert sein Kulturnetz.

Internationaler Kulturaustausch

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterhält zwei Partnerschaften: Seit dem Jahr 1960 besteht ein Kulturaustausch mit der belgischen Provinz Westflandern, und seit 1976 findet ein gegenseitiger Künftlerausaustausch mit der schwedischen Insel Gotland statt. Die 50-Jahr-Feier der Partnerschaft mit Flandern wurde im Jahr 2010 mit gegenseitigen Besuchen zu zwei Jubiläumskonzerten, im Konzerthaus in Brügge und im Erbdrostenhof in Münster, gefeiert. Außerdem wurde zu diesem Anlass die zweisprachige Festschrift „50 jaar cultuur in actie, 50 Jahre Kultur in Aktion“ gemeinsam gestaltet und herausgegeben.

Neben dem langjährigen Austausch mit der Provinz Westflandern existiert seit 1976 ein Künftlerausaustausch mit der schwedischen Insel Gotland, bei dem jeweils ein bildender Künftler für einen Monat ein Aufenthaltsstipendium erhält und vor Ort arbeitet und ausstellt. 2014 war die Künftlerin Anna E Weiser in Münster zu Gast, die ihre Arbeiten „Empfindliche Membranen und ein Hauch von Blau“ in der Bürgerhalle des Landeshauses ausstellte. Im Gegenzug war Katrin Wegemann in Visby zu Gast und stellte in der Gocart Gallery ihre mit Unterstützung der schwedischen Künftlerin Jennie Olofsson gestalteten Glasobjekte aus.



Rolf Nolden: Singularität II (2014), im Rahmen der Ausstellung „Allez les boules“ im Kloster Bentlage, Rheine.



Die Band The Golden Edge auf der „create music!“-Bühne bei der Moonlight-Musiknacht in Heek.

Die 2004 vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe gegründete LWL-Kulturstiftung hat die Aufgabe, kulturelle Projekte und Kooperationen mit westfälisch-lippischem Bezug zu fördern. Im Blickpunkt stehen überörtliche Vorhaben aus den Sparten bildende Kunst, Musik, Theater, Literatur, Film und landeskundliche kulturelle Forschung.

Engagement für kulturelle Glanzlichter

Im Berichtszeitraum 2010 bis 2014 hat die LWL-Kulturstiftung eine beeindruckende Vielfalt an Projekten mit einer Gesamtsumme von rund 16,3 Millionen Euro unterstützt. So hat die Stiftung neben den satzungsgemäß vereinbarten Sonderausstellungen des LWL auch Ausstellungen zu den bedeutenden westfälischen Künstlern Peter August Böckstiegel und Rudolf Feldmann im Historischen Museum Bielefeld (2012) und zu Ernst Hermanns in Rheine, Gelsenkirchen und Recklinghausen (2014–2015) gefördert.

Landeskundliche Forschungen wurden durch die Förderung der Projekte „Wider Napoleon!“ (Museen der Stadt Lüdenscheid; 2012–2013) und „Die Deutschen Königspfalzen – Westfalen“ (Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster; 2012–2014) ermöglicht.

Das Engagement der LWL-Kulturstiftung im Bereich Musik und Theater verdeutlicht, dass sie ebenfalls offen für junge, zeitgenössische Projekte ist und auch die Freie Szene unterstützt. Hierfür stehen das Opernprojekt „Iokaste“ des Bochumer Komponisten Stefan Heucke (2012–2014) und das Theaterfestival Favoriten (2010).

Mit ihren Förderungen im Bereich Literatur hat die LWL-Kulturstiftung deutlich zur Profilierung der westfälischen Literaturszene beigetragen: Das Netzwerkprojekt „Literaturland Westfalen“ unter der Federführung des Westfälischen Literaturbüros in Unna hat sich bereits erfolgreich etabliert (2011–2013), und mit der Errichtung der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung (2012) ist ein weiteres Leuchtturmprojekt für die Region auf den Weg gebracht worden.

Die Bildung und Stärkung von westfalenweiten Netzwerken wie bei „Create Music! – Kompetenznetzwerk Populäre Musik Westfalen-Lippe“ und „Literaturland Westfalen“ spielen in der Fördertätigkeit der Stiftung eine zunehmende Rolle. Darüber hinaus wird dem gesellschaftlichen Wandel durch die Unterstützung von Projekten Rechnung getragen, die sich an kultureller Teilhabe orientieren, so zum Beispiel durch die Förderung des Projektes „Lautlosstark“ (ROTTSTR 5 Theater e.V., Bochum; 2014), in dem mittels Gebärdensprachensynchronisation ein Theaterangebot für gehörlose Zuschauer ermöglicht wurde. Zu nennen ist auch das Kommunikationsprojekt „Kultur in Westfalen“, das mehr gemeinsames Handeln auf strategischer wie auf operativer Ebene in der Kultur befördert.



Bei der Abschlusstagung zur Kulturagenda Westfalen in Hagen 2014 informierten sich die über 360 Teilnehmenden über Ergebnisse, tauschten Erfahrungen aus und diskutierten über Erfolgsfaktoren und Stolpersteine.

Strategische Projekte sind Herausforderung und Kreativität in einem. Kultur mit den Elementen des Bewahrens und Präsentierens, des Sammelns und Forschens darf sich nicht nur mit Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzen. Der Blick in die Zukunft und das Planen von Neuem sind weitere wichtige Teilbereiche der Kulturarbeit. Neue Ideen, wie die Sicherung des Erbes der Annette von Droste-Hülshoff durch die Gründung einer Stiftung, müssen sorgfältig geplant und finanziell nachhaltig abgesichert sein.

Strategische Projekte

Kooperation und Vernetzung

Dem Anspruch, sich westfalenweit für die Kultur einzusetzen, kann heute keiner mehr alleine entsprechen. Nur partnerschaftlich kann es gelingen, mit vereinten Kräften die Ressourcen zu bündeln und neue Wege zu beschreiten.

Das Projekt „Kultur in Westfalen“ hat mit der Kulturagenda Westfalen und den Westfälischen Kulturkonferenzen einen wesentlichen Beitrag zu dieser Vernetzung geleistet. Aus den dort entstandenen Partnerschaften sind Initiativen erwachsen wie Gärten&Parks in Westfalen-Lippe und Literaturland Westfalen. Sie sollen im Idealfall den Zeitgeist treffen und über Jahre hinweg in vielen Regionen unseres Landesteils den Menschen Freude bereiten. Der demographische Aspekt mit Inklusion und Migration bedarf der Beachtung, nicht nur in isolierten Einzelmaßnahmen, sondern fordert eine Strategie, die regelmäßig angepasst wird.

„Kultur in Westfalen“ ist ein mehrjähriges Projekt, das den Auftrag hat, Kunst und Kultur in Westfalen-Lippe durch gezielte, punktuelle Kooperation und Vernetzung zu stärken und besser sichtbar zu machen. Ausgelöst durch negative Aussagen in der Studie „Kunst.NRW“ der Staatskanzlei und der Kunststiftung NRW zum Landesteil Westfalen-Lippe, soll es dazu beitragen, die Vielfalt und hohe Qualität kultureller Aktivitäten in diesem Landesteil in den Fokus zu rücken.

Vielfalt und Qualität der Kultur

Das Projekt wird von der LWL-Kulturstiftung, der Westfalen-Initiative und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW gefördert.

Seit dem Start 2010 hat sich das Projekt erfolgreich entwickelt und immer mehr Kulturrakteure gewonnen, die zusammen an verschiedenen Themen arbeiten. Dazu beigetragen haben in nicht unerheblichem Maße die jährlich stattfindenden Kulturkonferenzen. Den Auftakt bildete 2011 das Schwerpunktthema Literatur, es folgten das Vorhaben einer Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe und die Themen Beteiligung und Inklusion.

Weitere Aktivitäten waren die Entwicklung der Kulturagenda Westfalen, Literaturland Westfalen und Gärten&Parks in Westfalen-Lippe.

Aktuell erfreut sich auch das „Westfalen-Diplom“ großer Beliebtheit.



Rund 270 Kulturrakteure kamen zur zweiten Westfälischen Kulturkonferenz 2012 in die Ravensberger Spinnerei nach Bielefeld.

Projekt „Kultur in Westfalen“

Kontakt: Dr. Yasmine Freigang / LWL-Kulturabteilung

Fürstenbergstraße 15 · 48133 Münster · Tel.: 0251 591-3924

kultur-in-westfalen@lwl.org · www.kulturkontakt-westfalen.de



Literatur – dieser Kultursparte war bei der kritischen Auseinandersetzung mit der 2008 erschienenen Studie „Kunst.NRW“ ein hohes Potenzial zuerkannt worden. Besonders die Kinder- und Jugendliteratur sowie die Genres Krimi und Lyrik sind in Westfalen-Lippe sehr stark.

Literatur erleben

So lud das Projektteam „Kultur in Westfalen“ im Januar 2011 die literarischen Akteure in Westfalen-Lippe nach Hamm ein – und freute sich über die große Bereitschaft zum gemeinsamen Handeln. Schnell gründete sich das Netzwerkprojekt „literaturland westfalen“. Mehr als 120 Autoren, literarische Gesellschaften, Bibliotheken und Volkshochschulen, literarische Orte und Projekte und andere Akteure sind darin unter Federführung des Westfälischen Literaturbüros in Unna e. V. engagiert und präsentieren sich unter einem gemeinsamen Dach.

Ab September 2012 rückten die Partner mit einem Festival die vielfältige Literaturlandschaft Westfalen-Lippes ein Jahr lang profilstärkend, breitenwirksam und nachhaltig in den Fokus der Öffentlichkeit. Zu den bereits etablierten Veranstaltungsreihen wurden 25 neue Großprojekte entwickelt. Dabei kooperierten viele der beteiligten Einrichtungen zum ersten Mal. 161 Autorinnen und Autoren, davon 108 aus Westfalen-Lippe, waren am Festival beteiligt. Insgesamt wurden bis Ende 2013 über 136.000 Zuschauer gezählt.



Amelie Fried im Gespräch mit den Schriftstellern Burkhard Spinnen und Najem Wali bei der Auftakt-Show 2012.



Lesen tote Dichter besser? Ein Höhepunkt von Literaturland Westfalen war der Dead or Alive Slam im Westfälischen Landestheater in Castrop-Rauxel, hier Ferdinand Freiligrath alias Roni Merza.

Ausführliche Informationen unter:
www.literaturlandwestfalen.de





Passend zum Motto „Die Farbe Weiß“ fanden am Tag der Gärten&Parks in Westfalen-Lippe am 14. Juni 2014 elf diners en blanc überall in Westfalen-Lippe statt, hier im Kurpark in Bad Oeynhausen.

Gärten und Parks wurde in den Handlungsempfehlungen 2009 eine hohe Bedeutung zuerkannt. Zusammen mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, deren Experten die Gärten und Parks in Westfalen-Lippe seit vielen Jahren fachlich betreuen, und auf Grundlage einer Fachtagung mit unterschiedlichen Gartenakteuren wurden von „Kultur in Westfalen“ drei Projekte realisiert.

Gärten zum Staunen und Entdecken

Das touristisch ausgerichtete Internetportal www.gaerten-in-westfalen.de stellt rund 120 der bedeutsamsten Gärten und Parks in Bild und Text vor und macht Lust auf einen Besuch. Das Portal ging im Mai 2012 online und verzeichnet mittlerweile über 70.000 Zugriffe pro Jahr.

Seit 2012 wird immer am zweiten Wochenende im Juni der „Tag der Gärten&Parks in Westfalen-Lippe“ organisiert. 2014 beteiligten sich rund 150 öffentlich zugängliche und private Anlagen daran, rund 40.000 Besucher entdeckten historische Parks, herrschaftliche Schlossanlagen, liebevoll gepflegte Kleinode und verborgene Paradiese in der Region.

In Kooperation mit dem Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) wurde im Juni 2012 die großformatige Karte „Per Bahn zu den Gärten und Parks“ herausgegeben.

Ausführliche Informationen unter:
www.gaerten-in-westfalen.de

gärten & parks
IN WESTFALEN-LIPPE



Freuten sich gleichermaßen: Gewinner und Veranstalter bei der Abschlussfeier des Westfalen-Diploms 2013.

Ziel des Westfalen-Diploms ist es, über die Teilregionen hinaus für die vielfältige Kulturlandschaft Westfalen-Lippe zu werben und so ein Stück weit auch das Selbstbewusstsein der Region zu stärken.

Westfalen-Lippe mit Bus und Bahn entdecken

Interessierte können das Westfalen-Diplom erwerben, indem sie ausgewählte Orte und Veranstaltungen in Westfalen-Lippe besuchen, möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln, und dies per Stempel oder Selfie nachweisen. Unter den Teilnehmenden mit den meisten Stempeln werden bei einer Diplomfeier attraktive Preise ausgelost.

Das Westfalen-Diplom wurde vom Projekt „Kultur in Westfalen“ gemeinsam mit dem Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL), der Westfalenpost und der Westfälischen Rundschau (WR) entwickelt, weiterer Partner ist die Krombacher Brauerei. 2014 konnten die Neue Westfälische und die Westfälischen Nachrichten als neue Medienpartner gewonnen werden.

Ausführliche Informationen unter:
www.westfalen-diplom.de





Burg Hülshoff, Westansicht.

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung mit ihren beiden Standorten Burg Hülshoff nahe Havixbeck und Haus Rüschaus bei Münster-Nienberge bereichert die Literaturlandschaft Westfalen in besonderer Weise. Die Wasserburg Hülshoff ist der Geburtsort der wohl bekanntesten und anerkanntesten Dichterin deutscher Sprache. Dort verbrachte sie viele Jahre bis zum Tod ihres Vaters. Im nur fünf Kilometer entfernten Haus Rüschaus lebte sie weitere gut zwanzig Jahre. Hier entstand auch das bekannteste Werk der Annette von Droste zu Hülshoff: Die Judenbuche.

Zukunftsort Literatur

Jutta Freifrau von Droste zu Hülshoff war im Jahr 2012 bereit, ihr gesamtes Sachvermögen in die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung einzubringen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat maßgeblich zur Stiftungsgründung beigetragen. Dazu zählte insbesondere, das Stiftungskapital für die Grundsicherung der Burg Hülshoff zusammenzutragen. Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung hat sich seitdem gemeinsam mit dem LWL zum Ziel gesetzt, die beiden authentischen Dichterorte zu einem Droste-Kulturzentrum – Zukunftsort Literatur auszubauen.

Über die in den Jahren 2013 bis 2015 durchgeführte bauliche Grundsicherung der Burg Hülshoff hinaus ist ein modularer Stufenplan entstanden, der das Gesamtareal der Wasserburg zu einem besonderen Kulturort entwickelt und über den geplanten Ausbau des Verbindungsweges zwischen Burg Hülshoff und Haus Rüschaus als interaktiv erlebbare „Droste-Landschaft“ auch das Haus Rüschaus in die Überlegungen einbezieht. Der bereits begonnene und weiter bevorstehende Qualifizierungs- und Entwicklungsprozess, den die Stiftung für Burg Hülshoff und Haus Rüschaus anstrebt, wird von einem Netzwerk aus Fachleuten des LWL koordiniert. Aber auch zahlreiche Akteure außerhalb des LWL unterstützen das ambitionierte Vorhaben.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat sich seit dem Sommer 2008 intensiv zunächst um die Gründung und seit 2012 um die qualitative Weiterentwicklung der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gekümmert. Die LWL-Kulturabteilung wurde dabei begleitet durch verschiedene LWL-Fachämter wie der LWL-Literaturkommission für Westfalen, der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen oder dem LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb.

Mit den drei Teilprojekten

- Ausbau der Vorburg von Burg Hülshoff als multifunktionale Veranstaltungs-, Ausstellungs-, Lern-, Denk- und Kommunikationsstätte,
- Ausbau des Verbindungsweges zwischen Burg Hülshoff und Haus Rüschaus (Lyrikweg) und
- Schaffung von räumlichen Möglichkeiten für die derzeit noch in den Räumen der LWL-Literaturkommission untergebrachte Droste-Forschungsstelle

ist die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung in den REGIONALE-2016-Prozess eingetreten. Derzeit werden Wege gesucht, die Finanzierung des Vorhabens zu sichern.



Haus Rüschaus, Gartenansicht.



Büste der Annette von Droste zu Hülshoff im Park der Burg Hülshoff.

Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung

Vorstand: Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Kurt Vieten, Helmut Rudolph
Geschäftsführung: Elisabeth Frahling

Schönebeck 6 · 48329 Havixbeck · Tel.: 02534 1052 · Fax: 02534 9190
info@burg-huelshoff.de · www.annette-von-droste-zu-huelshoff-stiftung.de





Führung in Gebärdensprache im LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster.

Inklusion ist für den LWL kein Neuland. Es bedurfte auch nicht der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit einer Behinderung, um gerade in den LWL-Kultureinrichtungen das Thema „Inklusion“ zu platzieren. Die Museen, Ämter und Dienste haben seit langem behindertengerechte Angebote.

Gelebte Inklusion

Der Aktionsplan Inklusion hat allerdings beeindruckend aufgezeigt, wie viele Maßnahmen, Aktionen und Initiativen es gibt. Am augenfälligsten sind die zahlreichen museumspädagogischen Programme, die für eine Vielzahl von Behinderungen bereit gehalten werden. Führungen für blinde oder sehbehinderte Menschen sind ebenso normaler Teil des Programms, wie Führungen in Gebärdensprache. Dazu kommt die Ertüchtigung der Häuser zu größtmöglicher baulicher Barrierefreiheit.

Neue Wege wurden beschritten, indem für demente Menschen oder Alzheimer-Patienten spezielle Formate entwickelt wurden. Dieses Angebot wird mit großem Erfolg angenommen und permanent erweitert.

Die neuen Technologien werden, soweit möglich und finanzierbar, hinsichtlich ihres nachhaltigen Einsatzes geprüft. Apps mit behindertengerechten Anwendungen stehen zur Verfügung und Broschüren in leichter Sprache werden in Kürze veröffentlicht.

Auch bei den anderen LWL-Kultureinrichtungen ist Inklusion bereits Realität und Teil des Arbeitsalltags. So finden sich beim LWL-Medienzentrum für Westfalen nicht nur themenbezogene Film-Angebote. Es werden auch Fortbildungen für Multiplikatoren durchgeführt. Das LWL-Museumsamt hat speziell in seinen Förderrichtlinien vorgesehen, dass Inklusionsprojekte eine höhere Förderung erhalten können.

Der erreichte Standard verleitet die LWL-Kultureinrichtungen nicht dazu, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Neue Projekte werden in allen Bereichen diskutiert, eine kulturspezifische Inklusionsstrategie ist in Vorbereitung und das Bauinvestitionsprogramm sieht weitere bauliche Verbesserungen vor. Inklusion wird in der LWL-Kultur nicht nur diskutiert, sondern gelebt!

Mehr Informationen zum Thema Inklusion unter: www.richtung-inklusion.lwl.org

Die LWL-Kultureinrichtungen durchliefen in den Jahren 2010 bis 2014 zahlreiche Baumaßnahmen. Durchgehend wurde dabei auf die Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher baulicher Anlagen durch Aufzüge, Rampen, Kennzeichnungen etc. geachtet. Insbesondere das Neubaukonzept des LWL-Museums für Kunst und Kultur wurde in enger Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Behinderten-Verbände entwickelt.

Besondere Einzel-Inklusionsmaßnahmen fanden in folgenden Häusern statt:

- **Stiftung Kloster Dalheim.** LWL-Landesmuseum für Klosterkultur:

Zugänglichkeit in die Anlage, Bau einer Rampe vor der Orangerie mit entsprechender Ausstattung einer Automatiktür am Haupttor (2010)

Ausgaben: 47.000 Euro

- **Stiftung Kloster Dalheim.** LWL-Landesmuseum für Klosterkultur:
Barrierefreier Hauptweg zum Kernbereich (Lindenallee) (2013)

Ausgaben: 64.800 Euro

- **LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg:**
Behindertengerechte Umgehung der Besucherplattform Oberwasser (2014)

Ausgaben: 3.150 Euro

- **LWL-Freilichtmuseum Hagen:**
Barrierefreier Weg „Hammer Antje“ (2013/2014)

Ausgaben: 145.000 Euro

- **LWL-Freilichtmuseum Detmold:**
Ruhestationen im Gelände (ab 2013/2014)

Ausgaben: 36.000 Euro
(zur Hälfte umgesetzt)

- **LWL-Museum für Naturkunde:**
Zugänglichkeit WC-Anlage (2011)

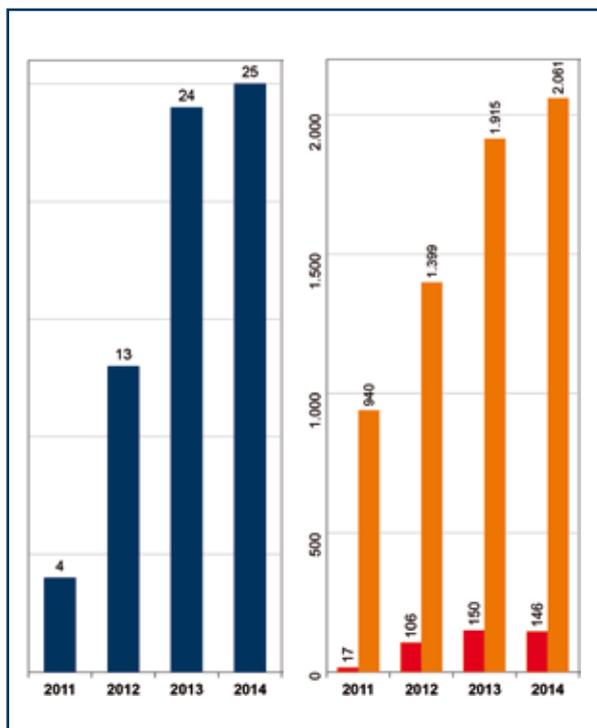
Ausgaben: 50.000 Euro

- **Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Porta Westfalica:**
Behindertengerechter Aufgang zum Denkmal (2012)

Ausgaben: 81.500 Euro



Der barrierefreie Weg „Hammer Antje“ führt durch das LWL-Freilichtmuseum Hagen.



Gebärdensführungen

50+

Seniorenprogramme
Teilnehmer



Öffentlichkeitsarbeit auf der Messe: Das LWL-Museum für Kunst und Kultur präsentierte sich 2011 mit weiteren Münsteraner Museen auf der ITB in Berlin.

Die jährlich erscheinende LWL-Museumstour ist ein wirksames Instrument der Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten unserer Häuser. Die hohe Nachfrage zeigt, dass sie gerne als Informationsquelle genutzt und intensiv nachgefragt wird. Regelmäßig wird sie auch im Internet als Hörtour zur Verfügung gestellt. Daneben erarbeitet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bereichsübergreifende Strategien und Projekte. Zu nennen sind aus den vergangenen Jahren die intensivierte Kooperation mit Tourismus NRW oder die Tagung „Qualität in Museen“.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kultur für alle!

Gemeinsam mit Tourismus NRW wurden Werbemaßnahmen strukturiert und auf den Weg gebracht, die dazu beitragen sollen, die kulturellen Höhepunkte unserer Region, zu denen unstreitig die LWL-Museen gehören, besser zu vermarkten.

Über Besucherbefragungen wurden die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer der LWL-Museen erfragt. Die Ergebnisse finden Eingang in Überlegungen, wie neue Besucherschichten gewonnen werden können.

Die Tagung „Qualität in Museen“, die am 23. und 24. Oktober 2014 im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster unter Beteiligung von fast 200 Personen stattfand, hat neue Maßstäbe gesetzt. „Wie kann man Qualität in einem Museum messen“, lautete die Ausgangsfrage. Die Antwort am Ende der Tagung: „Nicht nur über die Besucherstatistiken“, sondern über die Entwicklung individueller Faktoren, die auch die Qualität der museumspädagogischen Programme oder die Zufriedenheit des Personals mit einbeziehen. Eine umfassende Dokumentation der Tagung erscheint noch in diesem Jahr.

Kulturarbeit auf hohem Niveau setzt auch voraus, dass man den Blick auf die internen Strukturen nicht vernachlässigt. In diesem Sinne wurde ein neues Leitbild unter Beteiligung aller LWL-Kultureinrichtungen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort formuliert und in Form einer Broschüre zur Verfügung gestellt.

Ein anderes übergreifendes Thema ist die Inklusion. Sie betrifft alle und soll nicht nur über isolierte Einzelmaßnahme umgesetzt werden. Neben den bereits auf hohem Niveau stehenden Angeboten aller LWL-Kultureinrichtungen erarbeitet die LWL-Kulturabteilung eine darüber hinausgehende Strategie, die sich an Standards orientieren soll, die in diesem Rahmen zu entwickeln sind.

Darüber hinaus gilt es, sich verstärkt mit den neuen Medien und den daraus erwachsenden Wünschen und Forderungen der Besucherinnen und Besucher auseinanderzusetzen. Hier tragen eine neue IT-Strategie und die in Arbeit befindliche Digitale Strategie dazu bei, die richtige Richtung einzuschlagen.

Erfasste Medienbeiträge 2010 bis 2014 für den Bereich Kultur

Mit Blick auf die erfassten Medienbeiträgen des LWL liegt der Themenbereich „Kultur“ im Vergleich mit den anderen Fachbereichen an erster Stelle: Im Zeitraum von 2010 bis 2014 wurden insgesamt 30.133 Medienbeiträge zum Stichwort „LWL-Kultur“ erstellt – von Pressemitteilungen über Beiträge bis hin zu mündlichen Statements.

Jahr	Beiträge
2010	6.138
2011	5.737
2012	5.238
2013	6.626
2014	6.394
Gesamt	30.133



Digitalisierung und neue Medien nehmen auch in der Öffentlichkeitsarbeit einen immer größeren Raum ein. Hier: Mitarbeiterinnen des LWL-Medienzentrums für Westfalen bearbeiten das Digitale Bildarchiv.

Personalia 2010 bis 2014



1

Dr. Markus Harzenetter

Leiter des LWL-Amtes für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen (nach Zusammenführung des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen mit dem LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen)

April 2011 bis April 2015

2

Dr. Arnulf Siebeneicker

Leiter des LWL-Industriemuseums Schiffshebewerks Henrichenburg
seit Juni 2011

3

Dr. Katrin Holthaus

Leiterin des LWL-Industriemuseums Glashütte Gernheim
seit Oktober 2012



4

Dr. Burkhard Beyer

Geschäftsführer der Historischen Kommission für Westfalen
seit **Dezember 2012**

5

Dr. Ulrike Gilhaus

Leiterin des LWL-Industriemuseums Zeche Zollern
bis Oktober 2013
Leiterin des LWL-Museumsamts für Westfalen
seit **November 2013**

6

Dr. Ingo Grabowsky

Geschäftsführer der Stiftung *Kloster Dalheim* und
Direktor des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur
seit **Mai 2014**

7

Hannelore Welpelo

Leiterin der Zentralen Verwaltungseinheit für die LWL-Kulturdienste
und Westfälischen Kommissionen für Landeskunde
seit **Mai 2011 (komm. Leitung)**
seit **Juni 2013 (Leitung)**



Eine Auswahl aus dem großen Kulturangebot

2010

01.11.2009–21.04.2010

**„Wie wir wurden,
was wir nicht werden sollten“**

Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden
LWL-Museumsamt für Westfalen

23.10.2009–21.02.2010

„Für Königtum und Himmelreich“

1.000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn
Museum in der Kaiserpfalz

27.02.2010–28.11.2010

„AufRuhr 1225!“

Ritter, Burgen und Intrigen
LWL-Museum für Archäologie

12.03.2010–31.10.2010

„Helden“

Von der Sehnsucht nach
dem Besonderen
LWL-Industriemuseen

01.04.2010–31.10.2010

„Planet Westfalen“

Westfälische Geschichten aus aller Welt
LWL-Freilichtmuseum Detmold

22.05.2010

Wiedereröffnung des Planetariums

mit neuer Fulldome-Projektionsanlage
LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium

2011

17.01.2011–28.02.2011

„Architektur im Kontext“

Werkvorträge im LWL-Landeshaus
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und
Baukultur in Westfalen

17.03.2011

„Gotteshäuser zu verkaufen“

Buchpräsentation
Volkskundliche Kommission für Westfalen

29.05.2011–25.09.2011

„Trabajadoras del Mundo“

Frauenarbeit
LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

01.06.2011–01.06.2012

„Bionik“

Patente der Natur
LWL-Museum für Naturkunde

02.07.2011–30.12.2011

„Macht des Wortes“

Benediktinisches Mönchtum
im Spiegel Europas
Stiftung Kloster Dalheim.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



2012

26.02.2012–28.05.2012

„Goldene Pracht“

Mittelalterliche Schatzkunst
in Westfalen
LWL-Museum
für Kunst und Kultur

18.03.2012–14.10.2012

„Zwangsarbeit“

Die Deutschen,
die Zwangsarbeiter
und der Krieg
LWL-Industriemuseum
Zeche Zollern

13.05.2012–18.11.2012

„Fashion-lights!“

Wie kommt die Mode
in den Stoff?
LWL-Industriemuseum
TextilWerk Bocholt

20.05.2012–31.10.2012

„Schneller, besser, billiger!“

Handwerksberufe und
Rationalisierung
LWL-Freilichtmuseum Hagen

01.09.2012–01.04.2014

„Wale“

Riesen der Meere
LWL-Museum für Naturkunde

2013

16.04.2013

**Abschluss des Projekts
„Westfälischer Flurnamenatlas“**

Buchpräsentation
Kommission für Mundart- und
Namenforschung Westfalens

08.05.2013–10.06.2013

„60 Jahre LWL“

60 Einblicke. Jubiläumsausstellung
LWL-Museumsamt für Westfalen

09.06.2013–31.10.2013

„Mit Hand und Herz“

Lebensgeschichten aus
dem Handwerk
LWL-Freilichtmuseum Hagen

26.07.2013–03.11.2013

„Credo“

Christianisierung Europas
im Mittelalter
Museum in der Kaiserpfalz

01.08.2013–31.10.2013

„Verflüxt!“

Geister, Hexen und Dämonen
LWL-Freilichtmuseum Detmold

11.10.2013–11.01.2015

„Sex und Evolution“

LWL-Museum für Naturkunde

2014

29.03.2014–02.11.2014

„Über Unterwelten“

LWL-Industriemuseen

01.04.2014–31.10.2014

„Marsch, marsch ins Beet“

Neu verliebt in alte Sorten
LWL-Freilichtmuseum Detmold

04.04.2014–02.11.2014

„Reiz und Scham.“

Kleider, Körper und Dessous
LWL-Industriemuseum
TextilWerk Bocholt

24.05.2014–30.12.2014

„Im Fußballhimmel und auf Erden“

Was Fußball und Religion verbindet
Stiftung Kloster Dalheim.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

19.09.2014

„Offen!“

Neueröffnung des LWL-Museums
für Kunst und Kultur
LWL-Museum für Kunst und Kultur

19.09.2014–09.11.2014

„Front 14/18“

Fotoausstellung: Der Erste Weltkrieg in 3D
LWL-Industriemuseum
Henrichshütte Hattingen

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
lwl-kulturabteilung@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich)
Anna Derksen, M.A.

Text

LWL-Kultureinrichtungen,
Dr. Regine Prunzel, Anna Derksen

Gestaltung

Creativbüro Dülmen
Druck Druck & Verlag Kettler GmbH, Bönen

1. Auflage: 5.000 Exemplare
©2015 Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

Internetangebote

Download

Der LWL-Kulturreport steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:
www.lwl.org/kultur-download/portal/KR10-14.pdf

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch im
Internet unter:
www.lwl-kultur.de

Titel	alle Bilder: LWL
S. 4	oben: LWL/S. Wieland; unten links: LWL/B. Oblonczyk unten rechts: LWL/M. Golasch
S. 6	LWL
S. 7	Roman Mensing
S. 8	LWL/Guido Kohlenbach
S. 10	LWL-Medienzentrum für Westfalen/S. Sagurna
S. 11	LWL
S. 15	LWL-Medienzentrum für Westfalen
S. 16	LWL; LWL; LWL/M. Philipps; LWL; LWL-Medienzentrum/Greta Schüttemeyer; LWL/A. Hötzel
S. 17	Markus Bomholt, Münster
S. 18	Greta Schüttemeyer
S. 20	Walter Fischer
S. 21–23	Markus Bomholt, Münster
S. 24	LWL-Medienzentrum für Westfalen/S. Sagurna
S. 26	links: LWL-Medienzentrum für Westfalen/K. Salski rechts: LWL-Medienzentrum für Westfalen/C. Steinweg
S. 27	LWL-DLBW
S. 29	oben: Michael Höhn/LWL-DLBW; unten: Hartwig Dülberg/LWL-DLBW
S. 30	LWL
S. 31	LWL/A. Bulla
S. 32	LWL
S. 34	LWL/K. Bürgermeister
S. 35	Hans Rudolf Uthoff
S. 37	LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
S. 38	LWL/K. Bürgermeister; Geographische Kommission für Westfalen; LWL; Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens; Literaturkommission für Westfalen; LWL
S. 39	LWL
S. 40	LWL/U. Spichal
S. 42	LWL/Burkhard Beyer
S. 44	LWL/Volkskundliche Kommission für Westfalen
S. 46	LWL/Maren Braun
S. 48	LWL/Geographische Kommission für Westfalen
S. 50	LWL-Medienzentrum für Westfalen/S. Sagurna
S. 52	LWL; LWL; LWL/A. Thünker; Elisabeth Deiters-Keul; LWL/D. Menne; LWL/S. Brentführer; LWL; LWL/B. Oblonczyk; LWL/A. Hudemann
S. 53	oben: LWL/Ahrendt; unten (v. l. n. r.): LWL; LWL/M. Holtappels; LWL/M. Holtappels
S. 54	LWL/R. Jähne
S. 55	LWL/U. Pöler
S. 57	Stephan Sensen
S. 58	LWL
S. 60	KnaufKassel, Fuldabrück
S. 61	LWL
S. 62	LWL/Tillmann
S. 63	LWL/Stephan Schütze
S. 64	oben: LWL/M. Holtappels; unten: LWL
S. 65	oben: Hans Hubmann, BPK Berlin; unten: LWL/J. Appelhaus
S. 66–69	LWL/A. Hudemann
S. 70	LWL/J. Appelhaus
S. 71–72	LWL/A. Hudemann
S. 73	LWL/M. Holtappels
S. 74	LWL/J. Appelhaus
S. 75	LWL
S. 76–77	LWL/M. Holtappels
S. 78–79	LWL/A. Hudemann
S. 80	Grafik: Pausanio
S. 81	LWL
S. 82	LWL/Betz
S. 83	LWL
S. 84–85	LWL/A. Hudemann
S. 86–87	LWL/M. Holtappels
S. 88	LWL/A. Hudemann
S. 89	oben: LWL; unten: LWL/M. Holtappels
S. 90–93	LWL/B. Oblonczyk
S. 95	LWL/J. Hähnel
S. 96	links: Michael Jungblut; rechts: LWL/S. Brentführer
S. 98	LWL/J. Hähnel
S. 99–101	LWL
S. 102	LWL/C. Pluschke
S. 103	LWL
S. 104–105	Hanna Neander
S. 107	links: LWL-Museum für Kunst und Kultur/Ahlbrand-Dornseif rechts: Museum Kloster Bentlage/H. Obert
S. 109	LWL/M. Holtappels
S. 111	LWL/C. Steinweg; LWL/H. Neander; LWL
S. 112	LWL/S. Althaus
S. 113	links: Rolf Nolden; rechts: Tabea Haumer
S. 114–115	LWL/S. Althaus
S. 116	links: Anna-Lisa Konrad; rechts: Volker Beushausen
S. 117	Peter Hübbe
S. 118	Ralf Rottmann
S. 119	Geographische Kommission für Westfalen
S. 120–121	Harald Humberg/Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung
S. 122	LWL/H. Neander
S. 123	LWL
S. 124	Münster Marketing
S. 125	LWL-Medienzentrum für Westfalen
S. 126	v.l.n.r.: LWL; privat; privat
S. 127	v.l.n.r.: privat; LWL; LWL/M. Tillmann; LWL/S. Althaus
S. 128	v.l.n.r.: LWL/A. Hudemann; Stephan Sagurna; LWL/N. Waldheim; LWL/M. Hommel
S. 129	v.l.n.r.: LWL/U. Pöler; Stephan Kube, Greven; Hanna Neander; LWL

Westfalen ganz nah!

Jetzt
2x gratis testen!



www.westfalenspiegel.de/probeabo/

Seit 64 Jahren, 6-mal im Jahr:
mehr erfahren,
mehr entdecken,
mehr Hintergrund,
mehr Überblick!

